



Modulhandbuch für den Studiengang Master of Arts Interkulturelle Studien - Deutschland und Frankreich

(Stand: Oktober 2017)

Studiengangsprecher: Prof. Dr. Daniel Jacob (Universität Freiburg)

Programmverantwortliche: Prof. Dr. Daniel Jacob, Prof. Dr. Dorota Dakowska
(Université Lyon 2), Prof. Dr. Anne Lagny (ENS de Lyon)

<http://www.fz.uni-freiburg.de/studium/iks>



INHALT

Organisation des Studiums	5
Erstes Masterjahr in Freiburg	6
Zweites Masterjahr in Lyon	6
Ansprechpartner	8
Fachspezifische Studienverlaufspläne	9
Fachliche Spezialisierung I: Politik und Soziologie / Science politique - Sociologie politique. Enquêtes et analyse des processus politiques	10
Fachliche Spezialisierung I: Politik und Soziologie / Science politique - Politique internationale et analyse des transitions	11
Fachliche Spezialisierung I: Politik und Soziologie / Sociologie - Analyse des sociétés contemporaines	12
Fachliche Spezialisierung I: Politik und Soziologie / Science politique - Histoire de la pensée politique	13
Fachliche Spezialisierung II: Vergleichende Geschichte / Histoire - Construction des Sociétés contemporaines	14
Fachliche Spezialisierung II: Vergleichende Geschichte / Histoire - Représentations et usages contemporains du passé	15
Fachliche Spezialisierung II: Vergleichende Geschichte / Science politique - Histoire de la pensée politique	16
Fachliche Spezialisierung III: Literatur und Medien / Information-Communication - Médiations urbaines, savoirs et expertises	17
Fachliche Spezialisierung III: Literatur und Medien / Etudes germaniques	18
Fachliche Spezialisierung III: Literatur und Medien / Lettres modernes	19
Beschreibung des ersten Masterjahres am Frankreich-Zentrum	20
Modulplan des 1. und 2. Fachsemesters	20
Beschreibung der Pflichtmodule des 1. und 2. Fachsemesters am Frankreich-Zentrum der Universität Freiburg	26
Kulturvergleich und Interkulturalität	26
Thematische Spezialisierung: Deutschland und Frankreich in Europa	34
Sprachkompetenzen	39
Praktische Kompetenzen	45
Forschungsprojekt	48

Beschreibung der Wahlpflichtmodule des 1. und 2. Fachsemesters am Frankreich-Zentrum der Universität Freiburg	50
Fachliche Spezialisierung I: Politik und Soziologie.....	50
Fachliche Spezialisierung II: Vergleichende Geschichte	54
Fachliche Spezialisierung III: Literatur und Medien	58
Beschreibung der Masterspezialisierungen des zweiten Masterjahres an der Université Lyon 2 und an der ENS de Lyon	64
Science politique - Sociologie politique. Enquêtes et analyse des processus politiques (Lyon 2) ...	64
Modulplan des 3. und 4. Fachsemesters.....	64
Beschreibung des 3. und 4. Fachsemesters	65
Science politique - Sociologie politique. Enquêtes et analyse des processus politiques (Lyon 2) ...	68
Modulplan des 3. und 4. Fachsemesters.....	68
Beschreibung des 3. und 4. Fachsemesters	70
Science politique - Histoire de la pensée politique (ENS de Lyon).....	77
Modulplan des 3. und 4. Fachsemesters.....	77
Beschreibung des 3. und 4. Fachsemesters	78
Sociologie - Analyse des sociétés contemporaines (Lyon 2)	84
Modulplan des 3. und 4. Fachsemesters.....	84
Beschreibung des 3. und 4. Fachsemesters	85
Histoire - Construction des Sociétés contemporaines (Lyon 2)	91
Modulplan des 3. und 4. Fachsemesters.....	91
Beschreibung des 3. und 4. Fachsemesters	92
Histoire - Représentations et usages contemporains du passé (Lyon 2)	96
Modulplan des 3. und 4. Fachsemesters.....	96
Beschreibung des 3. und 4. Fachsemesters	97
Information-Communication - Médiations urbaines, savoirs et expertises (Lyon 2)	101
Modulplan des 3. und 4. Fachsemesters.....	101
Beschreibung des 3. und 4. Fachsemesters	102
Etudes germaniques (ENS de Lyon).....	113
Modulplan des 3. und 4. Fachsemesters.....	113
Beschreibung des 3. und 4. Fachsemesters	113

Lettres modernes (ENS de Lyon).....	117
Modulplan des 3. und 4. Fachsemesters.....	117
Beschreibung des 3. und 4. Fachsemesters	118

Organisation des Studiums

Der Master of Arts **Interkulturelle Studien – Deutschland und Frankreich** beginnt jeweils zum Wintersemester und ist auf eine Regelstudienzeit von vier Semestern angelegt. Er beruht auf einer Kooperation zwischen der Universität Freiburg, der Université Lumière Lyon 2 und der ENS de Lyon, die durch eine von den Rektoren der drei Einrichtungen unterzeichnete Vereinbarung geregelt ist.

Jede der drei Partnereinrichtungen führt ein Bewerbungs- und Zulassungsverfahren durch, wobei sich die Programmbeauftragten regelmäßig über den Stand der Bewerbungen austauschen die geeigneten Kandidaten auswählen.

Alle zum Studium zugelassenen Bewerber beginnen das Studium schließlich gemeinsam zum darauffolgenden Wintersemester am **Frankreich-Zentrum der Universität Freiburg** und verbleiben dort das gesamte **erste Masterjahr**. Im **zweiten Masterjahr** wechseln die Studierenden entsprechend der gewählten **fachlichen Spezialisierung** in eine der im Rahmen des Doppelmasters angebotenen **Masterspezialisierung** an die **Université Lumière Lyon 2** oder an die **ENS de Lyon**.

Hieraus ergibt sich der nachfolgende allgemeine Studienverlaufsplan:

1. und 2. Semester am FZ	Interdisziplinäre Ausbildung im Bereich der Interkulturellen Studien		
	Spezialisierungsmodul Politik und Soziologie	Spezialisierungsmodul Vergleichende Geschichte	Spezialisierungsmodul Literatur und Medien
	Journée d'études in Lyon		
	Studienarbeit (Mémoire I)		
	Ggf. freiwilliges Praktikum in der vorlesungsfreien Zeit		
3ème et 4ème semestre à l'Université Lumière Lyon 2 ou à l'ENS de Lyon	Science politique (Lyon 2) Sociologie politique. Enquêtes et analyse des processus politiques Politique internationale et analyse des transitions	Histoire (Lyon 2) Construction des Sociétés contemporaines Représentations et usages contemporains du passé	Langues Littératures et Civilisations étrangères et régionales (ENS) Etudes germaniques
	Sociologie (Lyon 2) Analyse des sociétés contemporaines	Science politique (ENS) Histoire de la pensée politique	Lettres (ENS) Lettres modernes
	Science politique (ENS) Histoire de la pensée politique		Information et communication (Lyon 2) Médiations urbaines, savoirs et expertises
Fin d'études	Soutenance du Mémoire II de master devant un jury binational		

Erstes Masterjahr in Freiburg

Das erste Masterjahr setzt sich aus grundlegenden Lehrveranstaltungen für die gesamte Studiengruppe sowie einer fachspezifischen Vorbereitung auf das zweite Masterjahr zusammen.

Die grundlegenden Lehrveranstaltungen finden im Rahmen der Module **Kulturvergleich und Interkulturalität**, **Thematische Spezialisierung: Deutschland und Frankreich in Europa**, **Sprachkompetenzen** und **Praktische Kompetenzen** statt.

Für die fachspezifische Vorbereitung stehen drei Wahlpflichtmodule zur Auswahl: Jeder Studierende wählt eine der **fachlichen Spezialisierungen Politik und Soziologie**, **Vergleichende Geschichte** oder **Literatur und Medien** aus. Außerdem ist bereits im ersten Masterjahr ein Forschungsprojekt zu entwerfen und im Rahmen einer **Studienarbeit (mémoire de M1)** zu verschriftlichen. Dieses Forschungsprojekt wird in enger Absprache mit den französischen Partnern entwickelt und soll thematisch auf die im zweiten Masterjahr zu schreibende **Masterarbeit (mémoire de M2)** vorbereiten. Während der jeweils zu Beginn des Sommersemesters in Lyon stattfindenden **Journée d'études**, an der die Studierenden des ersten und zweiten Masterjahres sowie alle Kooperationspartner und einige DozentInnen des Doppelmasters teilnehmen, haben die Studierenden des ersten Masterjahres in der Regel auch Gelegenheit, mit den Lyoner Fachvertretern ihre jeweiligen Forschungsprojekte direkt zu besprechen.

Zweites Masterjahr in Lyon

Für das zweite Masterjahr stehen neun verschiedene **Masterspezialisierungen** zur Verfügung, die entsprechend der im ersten Masterjahr gewählten fachlichen Spezialisierung belegt werden können.

Im Anschluss an die **fachliche Spezialisierung I: Politik und Soziologie** des ersten Masterjahres an der Universität Freiburg stehen

an der **Université Lumière Lyon 2** folgende Spezialisierungen zur Auswahl

- der Master „Sciences humaines et sociales“, mention „Science politique“, parcours „Sociologie politique. Enquêtes et analyse des processus politiques“
- der Master „Sciences humaines et sociales“, mention „Science politique“, parcours „Politique internationale et analyse des transitions“
- der Master „Sciences humaines et sociales“, mention „Sociologie“, parcours „Analyse des sociétés contemporaines“

und an der **ENS de Lyon**

- der Master „Sciences Humaines et sociales“, mention „Science politique“, parcours „Histoire de la pensée politique“

Im Anschluss an die **fachliche Spezialisierung II: Vergleichende Geschichte** des ersten Masterjahres an der Universität Freiburg stehen

an der **Université Lumière Lyon 2** folgende Spezialisierungen zur Auswahl

- der Master „Sciences humaines et sociales“, Mention „Histoire“, parcours „Construction des Sociétés contemporaines“ (CSC)
- der Master „Sciences humaines et sociales“, Mention „Histoire“, parcours „Représentations et usages contemporains du passé“ (RUCP)

Im Anschluss an die **fachliche Spezialisierung III: Literatur und Medien** des ersten und zweiten Fachsemesters an der Universität Freiburg stehen

an der **Université Lumière Lyon 2** folgende Spezialisierungen zur Auswahl

- der Master „Sciences humaines et sociales“, Mention „Information-Communication“, parcours „Médiations urbaines, savoirs et expertises“ (MUSE)

und an der **ENS de Lyon**

- der Master „Arts, Lettres, Langues“, Mention "Langues, Littératures et Civilisations étrangères et régionales", spécialité "Etudes germaniques"
- der Master „Arts, Lettres, Langues“, mention „Lettres“, spécialité „Lettres modernes“

Die Studierenden des zweiten Masterjahres nehmen an der in Lyon stattfindenden **Journée d'études** des Doppelmasters teil und haben in diesem Rahmen die Möglichkeit, ihre fortgeschrittenen Recherchen zur Masterarbeit den Studierenden des ersten Masterjahres vorzustellen.

Je nach Masterspezialisierung kann bzw. muss im zweiten Masterjahr ein **Praktikum** absolviert werden:

In den Masterspezialisierungen Science politique - Sociologie politique, Science politique - Politique internationale et analyse des transitions, Information-Communication und Histoire kann im vierten Fachsemester entweder eine klassische Masterarbeit geschrieben werden oder ein Praktikum absolviert werden und eine daran ausgerichtete Masterarbeit geschrieben werden.

In der Masterspezialisierung Science politique - Histoire de la pensée politique ist im vierten Fachsemester ein Praktikum vorgesehen.

In der Masterspezialisierung Sociologie – Analyse des sociétés contemporaines gibt es sowohl im dritten als auch im vierten Fachsemester die Möglichkeit, ein Praktikum zu absolvieren.

In den Masterspezialisierungen Études germaniques und Lettres modernes ist im zweiten Masterjahr kein Praktikum vorgesehen.

Die **Verteidigungen der Masterarbeiten** (Soutenances de Mémoire de M2) finden in der Regel während der **ersten Septemberwoche in Lyon** statt. Die bi-nationale Jury setzt sich aus Fachvertretern der Université Lyon 2 bzw. der ENS de Lyon sowie eines Vertreters des Frankreich-Zentrums zusammen.

Jeweils im Dezember findet schließlich in Freiburg die **Diplomfeier** statt, bei der den Absolventinnen und Absolventen in feierlichem Rahmen die Masterzeugnisse überreicht werden. Bei der Diplomfeier wird außerdem der **Förderpreis** des Fördervereins des Frankreich-Zentrums verliehen: dieser mit 500 Euro dotierte Preis geht an den Absolventen/die Absolventin mit der Jahrgangsbestnote.

Ansprechpartner

Für die Lehrinhalte des ersten Masterjahres am Frankreich-Zentrum

Prof. Dr. Daniel Jacob

Tel.: 0761 / 203 - 3171

E-Mail: daniel.jacob@romanistik.uni-freiburg.de

Dr. Guillaume Plas

Tel.: 0761 / 203 - 8974

E-mail: guillaume.plas@fz.uni-freiburg.de

Eva Coydon

Tel.: 0761 / 203 - 96763

E-Mail: eva.coydon@fz.uni-freiburg.de

Für die Lehrinhalte des zweiten Masterjahres an der Université Lumière Lyon 2

Science politique – Sociologie politique

und Science politique - Politique internationale et analyse des transitions

Prof. Dr. Dorota Dakowska: dorota.dakowska@univ-lyon2.fr

Sociologie

Prof. Dr. Sylvia Faure: sylvia.faure@univ-lyon2.fr

Histoire

Prof. Dr. Edouard Lynch: Edouard.Lynch@univ-lyon2.fr

Information-Communication

Prof. Dr. Julia Bonaccorsi: julia.bonaccorsi@univ-lyon2.fr

Für die Lehrinhalte des zweiten Masterjahres an der ENS de Lyon

Etudes germaniques

Prof. Dr. Anne Lagny: anne.lagny@ens-lyon.fr

Lettres modernes

Prof. Dr. Corinne Bayle: corinne.bayle@ens-lyon.fr

Science politique - Histoire de la pensée politique

Prof. Dr. Michel Senellart: michel.senellart@ens-lyon.fr

Fachspezifische Studienverlaufspläne

Aus den verschiedenen Kombinationen zwischen fachlicher Spezialisierung des ersten Masterjahres in Freiburg und Masterspezialisierung des zweiten Masterjahres in Lyon ergeben sich die folgenden fachspezifischen Studienverlaufspläne:

**Fachliche Spezialisierung
I: Politik und Soziologie /
Science politique - Socio-
logie politique. Enquêtes
et analyse des processus
politiques**

Studienort	Fach-semester	Module						ECTS
Universität Freiburg Frankreich-Zentrum	1 - WS	Forschungsprojekt (10 ECTS-Punkte)	Fachliche Spezialisierung I: Politik und Soziologie (12 ECTS-Punkte)	Kulturvergleich und Interkulturalität (15 ECTS-Punkte)	Thematische Spezialisierung: Deutschland und Frankreich in Europa (9 ECTS-Punkte)	Sprach- kompetenzen (8 ECTS-Punkte)	Praktische Kompetenzen (6 ECTS-Punkte)	30
		520	612/616	110/120/130	210/220/230 (es sind 3/4 LV zu belegen)	310/330	410/420	
		Seminar zum Forschungsprojekt I	Theorien und Methoden	Theorien und Methoden des Kulturvergleichs und der Interkulturalität	Deutsche und französische Außenpolitik im europäischen und internationalen Kontext	Sprachkurs Deutsch/ Französisch I	Interkulturelle Kompetenzen	
			Seminar aus dem Fachbereich Politik und Soziologie	Forschungskolloquium	Aktuelle Aspekte der Europapolitik	Wissenschaftssprache Deutsch/ Französisch I	Berufsorientierung	
				Geschichtliche Grundlagen aktueller Debatten in Deutschland und Frankreich	Facetten von Deutschland und Frankreich aus dem Blickwinkel der Humangeographie			
				Les sorties de guerre en Europe				
Universität Freiburg Frankreich-Zentrum	2 - SS	510/520	614	140/150 (es sind 2/3 LV zu belegen)		320/340	410/420	30
		Studienarbeit (Mémoire I)	Masterseminar aus dem Fachbereich Politik und Soziologie	Zeitgenössische Philosophie und ihre Tradition		Sprachkurs Deutsch/Französisch II	Interkulturelle Kompetenzen	
		Seminar zum Forschungsprojekt II		Autobiographisches Schreiben in Deutschland und Frankreich		Übersetzung Deutsch/Französisch	Berufsorientierung	
				Kino- und Literaturverfilmung		Wissenschaftssprache Deutsch/ Französisch II		
Université Lumière Lyon 2 Sociologie Politique	3 - WS		Enseignements fondamentaux (12 ECTS-Punkte)	Professionnalisation (9 ECTS-Punkte)		Outils (9 ECTS-Punkte)		30
			Séminaire de mémoire (P)	Organisation d'une journée d'étude		Political science in English		
			Épistémologie des sciences sociales (P)	Suivi de séminaire de recherche laboratoire triangle		Stage terrain		
			Remise à niveau : questionnements sociologiques (WP)					
			Les transformations de l'action publique (WP)					
			Enjeux et dispositifs de la participation politique (WP)					
			Enjeux contemporains du syndicalisme et des relations professionnelles (WP)					
			Processus de démocratisation (WP)					
			Le vote : dispositifs, pratiques et contestations (WP)					
			Sociologie de l'action collective (WP)					
Université Lumière Lyon 2 Sociologie Politique	4 - SS	Professionnalisation et recherche (30 ECTS-Punkte) (es ist eine der beiden Optionen zu belegen)						30
		Mémoire de recherche (Mémoire II)						
		Stage et Mémoire de recherche (Mémoire II)						

**Fachliche Spezialisierung
I: Politik und Soziologie /
Science politique - Poli-
tique internationale et
analyse des transitions**

Studienort	Fach-semester	Module						ECTS		
Universität Freiburg Frankreich-Zentrum	1 - WS	Forschungsprojekt (10 ECTS-Punkte)	Fachliche Spezialisierung I: Politik und Soziologie (12 ECTS-Punkte)		Kulturvergleich und Interkulturalität (15 ECTS-Punkte)	Thematische Spezialisierung: Deutschland und Frankreich in Europa (9 ECTS-Punkte)	Sprach- kompetenzen (8 ECTS-Punkte)	Praktische Kompetenzen (6 ECTS-Punkte)	30	
		520	612/616		110/120/130	210/220/230 (es sind 3/4 LV zu belegen)	310/330	410/420		
		Seminar zum Forschungsprojekt I	Theorien und Methoden		Theorien und Methoden des Kulturvergleichs und der Interkulturalität	Deutsche und französische Außenpolitik im europäischen und internationalen Kontext	Sprachkurs Deutsch/ Französisch I	Interkulturelle Kompetenzen		
			Seminar aus dem Fachbereich Politik und Soziologie		Forschungskolloquium	Aktuelle Aspekte der Europapolitik	Wissenschaftssprache Deutsch/ Französisch I	Berufsorientierung		
					Geschichtliche Grundlagen aktueller Debatten in Deutschland und Frankreich	Facetten von Deutschland und Frankreich aus dem Blickwinkel der Humangeographie				
						Les sorties de guerre en Europe				
Universität Freiburg Frankreich-Zentrum	2 - SS	510/520	614		140/150 (es sind 2/3 LV zu belegen)		320/340	410/420	30	
		Studienarbeit (Mémoire I)	Masterseminar aus dem Fachbereich Politik und Soziologie		Zeitgenössische Philosophie und ihre Tradition		Sprachkurs Deutsch/Französisch II	Interkulturelle Kompetenzen		
		Seminar zum Forschungsprojekt II			Autobiographisches Schreiben in Deutschland und Frankreich		Übersetzung Deutsch/Französisch	Berufsorientierung		
					Kino- und Literaturverfilmung		Wissenschaftssprache Deutsch/ Französisch II			
Universität Lumière Lyon 2 Politique internationale et analyse des transitions	3 - WS		Enseignements fondamentaux (8 ECTS-Punkte)	Séminaires thématiques (8 ECTS-Punkte)	Spécialisation (8 ECTS-Punkte) (es ist eine der beiden Optionen zu belegen, entsprechend auch die gleiche im Modul Outils)		Outils (6 ECTS-Punkte) (es ist eine der beiden Optionen zu belegen, entsprechend auch die gleiche im Modul Spécialisation)		30	
					Ingénierie électorale et politique des transition	Analyse comparée des changements politiques ou du changement politique	Ingénierie électorale et politique des transition	Analyse comparée des changements politiques ou du changement politique		
			Les processus de démocratisation	Enjeux et dispositifs de la participation	Financement des partis et des campagnes. Approche comparée	Pouvoir et contestation politique (P)	Méthode de travail et préparation du mémoire (P)	Stage de terrain (P)		
			Le vote: dispositifs, pratiques et contestations	Professionnels de la démocratisation	Droit électoral comparé	Économie politique internationale (P)	Exercice de simulation (P)	Suivi de séminaire de recherche laboratoire triangle (P)		
				Étude de cas: enjeux politiques des situations de post-conflit	Les organisations internationales et les missions d'assistance et d'observation électorale	Politiques internationales et enjeux migratoires (P)	Anglais (WP)	Anglais renforcement (WP)		
				Étude de cas: analyse des conflit contemporains	Approches et enjeux culturels dans les missions d'observation	Sociologie de l'action collective (WP)	Political science (WP)	Political science in English (WP)		
					Enjeux et pratiques de la réforme des services de sécurité	Européanisation et internationalisation de l'action syndicale (WP)	Remise à niveau : questions sociologiques (WP)			
					Enjeux et pratiques de la réforme des services de sécurité					
Universität Lumière Lyon 2 Politique internationale et analyse des transitions	4 - SS	Professionnalisation et recherche (30 ECTS-Punkte) (es ist eine der beiden Optionen zu belegen)								30
		Mémoire de recherche (Mémoire II)								
		Stage et Mémoire de recherche (Mémoire II)								

**Fachliche Spezialisierung
I: Politik und Soziologie /
Sociologie - Analyse des
sociétés contemporaines**

Studienort	Fach-semester	Module						ECTS
Frankreich-Zentrum Universität Freiburg	1 - WS	Forschungsprojekt (10 ECTS-Punkte)	Fachliche Spezialisierung I: Politik und Soziologie (12 ECTS-Punkte)	Kulturvergleich und Interkulturalität (15 ECTS-Punkte)	Thematische Spezialisierung: Deutschland und Frankreich in Europa (9 ECTS-Punkte)	Sprach- kompetenzen (8 ECTS-Punkte)	Praktische Kompetenzen (6 ECTS-Punkte)	30
			612/616	110/120/130	210/220/230 (es sind 3/4 LV zu belegen)	310/330	410/420	
		Theorien und Methoden	Theorien und Methoden des Kulturvergleichs und der Interkulturalität	Deutsche und französische Außenpolitik im europäischen und internationalen Kontext	Sprachkurs Deutsch/Französisch I	Interkulturelle Kompetenzen		
		Seminar aus dem Fachbereich Politik und Soziologie	Forschungskolloquium	Aktuelle Aspekte der Europapolitik	Wissenschaftssprache Deutsch/Französisch	Berufsorientierung		
			Geschichtliche Grundlagen aktueller Debatten in Deutschland und Frankreich	Facetten von Deutschland und Frankreich aus dem Blickwinkel der Humangeographie				
			Les sorties de guerre en Europe					
Frankreich-Zentrum Universität Freiburg	2 - SS	510/520	614	140/150 (es sind 2/3 LV zu belegen)		320/340	410/420	30
		Studienarbeit (Mémoire I)	Masterseminar aus dem Fachbereich Politik und Soziologie	Zeitgenössische Philosophie und ihre Tradition		Sprachkurs Deutsch/Französisch II	Interkulturelle Kompetenzen	
		Seminar zum Forschungsprojekt		Autobiographisches Schreiben in Deutschland und Frankreich		Übersetzung Deutsch/Französisch	Berufsorientierung	
				Kino- und Literaturverfilmung				
Université Lumière Lyon 2 Sociologie	3 - WS		Fondamentaux de la recherche (8 ECTS-Punkte)	Séminaires recherche (7 ECTS-Punkte)	Ateliers de professionnalisation I (8 ECTS-Punkte)	Enseignements transversaux I (7 ECTS-Punkte)		30
			Épistémologie	Séminaire d'encadrement des travaux de recherche	Atelier de méthodes quantitatives	Langue ou stage		
			Construction de la recherche en sciences sociales	Travaux de préparation de journées d'études	Atelier de'écriture de la recherche	Enseignement dans une autre mention ou un autre parcours		
Université Lumière Lyon 2 Sociologie	4 - SS	Pratiques de la recherche (21 ECTS-Punkte)			Ateliers de professionnalisation II (6 ECTS-Punkte)	Enseignements transversaux II (3 ECTS-Punkte)		30
		Séminaire d'emncadrement des recherches			Atelier d'écriture et d'oral scientifiques	Stage (WP)		
		Journée d'études et sa valorisation			Atelier de méthodes qualitatives	Enseignement dans une autre mention ou un autre parcours (WP)		
		Mémoire de recherche (Mémoire II)						

**Fachliche Spezialisierung
I: Politik und Soziologie /
Science politique - Histoire de la pensée politique**

Studienort	Fach- semester	Module							ECTS
Frankreich-Zentrum Universität Freiburg	1 - WS	Forschungsprojekt (10 ECTS-Punkte)	Fachliche Spezialisierung I: Politik und Soziologie (12 ECTS-Punkte)		Kulturvergleich und Interkulturalität (15 ECTS-Punkte)	Thematische Spezialisierung: Deutschland und Frankreich in Europa (9 ECTS-Punkte)	Sprach-kompetenzen (8 ECTS-Punkte)	Praktische Kompetenzen (6 ECTS-Punkte)	30
		520	612/616		110/120/130	210/220/230 (es sind 3/4 LV zu belegen)	310/330	410/420	
		Seminar zum Forschungsprojekt I	Theorien und Methoden		Theorien und Methoden des Kulturvergleichs und der Interkulturalität	Deutsche und französische Außenpolitik im europäischen und internationalen Kontext	Sprachkurs Deutsch/ Französisch I	Interkulturelle Kompetenzen	
			Seminar aus dem Fachbereich Politik und Soziologie		Forschungskolloquium	Aktuelle Aspekte der Europapolitik	Wissenschaftssprache Deutsch/ Französisch I	Berufsorientierung	
					Geschichtliche Grundlagen aktueller Debatten in Deutschland und Frankreich	Facetten von Deutschland und Frankreich aus dem Blickwinkel der Humangeographie			
						Les sorties de guerre en Europe			
Frankreich-Zentrum Universität Freiburg	2 - SS	510/520	614		140/150 (es sind 2/3 LV zu belegen)		320/340	410/420	30
		Studienarbeit (Mémoire I)	Masterseminar aus dem Fachbereich Politik und Soziologie		Zeitgenössische Philosophie und ihre Tradition		Sprachkurs Deutsch/Französisch II	Interkulturelle Kompetenzen	
		Seminar zum Forschungsprojekt II			Autobiographisches Schreiben in Deutschland und Frankreich		Übersetzung Deutsch/Französisch	Berufsorientierung	
					Kino- und Literaturverfilmung		Wissenschaftssprache Deutsch/ Französisch II		
ENS de Lyon Histoire de la pensée politique	3 - WS		Approche épistémologique (6 ECTS-Punkte)	Domaines fondamentaux (6 ECTS-Punkte)	Tradition de pensée politique (6 ECTS-Punkte)	Initiation à la recherche (6 ECTS-Punkte)	Outils I (6 ECTS-Punkte)		30
			L'histoire de la pensée politique : domaine, enjeux, méthodes	Philosophie du droit (WP)	Histoire de la pensée politique italienne (WP)	Travail de recherche bibliographique	Méthodologie de la recherche en histoire de la pensée politique		
			Épistémologie politique et histoire	Philosophie politique (WP)	Histoire de la pensée politique allemande (WP)	Épistémologie de critique des sciences sociales	Langue vivante obligatoire		
				Économie, politique et société (WP)	Histoire de la pensée politique anglaise (WP)				
				Genre, politique et société (WP)	Histoire de la pensée politique arabe (WP)				
					Histoire de la pensée de l'économie politique (WP)				
ENS de Lyon Histoire de la pensée politique	4 - SS	Mémoire de recherche (30 ECTS-Punkte)					Outils II (6 ECTS-Punkte)		30
		Mémoire de recherche (Mémoire II)					Initiation aux humanités numériques		
							Stage		

**Fachliche Spezialisierung
II: Vergleichende Ge-
schichte / Histoire -
Construction des Sociétés
contemporaines**

Studienort	Fach- semester	Module						ECTS
Universität Freiburg Frankreich-Zentrum	1 - WS	Forschungsprojekt (10 ECTS-Punkte)	Fachliche Spezialisierung II: Vergleichende Geschichte (12 ECTS-Punkte)	Kulturvergleich und Interkulturalität (15 ECTS-Punkte)	Thematische Spezialisierung: Deutschland und Frankreich in Europa (9 ECTS-Punkte)	Sprach- kompetenzen (8 ECTS-Punkte)	Praktische Kompetenzen (6 ECTS-Punkte)	30
			612/616	110/120/130	210/220/230 (es sind 3/4 LV zu belegen)	310/330	410/420	
			Theorien und Methoden	Theorien und Methoden des Kulturvergleichs und der Interkulturalität	Deutsche und französische Außenpolitik im europäischen und internationalen Kontext	Sprachkurs Deutsch/ Französisch I	Interkulturelle Kompetenzen	
			Seminar aus dem Fachbereich Vergleichende Geschichte	Forschungskolloquium	Aktuelle Aspekte der Europapolitik	Wissenschaftssprache Deutsch/ Französisch	Berufsorientierung	
				Geschichtliche Grundlagen aktueller Debatten in Deutschland und Frankreich	Facetten von Deutschland und Frankreich aus dem Blickwinkel der Humangeographie Les sorties de guerre en Europe			
Universität Freiburg Frankreich-Zentrum	2 - SS	510/520	614	140/150 (es sind 2/3 LV zu belegen)		320/340	410/420	30
		Studienarbeit (Mémoire I)	Masterseminar aus dem Fachbereich Vergleichende Geschichte	Zeitgenössische Philosophie und ihre Tradition		Sprachkurs Deutsch/Französisch II	Interkulturelle Kompetenzen	
		Seminar zum Forschungsprojekt		Autobiographisches Schreiben in Deutschland und Frankreich		Übersetzung Deutsch/Französisch	Berufsorientierung	
				Kino- und Literaturverfilmung				
Université Lumière Lyon 2 Histoire : Construction de sociétés sontemporaines	3 - WS		Approfondissement (18 ECTS-Punkte)	Enseignement d'ouverture (5 ECTS-Punkte)		Outils I (7 ECTS-Punkte)		30
			Histoire et politique	Cours libre		Atelier de recherche et d'insertion professionnelle		
			Histoire et anthropologie			Langue vivante de spécialité		
			Histoire comparée des sociétés					
Université Lumière Lyon 2 Histoire : Construction de sociétés sontemporaines	4 - SS	Professionalisation et recherche (25 ECTS-Punkte) (es ist eine der beiden Optionen zu belegen)				Outils II (5 ECTS-Punkte)		30
		Mémoire de recherche (Mémoire II)				Atelier d'écriture scientifique		
		Stage et Mémoire de recherche (Mémoire II)						

**Fachliche Spezialisierung
II: Vergleichende Ge-
schichte / Histoire - Représen-
tations et usages con-
temporains du passé**

Studienort	Fach- semester	Module						ECTS
Universität Freiburg Frankreich-Zentrum	1 - WS	Forschungsprojekt (10 ECTS-Punkte)	Fachliche Spezialisierung II: Vergleichende Geschichte (12 ECTS-Punkte)	Kulturvergleich und Interkulturalität (15 ECTS-Punkte)	Thematische Spezialisierung: Deutschland und Frankreich in Europa (9 ECTS-Punkte)	Sprach- kompetenzen (8 ECTS-Punkte)	Praktische Kompetenzen (6 ECTS-Punkte)	30
			612/616	110/120/130	210/220/230 (es sind 3/4 LV zu belegen)	310/330	410/420	
			Theorien und Methoden	Theorien und Methoden des Kulturvergleichs und der Interkulturalität	Deutsche und französische Außenpolitik im europäischen und internationalen Kontext	Sprachkurs Deutsch/ Französisch I	Interkulturelle Kompetenzen	
			Seminar aus dem Fachbereich Vergleichende Geschichte	Forschungskolloquium	Aktuelle Aspekte der Europapolitik	Wissenschaftssprache Deutsch/ Französisch	Berufsorientierung	
				Geschichtliche Grundlagen aktueller Debatten in Deutschland und Frankreich	Facetten von Deutschland und Frankreich aus dem Blickwinkel der Humangeographie			
Universität Freiburg Frankreich-Zentrum	2 - SS	510/520	614	140/150 (es sind 2/3 LV zu belegen)		320/340	410/420	30
		Studienarbeit (Mémoire I)	Masterseminar aus dem Fachbereich Vergleichende Geschichte	Zeitgenössische Philosophie und ihre Tradition		Sprachkurs Deutsch/Französisch II	Interkulturelle Kompetenzen	
		Seminar zum Forschungsprojekt		Autobiographisches Schreiben in Deutschland und Frankreich		Übersetzung Deutsch/Französisch	Berufsorientierung	
				Kino- und Literaturverfilmung				
Université Lumière Lyon 2	3 - WS		Approfondissement (18 ECTS-Punkte)	Enseignement d'ouverture (5 ECTS-Punkte)		Outils I (7 ECTS-Punkte)		30
			Usages contemporains du passé	Cours libre		Atelier de recherche et d'insertion professionnelle		
			Images et représentations			Langue vivante de spécialité		
			Histoire et mémoires					
Université Lumière Lyon 2	4 - SS	Professionnalisation et recherche (25 ECTS-Punkte) (es ist eine der beiden Optionen zu belegen)				Outils II (5 ECTS-Punkte)		30
		Mémoire de recherche (Mémoire II)				Atelier d'écriture scientifique		
		Stage et Mémoire de recherche (Mémoire II)						

**Fachliche Spezialisierung
II: Vergleichende Ge-
schichte / Science poli-
tique - Histoire de la
pensée politique**

Studienort	Fach-semester	Module							ECTS
Universität Freiburg Frankreich-Zentrum	1 - WS	Forschungsprojekt (10 ECTS-Punkte)	Fachliche Spezialisierung II: Vergleichende Geschichte (12 ECTS-Punkte)		Kulturvergleich und Interkulturalität (15 ECTS-Punkte)	Thematische Spezialisierung: Deutschland und Frankreich in Europa (9 ECTS-Punkte)	Sprach- kompetenzen (8 ECTS-Punkte)	Praktische Kompetenzen (6 ECTS-Punkte)	30
			612/616		110/120/130	210/220/230 (es sind 3/4 LV zu belegen)	310/330	410/420	
		Theorien und Methoden	Theorien und Methoden des Kulturvergleichs und der Interkulturalität		Deutsche und französische Außenpolitik im europäischen und internationalen Kontext	Sprachkurs Deutsch/ Französisch I	Interkulturelle Kompetenzen		
		Seminar aus dem Fachbereich Vergleichende Geschichte	Forschungskolloquium		Aktuelle Aspekte der Europapolitik	Wissenschaftssprache Deutsch/ Französisch	Berufsorientierung		
		Geschichtliche Grundlagen aktueller Debatten in Deutschland und Frankreich	Facetten von Deutschland und Frankreich aus dem Blickwinkel der Humangeographie						
			Les sorties de guerre en Europe						
Universität Freiburg Frankreich-Zentrum	2 - SS	510/520	614		140/150 (es sind 2/3 LV zu belegen)		320/340	410/420	30
		Studienarbeit (Mémoire I)	Masterseminar aus dem Fachbereich Vergleichende Geschichte		Zeitgenössische Philosophie und ihre Tradition		Sprachkurs Deutsch/Französisch II	Interkulturelle Kompetenzen	
		Seminar zum Forschungsprojekt			Autobiographisches Schreiben in Deutschland und Frankreich		Übersetzung Deutsch/Französisch	Berufsorientierung	
					Kino- und Literaturverfilmung				
ENS de Lyon Histoire de la pensée politique	3 - WS		Approche épistémologique (6 ECTS-Punkte)	Domaines fondamentaux (6 ECTS-Punkte)	Tradition de pensée politique (6 ECTS-Punkte)	Initiation à la recherche (6 ECTS-Punkte)	Outils I (6 ECTS-Punkte)	30	
			L'histoire de la pensée politique : domaine, enjeux, méthodes	Philosophie du droit (WP)	Histoire de la pensée politique italienne (WP)	Travail de recherche bibliographique	Méthodologie de la recherche en histoire de la pensée politique		
			Épistémologie politique et histoire	Philosophie politique (WP)	Histoire de la pensée politique allemande (WP)	Épistémologie de critique des sciences sociales	Langue vivante obligatoirae		
				Économie, politique et société (WP)	Histoire de la pensée politique anglaise (WP)				
				Genre, politique et société (WP)	Histoire de la pensée politique arabe (WP)				
					Histoire de la pensée de l'économie politique (WP)				
ENS de Lyon Histoire de la pensée politique	4 - SS	Mémoire de recherche (30 ECTS-Punkte)						Outils II (6 ECTS-Punkte)	30
		Mémoire de recherche (Mémoire II)						Initiation aux humanités numériques	
							Stage		

**Fachliche Spezialisierung
III: Literatur und Medien /
Information-
Communication - Média-
tions urbaines, savoirs et
expertises**

Studienort	Fach-semester	Module						ECTS
Universität Freiburg Frankreich-Zentrum	1 - WS	Forschungsprojekt (10 ECTS-Punkte)	Fachliche Spezialisierung III: Literatur und Medien (12 ECTS-Punkte)	Kulturvergleich und Interkulturalität (15 ECTS-Punkte)	Thematische Spezialisierung: Deutschland und Frankreich in Europa (9 ECTS-Punkte)	Sprach- kompetenzen (8 ECTS-Punkte)	Praktische Kompetenzen (6 ECTS-Punkte)	30
			612/616	110/120/130	210/220/230 (es sind 3/4 LV zu belegen)	310/330	410/420	
			Theorien und Methoden	Theorien und Methoden des Kulturvergleichs und der Interkulturalität	Deutsche und französische Außenpolitik im europäischen und internationalen Kontext	Sprachkurs Deutsch/ Französisch I	Interkulturelle Kompetenzen	
			Seminar aus dem Fachbereich Literatur und Medien	Forschungskolloquium	Aktuelle Aspekte der Europapolitik	Wissenschaftssprache Deutsch/ Französisch	Berufsorientierung	
				Geschichtliche Grundlagen aktueller Debatten in Deutschland und Frankreich	Facetten von Deutschland und Frankreich aus dem Blickwinkel der Humangeographie			
Universität Freiburg Frankreich-Zentrum	2 - SS	510/520	614	140/150 (es sind 2/3 LV zu belegen)		320/340	410/420	30
		Studienarbeit (Mémoire I)	Masterseminar aus dem Fachbereich Literatur und Medien	Zeitgenössische Philosophie und ihre Tradition		Sprachkurs Deutsch/Französisch II	Interkulturelle Kompetenzen	
		Seminar zum Forschungsprojekt		Autobiographisches Schreiben in Deutschland und Frankreich		Übersetzung Deutsch/Französisch	Berufsorientierung	
				Kino- und Literaturverfilmung				
Université Lumière Lyon 2 Information- Communication	3 - WS		Médias et sociétés (8 ECTS-Punkte)	Données urbaines (8 ECTS-Punkte)	Représentations du territoire (8 ECTS-Punkte)	Langues et techniques (6 ECTS-Punkte)		30
			Territoires, acteurs et communication	Politique et enjeux des données	Approches documentaires	Anglais de spécialité		
			Espaces publics, genre et représentations	Environnement des données : collecte, traitement, valorisation	Données, visualisations, cartographies	Outils de stratégies numériques pour la recherche		
			Études visuelles	Sorties de terrain	Fabrique du paysage			
Université Lumière Lyon 2 Information- Communication	4 - SS	Professionnalisation et recherche (20 ECTS-Punkte) (es ist eine der beiden Optionen zu belegen)	JuniorLab : expertise et projets dans la ville (6 ECTS-Punkte)			Atelier méthodologique (4 ECTS-Punkte)		30
		Mémoire de recherche (Mémoire II)	Projet de recherche collective			Atelier d'écriture scientifique		
		Stage et Mémoire de recherche (Mémoire II)				Méthodes quantitatives		

**Fachliche Spezialisierung
III: Literatur und Medien /
Etudes germaniques**

Studienort	Fach-semester	Module						ECTS
Universität Freiburg Frankreich-Zentrum	1 - WS	Forschungsprojekt (10 ECTS-Punkte)	Fachliche Spezialisierung III: Literatur und Medien (12 ECTS-Punkte)	Kulturvergleich und Interkulturalität (15 ECTS-Punkte)	Thematische Spezialisierung: Deutschland und Frankreich in Europa (9 ECTS-Punkte)	Sprach- kompetenzen (8 ECTS-Punkte)	Praktische Kompetenzen (6 ECTS-Punkte)	30
			612/616	110/120/130	210/220/230 (es sind 3/4 LV zu belegen)	310/330	410/420	
			Theorien und Methoden	Theorien und Methoden des Kulturvergleichs und der Interkulturalität	Deutsche und französische Außenpolitik im europäischen und internationalen Kontext	Sprachkurs Deutsch/ Französisch I	Interkulturelle Kompetenzen	
			Seminar aus dem Fachbereich Literatur und Medien	Forschungskolloquium	Aktuelle Aspekte der Europapolitik	Wissenschaftssprache Deutsch/ Französisch	Berufsorientierung	
				Geschichtliche Grundlagen aktueller Debatten in Deutschland und Frankreich	Facetten von Deutschland und Frankreich aus dem Blickwinkel der Humangeographie			
				Les sorties de guerre en Europe				
Universität Freiburg Frankreich-Zentrum	2 - SS	510/520	614	140/150 (es sind 2/3 LV zu belegen)		320/340	410/420	30
		Studienarbeit (Mémoire I)	Masterseminar aus dem Fachbereich Literatur und Medien	Zeitgenössische Philosophie und ihre Tradition		Sprachkurs Deutsch/Französisch II	Interkulturelle Kompetenzen	
		Seminar zum Forschungsprojekt		Autobiographisches Schreiben in Deutschland und Frankreich		Übersetzung Deutsch/Französisch	Berufsorientierung	
				Kino- und Literaturverfilmung				
ENS de Lyon Études germaniques	3 - WS		Approfondissement disciplinaire (20 ECTS-Punkte)			Compétences en langue (10 ECTS-Punkte)	30	
			Séminaire disciplinaire 1			Thème		
			Séminaire disciplinaire 2			Version		
			Séminaire disciplinaire 3			Langue vivante 2		
			Séminaire disciplinaire 4					
			Cours libre					
ENS de Lyon Études germaniques	4 - SS	Mémoire de recherche (30 ECTS-Punkte)						30
		Mémoire de recherche (Mémoire II)						

**Fachliche Spezialisierung
III: Literatur und Medien /
Lettres modernes**

Studienort	Fach-semester	Module						ECTS
Universität Freiburg Frankreich-Zentrum	1 - WS	Forschungsprojekt (10 ECTS-Punkte)	Fachliche Spezialisierung III: Literatur und Medien (12 ECTS-Punkte)	Kulturvergleich und Interkulturalität (15 ECTS-Punkte)	Thematische Spezialisierung: Deutschland und Frankreich in Europa (9 ECTS-Punkte)	Sprach- kompetenzen (8 ECTS-Punkte)	Praktische Kompetenzen (6 ECTS-Punkte)	30
			612/616	110/120/130	210/220/230 (es sind 3/4 LV zu belegen)	310/330	410/420	
			Theorien und Methoden	Theorien und Methoden des Kulturvergleichs und der Interkulturalität	Deutsche und französische Außenpolitik im europäischen und internationalen Kontext	Sprachkurs Deutsch/ Französisch I	Interkulturelle Kompetenzen	
			Seminar aus dem Fachbereich Literatur und Medien	Forschungskolloquium	Aktuelle Aspekte der Europapolitik	Wissenschaftssprache Deutsch/ Französisch	Berufsorientierung	
				Geschichtliche Grundlagen aktueller Debatten in Deutschland und Frankreich	Facetten von Deutschland und Frankreich aus dem Blickwinkel der Humangeographie			
Universität Freiburg Frankreich-Zentrum	2 - SS	510/520	614	140/150 (es sind 2/3 LV zu belegen)		320/340	410/420	30
		Studienarbeit (Mémoire I)	Masterseminar aus dem Fachbereich Literatur und Medien	Zeitgenössische Philosophie und ihre Tradition		Sprachkurs Deutsch/Französisch II	Interkulturelle Kompetenzen	
		Seminar zum Forschungsprojekt		Autobiographisches Schreiben in Deutschland und Frankreich		Übersetzung Deutsch/Französisch	Berufsorientierung	
				Kino- und Literaturverfilmung				
ENS de Lyon Lettres modernes	3 - WS	Préparation du mémoire de recherche (5 ECTS-Punkte)	Formation à la recherche I (10 ECTS-Punkte)	Spécialisation (10 ECTS-Punkte)		Compte-rendu d'activités de recherches (5 ECTS-Punkte)		30
		Présentation d'une étape préparatoire du mémoire	Séminaire dans l'option principale	Séminaire 1 dans l'option principale		Compte-rendu de colloques, de journées d'études, de séminaires de laboratoire		
			Séminaire hors de l'option principale	Séminaire 2 dans l'option principale				
ENS de Lyon Lettres modernes	4 - SS	Mémoire de recherche (20 ECTS-Punkte)	Formation à la recherche II (10 ECTS-Punkte)					30
		Mémoire de recherche (Mémoire II)	Séminaire au choix					
			Cours de langue : langue vivante, ancienne ou française					

Beschreibung des ersten Masterjahres am Frankreich-Zentrum

Modulplan des 1. und 2. Fachsemesters

Pflichtbereich

Modul Lehrveranstaltung	Dozent/Dozentin	Art	ECTS- Punkte	SWS	Semester	Studienleistung/ Prüfungsleistung
Kulturvergleich und Interkulturalität (15 ECTS-Punkte)						
Theorien und Methoden des Kulturvergleichs und der Interkulturalität	Dr. Cédric Duchêne-Lacroix	S	4	2	1	SL
Lektürekreis Interkulturalität	Dr. Guillaume Plas und Eva Coydon	Ü				
Forschungskolloquium: Interkulturelle Perspektiven auf Deutschland und Frankreich	siehe Veranstaltungsprogramm des Frankreich-Zentrums	K	2	1	1	SL
Aktuelle Debatten in der deutschen und französischen Gesellschaft	Prof. Dr. Patrick Cabanel	V	3	1–2	1	PL: Klausur
Zeitgenössische Philosophie und ihre Traditionen	Prof. Dr. Gérard Raulet	S	3	1–2	2	PL: Referat oder Essay
L'autobiographie en France et en Allemagne : modèles, approches, échanges	Prof. Dr. Anne Lagny	S	3	1–2	2	PL: Essay
Kino und Literaturverfilmung	Prof. Dr. Rolf Renner	S	3	1–2	2	PL: Referat und Essay
Die Lehrveranstaltungen Theorien und Methoden des Kulturvergleichs und der Interkulturalität, Forschungskolloquium und Aktuelle Debatten in der deutschen und französischen Gesellschaft sind von allen Studierenden zu belegen. Von den drei Lehrveranstaltungen Zeitgenössische Philosophie und ihre Traditionen, L'autobiographie en France et en Allemagne: modèles, approches, échanges und Kino und Literaturverfilmung sind zwei auszuwählen und zu belegen.						

Thematische Spezialisierung: Deutschland und Frankreich in Europa (9 ECTS-Punkte)						
Deutsche und französische Außenpolitik zwischen Europäisierung und Globalisierung	Dr. Winfried Veit	S	3	1–2	1	PL: Referat und Essay
Aktuelle Aspekte der Europapolitik	Thomas Boes	S	3	1–2	1	PL: Referat
Facetten von Deutschland und Frankreich aus dem Blickwinkel der Humangeographie	Prof. Dr. Tim Freytag	S	3	1–2	1	PL: Referat oder Essay
Les mémoires européennes de la Seconde Guerre mondiale (1945 à nos jours)	Prof. Dr. Isabelle von Bueltzingsloewen	S	3	1–2	1	PL: Referat
Die Lehrveranstaltung Deutsche und französische Außenpolitik zwischen Europäisierung und Globalisierung ist von allen Studierenden zu belegen. Von den drei Lehrveranstaltungen Zeitgenössische Aktuelle Aspekte der Europapolitik, Facetten von Deutschland und Frankreich aus dem Blickwinkel der Humangeographie, échanges und Les mémoires européennes de la Seconde Guerre mondiale (1945 à nos jours) sind zwei auszuwählen und zu belegen.						
Sprachkompetenzen (8 ECTS-Punkte)						
Sprachkurs Deutsch I oder Sprachkurs Französisch I	Thomas Penya Nawel Bendagha/Romain Kerrien	Ü	2	2	1	PL: mündlich und schriftlich
Sprachkurs Deutsch II oder Sprachkurs Französisch II	Thomas Penya (B2+C1) Nawel Bendagha (C1)/Romain Kerrien (B2)	Ü	2	2	2	
Wissenschaftssprache Deutsch oder	Dr. Nathalia Hahn (im WiSe 2017-18 vertreten durch	Ü	2	2	1 und 2	SL

Wissenschaftssprache Französisch	Sandra McGury) Dr. Guillaume Plas					
Übersetzung Deutsch-Französisch/Französisch-Deutsch	Dr. Guillaume Plas	Ü	2	2	2	SL
Praktische Kompetenzen (6 ECTS-Punkte)						
Interkulturelle Kompetenzen	In Kooperation mit NovaTris Centre de compétenmces transfrontalières	Ü	2	2	1 und 2	SL
Berufliches Projekt und Bewerbungstraining	Florence Marimbert	Ü	4	4	1 und 2	SL
Kulturpolitik und kulturelle Praxis in Frankreich und Deutschland	Dr. Ulrich Fuchs					
Forschungsprojekt (10 ECTS-Punkte)						
Studienarbeit (Mémoire I)			8		2	PL: schriftlich
Seminar zum Forschungsprojekt	Prof. Dr. Daniel Jacob, Dr. Guillaume Plas u.a.	S	2	2	2	SL

Abkürzungen in den Tabellen:

Art = Art der Lehrveranstaltung; SWS = vorgesehene Semesterwochenstundenzahl; K = Kolloquium; Pr = Praktikum; S = Seminar; Ü = Übung; V = Vorlesung; SL = Studienleistung; PL = Prüfungsleistung

Wahlpflichtbereich

Der/Die Studierende wählt als **fachliche Spezialisierung** eines der drei Gebiete **Politik und Soziologie**, **Vergleichende Geschichte** beziehungsweise **Literatur und Medien** und absolviert das **entsprechende Wahlpflichtmodul** gemäß der folgenden Tabelle.

Modul Lehrveranstaltung	Dozent/Dozentin	Art	ECTS- Punkte	SWS	Semester	Studienleistung/ Prüfungsleistung
Fachliche Spezialisierung I: Politik und Soziologie (12 ECTS-Punkte)						
Theorien und Methoden: Teil 1: Historische und gegenwärtige Ansätze der Soziologie in Deutschland und Frankreich Teil 2: Espace public et attitudes politiques en Europe	Teil 1: Prof. Dr. Wolfgang Eßbach Teil 2: Prof. Dr. Dorota Dakowska	S	2	2	1	SL
Le marché de l'emploi dans le Rhin supérieur, approches sociologiques et politiques	Dr. Vincent Goulet	S	4	2	1	PL: mündlich und/oder schriftlich
<i>Masterseminar aus dem Fachbereich Politik und Soziologie</i>	<i>aus dem Angebot der Uni Freiburg auszuwählen</i>	S	6	2	2	PL: mündlich und/oder schriftlich

Modul Lehrveranstaltung	Dozent/Dozentin	Art	ECTS- Punkte	SWS	Semester	Studienleistung/ Prüfungsleistung
Fachliche Spezialisierung II: Vergleichende Geschichte (12 ECTS-Punkte)						
Theorien und Methoden: Teil 1: Historische und gegenwärtige Ansätze der Soziologie in Deutschland und Frankreich Teil 2: Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft	Teil 1: Prof. Dr. Wolfgang Eßbach Teil 2: Prof. Dr. Isabelle von Bueltzingsloewen	S	2	2	1	SL
Abschied von gestern - Kultur in der Bundesrepublik in den 1960er Jahren	Dr. Jörg Michael Später	S	4	2	1	PL: mündlich und/oder schriftlich
<i>Masterseminar aus dem Fachbereich Vergleichende Geschichte</i>	<i>aus dem Angebot der Uni Freiburg auszuwählen</i>	S	6	2	2	PL: mündlich und/oder schriftlich

Modul Lehrveranstaltung	Dozent/Dozentin	Art	ECTS- Punkte	SWS	Semester	Studienleistung/ Prüfungsleistung
Fachliche Spezialisierung III: Literatur und Medien (12 ECTS-Punkte)						
Medientheorie und Medienanalyse <i>(von den Studierenden zu belegen, die im M2 die Master- spezialisierung „Information et Communication“ belegen werden)</i> <u>oder</u> Theorien und Methoden der Literatur- und Kulturwissen- schaft <i>(von den Studierenden zu belegen, die im M2 die Master- spezialisierung „Études germaniques“ oder „Lettres mo- dernes“ belegen werden)</i>	Prof. Dr. Stephan Packard Dr. Gesa von Essen u.a.	S	2	2	1	SL
Mediale Inszenierungen des Klimawandels <i>(von den Studierenden zu belegen, die im M2 die Master- spezialisierung „Information et Communication“ belegen werden)</i> <u>oder</u> Marcel Proust: La Recherche et "Le temps retrouvé" <i>(von den Studierenden zu belegen, die im M2 die Master- spezialisierung „Études germaniques“ oder „Lettres mo- dernes“ belegen werden)</i>	Prof. Dr. Evi Zemanek Dr. Eva Erdmann	S	4	2	1	PL: mündlich und/oder schriftlich
Masterseminar aus dem Fachbereich Medien- oder Litera- turwissenschaft	aus dem Angebot der Uni Freiburg auszuwählen	S	6	2	2	PL: mündlich und/oder schriftlich

Beschreibung der Pflichtmodule des 1. und 2. Fachsemesters am Frankreich-Zentrum der Universität Freiburg

Studiengang Interkulturelle Studien – Deutschland und Frankreich		Modultitel Kulturvergleich und Interkulturalität	
Fachsemester 1 und 2		ECTS-LP (Workload) 15 (450h)	Sprache Deutsch/Französisch
Modulkoordination	Prof. Dr. Daniel Jacob		
Weitere beteiligte Lehrende	Dr. Cédric Duchêne-Lacroix, Prof. Dr. Patrick Cabanel, Prof. Dr. Gérard Raulet, Prof. Dr. Anne Lagny, Prof. Dr. Rolf Renner		
Modul-Einheiten	1. Fachsemester: 1.1 Theorien und Methoden des Kulturvergleichs und der Interkulturalität 1.2 Lektürekreis Interkulturalität 2. Forschungskolloquium 3. Aktuelle Debatten in der deutschen und französischen Gesellschaft 2. Fachsemester: Aus den folgenden Lehrveranstaltungen sind zwei (2) auszuwählen: 4. Zeitgenössische Philosophie und ihre Traditionen 5. Autobiographisches Schreiben in Deutschland und Frankreich 6. Kino und Literaturverfilmung		
Modul-Einheit 1.1:	Theorien und Methoden des Kulturvergleichs und der Interkulturalität		
ECTS-LP (Workload)	4 (120h)		
Dozent/in	Dr. Cédric Duchêne-Lacroix		
Sprache	Französisch/Deutsch		
Lehrinhalte	Spätestens seit der „kulturellen Wende“ neigen die Geistes- und Sozialwissenschaften dazu, Alltagspraktiken, Ideen, selbst Objekte als „Kultur“ zu bezeichnen. Das „Kulturelle“ in den Phänomenen variieren je nach Ort, sozialer Gruppe, Epoche oder Perspektive der Beobachter; sie sind entweder starkem		

	Wandel unterworfen oder verharren in einem spezifischen Kontext über längere Zeit, prägen Identitäten und Identitäten wirken auf sie zurück. Aufgrund gestiegener Mobilität wie Migration, sozialer Mobilität, Face-To-Face- oder Interface-Kommunikation, auch durch technische Innovationen (Smartphone, Internet, günstigere und schnellere Verkehrsmittel) erleben viele Menschen und soziale Gruppierungen zahlreiche Formen von Interkulturalität: sowohl friedliche Begegnungen und Treffen mit Anderen, als auch Rivalitäten, Konfrontationen und Konflikten. Auf der gesellschaftlichen wie individuellen Ebene entsteht eine kulturelle Dynamik entweder als Hybridisierung (Transkulturalität) oder als Ausdifferenzierung gegenüber früheren bzw. als extern wahrgenommenen kulturellen Formen. Sich (inter)kultureller Phänomene bewusst zu sein und sie zu kennen ist unabdingbar für die (inter)kulturelle Kommunikation in einer Vielzahl von Situationen: von internationaler Zusammenarbeit, wissenschaftlichen Studien, internationalem Personalaustausch zu Integrations- und Bildungspolitik bis hin zu Alltagsbegebenheiten, etc. Die verschiedenen Ausprägungen (inter)kultureller Phänomene lassen sich beschreiben, analysieren, interpretieren. Aber wie? Das Seminar bietet grundsätzliche theoretische und empirische Bezugspunkte. Im Seminar werden für die wissenschaftliche und praktische Beschäftigung mit kulturellen Fragen grundlegende theoretische Texte gelesen und diskutiert. Ein Großteil des Seminars wird aber auch der Praxis und Methoden gewidmet sein. Im Rahmen des Seminars werden primär deutsch-französische Beispiele miteinbezogen. Willkommen im „Bouillon de Cultures“ !
Qualifikationsziele	Die Studierenden sind in der Lage, - das „kulturelle“ in den betrachtenden Phänomenen mittels der behandelten Ansätze kritisch zu reflektieren und seine Erscheinungen zu vergleichen; - das analytische Potential einzelner Theorien und Konzepte fundiert zu bewerten; Sie haben methodische Kompetenzen im Fachbereich der empirischen Sozial- und Kulturforschung erworben und ihr Sensorium für Interkulturalität geschärft.
Literatur und Arbeitsmaterial	BACHMANN-MEDICK D. (2014) The Trans/National Study of Culture: A Translational Perspective. Walter de Gruyter. DERVIN, F. (2011) Impostures interculturelles. Paris: Editions L'Harmattan. KAELBLE, H. (2003) Vergleich Und Transfer : Komparatistik in Den Sozial-, Geschichts- und Kulturwissenschaften. Frankfurt/Main: Campus-Verl.

	LEENHARDT J. ; PICT R. (1997) Au jardin des malentendus: le commerce franco-allemand des idées. Arles: Actes Sud. RIPPL S.; SEIPEL C. (2007) Methoden kulturvergleichender Sozialforschung: Eine Einführung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Weitere Arbeitstexte werden vor den Sitzungen an die Studierenden verschickt.
Lehrform	Seminar
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Portfolio-Essay: Die Studierenden liefern vier Essays im Umfang von etwa zwei Seiten. Alle Essays zusammen umfassen zwischen 8 bis maximal 16 Seiten.
Häufigkeit	nur Wintersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung
Modul-Einheit 1.2: Lektürekreis Interkulturalität (Übung zum Seminar Theorien und Methoden des Kulturvergleichs und der Interkulturalität)	
Dozent/in	Dr. Guillaume Plas, Eva Coydon
Sprache	Französisch/Deutsch
Lehrinhalte	Im Rahmen von vier Sitzungen werden die folgenden Themenkomplexe anhand ausgewählter Texte diskutiert: 1. L'interculturalité est-elle possible ? 2. L'interculturalité en sciences humaines : dépasser l'ethnocentrisme ? 3. La germanistique interculturelle 4. La communication interculturelle
Literatur und Arbeitsmaterial	- W. Welsch: „Transkulturalität. Zwischen Globalisierung und Partikularisierung“ (1999) - N. Mecklenburg: „Interkulturalität oder Transkulturalität?“ (2008) - R. Bertrand : « Histoire globale, histoires connectées: Un “tournant” historiographique ? » (2013) - A. Wierlacher: „Interkulturalität. Vertiefte Festigung eines Rahmenbegriffs interkultureller Germanistik“ (1999) - R. A. Mall: „Zur Hermeneutik interkultureller Philosophie“ (2012) - J. Habermas: „Fundamentalismus und Terror“ (2004) - M. Espagne : « Au-delà du comparatisme » (1999) - M. Espagne : « La notion de transfert culturel » (2013) - A. Wierlacher: „Interkulturelle Germanistik. Herausbildung einer Wissen-

	schaft – Prinzipien der Systematik“ (2004) - Ch. Barmeyer / E. Davoine: „Interkulturelle Zusammenarbeit und Führung in internationalen Teams: Das Beispiel Deutschland – Frankreich“ (2006) - Ch. Barmeyer / E. Davoine : « Le développement collectif des compétences interculturelles dans le contexte d'une organisation binationale : le cas d'ARTE » (2012) - F. Dervin : « Impostures interculturelles » (2011)
Lehrform	Übung
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: regelmäßige Teilnahme, Vorbereiten der Texte, aktive Mitarbeit
Häufigkeit	nur Wintersemester
Modul-Einheit 2:	Forschungskolloquium: Interkulturelle Perspektiven auf Deutschland und Frankreich
ECTS-LP (Workload)	2 (60h)
Dozent/in	Prof. Dr. Daniel Jacob u.a.
Sprache	Deutsch/Französisch
Lehrinhalte	<u>Programm für das WiSe 2017-18</u> (Stand: August 2017): 10.11.2017 Literaturhaus Freiburg: Workshop „Der gläserne Übersetzer“ 20.11.2017 Françoise Paquien-séguy: Open-Data et métropoles : les enjeux en présence 07.12.2017 Sylvia Faure: Les matrices corporelles de l'écriture littéraire : enquête dans des « ateliers de l'écriture » avec des écrivains amateurs 18.12.2017 Thomas Maissen: Terrorismus, Laizismus, Etatismus – Überlegungen zu Frankreich heute 15.01.2018 Evi Zemanek: Literaturökologie, Ecocriticism und Écocritique – drei Versionen eines neuen Paradigmas 05.02.2018 Christoph Barmeyer: Interkulturelle Organisationsforschung. Fallstudien deutsch-französischer Unternehmen
Lehrinhalte	Einführung in aktuelle Forschungsthemen
Literatur und Arbeitsmaterial	Die Sitzungen werden im Rahmen der Lehrveranstaltung Wissenschaftssprache mit Dr. Guillaume Plas vorbereitet.
Lehrform	Kolloquium

Studien-/ Prüfungsleistung	SL: regelmäßige Teilnahme, ausgearbeitetes Sitzungsprotokoll eines Vortrags
Häufigkeit	Wintersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung
Modul-Einheit 3:	Aktuelle Debatten in der deutschen und französischen Gesellschaft
ECTS-LP (Workload)	3 (90h)
Dozent/in	Prof. Dr. Patrick Cabanel
Sprache	Französisch
Lehrinhalte	Der Kurs beschäftigt sich mit aktuellen Debatten in der deutschen und französischen Gesellschaft. Themen wie das Verhältnis von Religion und Gesellschaft, Immigration, nationale Identität und Erinnerungskultur werden in vergleichender Perspektive behandelt und im Kontext ihrer jeweiligen historischen Hintergründe situiert.
Qualifikationsziele	Die Studierenden sind vertraut mit aktuellen Debatten innerhalb der Gesellschaft Deutschlands und Frankreichs. Sie sind in der Lage, deren unterschiedliche Ausprägungen in beiden Ländern historisch zu beleuchten und differenziert zu diesen Debatten Stellung zu nehmen.
Literatur und Arbeitsmaterial	
Lehrform	Vorlesung
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: regelmäßige Teilnahme PL: Klausur
Häufigkeit	nur Wintersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung
Modul-Einheit 4:	Zeitgenössische Philosophie und ihre Traditionen
ECTS-LP (Workload)	3 (90h)
Dozent/in	Prof. Dr. Gérard Raulet
Sprache	Französisch/Deutsch
Lehrinhalte	Die Veranstaltung bietet einen Überblick über grundlegende ideengeschichtli-

	che, d.h. zugleich philosophische, kulturelle und politische Fragestellungen. Vermittelt wird damit nicht nur Philosophiegeschichte als Geschichte der Theorien und Systeme, vielmehr werden die behandelten Fragestellungen immer in eine vergleichende kulturwissenschaftliche Perspektive eingeschrieben.
Qualifikationsziele	Die Studierenden erlangen die Fähigkeit, mit grundlegenden philosophischen und politischen Fragestellungen umzugehen, die unsere unmittelbare Gegenwart angehen, aber vor dem Hintergrund der Geschichte und der Ideengeschichte abgehandelt werden müssen. Sie lernen kulturelle Zusammenhänge zu verstehen und aktuelle Fragestellungen historisch zu perspektivieren.
Literatur und Arbeitsmaterial	
Lehrform	Seminar
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: regelmäßige Teilnahme PL: Referat oder Essay
Häufigkeit	nur Sommersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung

Modul-Einheit 5:	L'autobiographie en France et en Allemagne : modèles, approches, échanges
ECTS-LP (Workload)	3 (90h)
Dozent/in	Prof. Dr. Anne Lagny
Sprache	Französisch/Deutsch
Lehrinhalte	Ce séminaire sur l'autobiographie en France et en Allemagne propose d'étudier un ensemble de textes illustrant diverses modalités de réalisation de l'écriture autobiographique, depuis les Confessions de Rousseau, qui marque la naissance de l'autobiographie moderne, jusqu'à des textes autobiographiques contemporains, ou de découverte récente. L'accent principal est mis sur la dimension des échanges entre l'Allemagne et la France, en particulier de la circulation des textes d'un pays à l'autre (réception de Rousseau en Allemagne, importance de la référence à Chateaubriand chez Sebald, traduction française des Journaux de Victor Klemperer, regain d'intérêt pour l'œuvre singulière de Charlotte Salomon <i>Leben oder Theater</i> ?). Les étudiants peuvent trouver ici un terrain d'application aux notions théoriques de « transferts culturels » et d'« histoire croisée » qu'ils rencontrent dans leur cursus d'études interculturelles. La visite du Tagebuch-Archiv d'Emmendingen, qui conclut le séminaire, constitue une ouverture aux problèmes de la conservation et de la valorisation de ce patrimoine.
Qualifikationsziele	Les écritures du moi ont été retenues comme objet inter- et transdisciplinaire, parce qu'elles ne sollicitent pas seulement des compétences littéraires, mais peuvent relever d'autres types d'approches disciplinaires : études de civilisation, histoire, histoire des mentalités, philosophie, psychologie, sociologie, sciences de la communication, sciences religieuses, cultural studies, gender studies.... Chaque étudiant pourra donc trouver parmi ces témoignages, récits de vie, journaux intimes, biographies politiques etc. des textes à interpréter et à exploiter dans le cadre de sa spécialisation disciplinaire, qu'il pourra confronter à d'autres approches disciplinaires.
Literatur und Arbeitsmaterial	Un photocopié d'une centaine de pages est envoyé aux étudiants. Extraits d'oeuvres de Rousseau, Goethe, Herder, Moritz, Chateaubriand, Stendhal, Victor Klemperer, Daniel Cordier...
Lehrform	Seminar

Studien-/ Prüfungsleistung	SL: regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit PL: Essay
Häufigkeit	nur Sommersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung
Modul-Einheit 6:	Kino und Literaturverfilmung
ECTS-LP (Workload)	3 (90h)
Dozent/in	Prof. Dr. Rolf Renner
Sprache	Deutsch
Lehrinhalte	Einführung in die Analyse der visuellen Wahrnehmung. Deren historische Entwicklung und ihre Bedeutung sowohl für die Alltagswahrnehmung als auch die unterschiedlichen „Medien“ von Schrift und Bild werden exemplarisch erarbeitet. Besondere Bedeutung kommt nach der Malerei den modernen visuellen Medien zu: Panorama, Fotografie und Film. Das Begriffsinventar der materialen und der ästhetischen Medientheorie wird erschlossen und an Beispielen erprobt, dabei erhält die Beschreibung interkultureller Differenzen besondere Bedeutung. Ausgewählte Filme werden in Hinblick auf die von ihnen transportierten Bilder der Erfahrungswirklichkeit und dominierende ideologische Orientierungen untersucht. Literaturverfilmungen werden als Paradigma für die Interaktion von Text und Bild untersucht. Am Beispiel der Interaktion französischer/ deutscher Texte und französischer/ deutscher Verfilmungen werden kulturspezifische Aspekte gegenwärtiger Filme untersucht.
Qualifikationsziele	Die Studierenden erreichen einen reflektierten und methodenbewussten Umgang mit medienspezifischen Präsentationsformen. Sie sind in der Lage, materiale und ästhetische Konditionierungen der visuellen Wahrnehmung zu erkennen, zu beschreiben und zu bewerten. Die Bedeutung der visuellen Wahrnehmung in der Geschichte der Wahrnehmung, in der Erkenntnistheorie, in den unterschiedlichen ästhetischen Manifestationen und im gegenwärtigen gesellschaftlichen Kontext kann von ihnen angemessen erfasst werden. Filme werden für die Studierenden auch lesbar als das Resultat unterschiedlicher medialer, kultureller und politischer Strategien; deren historische Vorformen und Bedingungen werden ebenso erkannt wie der Bezug auf die gegenwärtige Gesellschaft des Medienzeitalters.

Literatur und Arbeitsmaterial	
Lehrform	Seminar
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: regelmäßige Teilnahme PL: Referat, Essay
Häufigkeit	nur Sommersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung

Studiengang Interkulturelle Studien – Deutschland und Frankreich		Modultitel Thematische Spezialisierung: Deutschland und Frankreich in Europa	
Fachsemester 1		ECTS-LP (Workload) 9 (270h)	Sprache Deutsch / Französisch
Modulkoordination	Prof. Dr. Daniel Jacob		
Weitere beteiligte Lehrende	Dr. Winfried Veit, Thomas Boes, Prof. Dr. Tim Freytag, Prof. Dr. Isabelle von Buelzlingsloewen		
Modul-Einheiten	1. Deutsche und französische Außenpolitik zwischen Europäisierung und Globalisierung Aus den folgenden Lehrveranstaltungen sind zwei (2) auszuwählen: 2. Aktuelle Aspekte der Europapolitik 3. Facetten von Deutschland und Frankreich aus dem Blickwinkel der Humangeographie 4. Les sorties de guerre en Europe: 1945-1949		
Modul-Einheit 1:	Deutsche und französische Außenpolitik zwischen Europäisierung und Globalisierung		
ECTS-LP (Workload)	3 (90h)		
Dozent/in	Dr. Winfried Veit		
Sprache	Deutsch		

Lehrinhalte	Ausgehend von einer institutionalistischen Perspektive der internationalen Beziehungen/Außenpolitik in Anlehnung an Gareis und Kessler werden die historischen Grundlagen, die Akteure und die wichtigsten Politikfelder der deutschen und französischen Außenpolitik dargestellt. Dabei wird vor allem der Frage nachgegangen, inwiefern „Globalisierung“ und „Europäisierung“ den Handlungsspielraum des Nationalstaates begrenzen. Fächerübergreifend werden auch ökonomische, soziologische und kulturelle Aspekte einbezogen.
Qualifikationsziele	Die Studierenden verfügen über ein grundlegendes Verständnis des internationalen Systems und der Außenpolitik von Nationalstaaten sowie deren Akteuren. Sie werden damit in die Lage versetzt, interkulturell vermittelnd tätig zu sein oder in internationalen Organisationen zu arbeiten. Zu diesem Zweck werden auch immer wieder praktische und aktuelle Beispiele behandelt.
Literatur und Arbeitsmaterial	Bierling, Stephan, Vormacht wider Willen, Deutsche Außenpolitik von der Wiedervereinigung bis zur Gegenwart, München 2014. Gareis, Sven Bernhard, Deutschlands Außen- und Sicherheitspolitik, Opladen 2006. Kessler, Marie-Christine, La Politique Etrangère de la France, Paris 1999. Woyke, Wichard, Die Außenpolitik Frankreichs, Eine Einführung, Wiesbaden 2010.
Lehrform	Seminar
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: regelmäßige Teilnahme, Referat PL: Essay
Häufigkeit	nur Wintersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung
Modul-Einheit 2:	Aktuelle Aspekte der Europapolitik
ECTS-LP (Workload)	3 (90h)
Dozent/in	Thomas Boes
Sprache	Deutsch
Lehrinhalte	• Aufbau und Funktionsweise der EU, ihrer Organe und deren Zusammenspiel als institutionelle Grundlage europäischen Regierens • Einblick in die Handlungsfelder und Handlungsmöglichkeiten der EU unter Bezugnahme auf ihre Strategien und ihre Förderpolitik, insbesondere die

	die Agrarpolitik und die Regionalpolitik • Zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten der EU und ihre Herausforderungen (z.B. die Krise des Euroraums und die europäische Erweiterungspolitik) • Bedeutung der EU im Alltag, ihre Darstellung in den Medien und ihre Wahrnehmung seitens der Bevölkerung
Qualifikationsziele	Die Studierenden erwerben fundierte Kenntnisse über die institutionellen und politischen Grundlagen der EU und lernen aktuelle Aspekte der Europapolitik kennen. Sie kennen und verstehen nicht nur die Konstruktion der EU, sondern sind in der Lage, deren Auswirkungen im Alltag zu identifizieren, zu analysieren und eigenständig zu bewerten.
Literatur und Arbeitsmaterial	
Lehrform	
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: regelmäßige Teilnahme PL: Referat
Häufigkeit	nur Wintersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Wahlpflichtveranstaltung
Modul-Einheit 3:	Facetten von Deutschland und Frankreich aus dem Blickwinkel der Humangeographie
ECTS-LP (Workload)	3 (90h)
Dozent/in	Prof. Dr. Tim Freytag
Sprache	Deutsch
Lehrinhalte	In dieser Veranstaltung werden Grundlagen der Humangeographie vermittelt und anhand von Beispielen aus Deutschland und Frankreich veranschaulicht. Im Mittelpunkt stehen dabei aktuelle Fragen aus Bereichen der Stadtgeographie, Sozialgeographie und Politischen Geographie. Ergänzend zu kurzen Vorlesungseinheiten und Gruppenarbeit werden ausgewählte Texte gelesen und die gewonnenen Erkenntnisse im Rahmen einer Exkursion im Stadtgebiet von Freiburg veranschaulicht und vertieft.
Qualifikationsziele	Erlernen von Grundlagen der Humangeographie und ihren Teilbereichen; Kenntnis humangeographischer Strukturen und Prozesse in Deutschland und Frankreich; Vertrautheit mit verschiedenen Raumkonzepten und deren Be-

	deutung für die Sozial- und Kulturwissenschaften; Erfahrung mit dem geographischen Veranstaltungsformat der Exkursion; Fähigkeit zur Anwendung humangeographischer Perspektiven und Konzepte für ein Verständnis aktueller sozioökonomischer Transformationsprozesse urbaner Räume in Deutschland und Frankreich.
Literatur und Arbeitsmaterial	Basten L, Gerhard U (2016): Stadt und Urbanität. In: Freytag T, Gebhardt H; Gerhard U; Wastl-Walter D (Hrsg): <i>Humangeographie kompakt</i>. Heidelberg: Springer Spektrum, 115-139. Fastenrath S (2015): „Grünes“ Bauen: Innovative Ansätze in Freiburg im Breisgau. In: <i>Geographische Rundschau</i> 67 (5), 16-23. Freytag T (2013): Frankreich: Raumstrukturelle Veränderungen und die persistente Vormachtstellung von Paris. In: <i>Geographische Rundschau</i> 65 (5), 4-10. Freytag T, Gebhardt H, Gerhard U, Wastl-Walter D (2016): Humangeographie heute: eine Einführung. In: Freytag T, Gebhardt H; Gerhard U; Wastl-Walter D (Hrsg): <i>Humangeographie kompakt</i>. Heidelberg: Springer Spektrum, 1-12.
Lehrform	Seminar
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: regelmäßige Teilnahme PL: Referat, Essay
Häufigkeit	nur Wintersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Wahlpflichtveranstaltung
Modul-Einheit 4:	Les mémoires européennes de la Seconde Guerre mondiale (1945 à nos jours)
ECTS-LP (Workload)	3 (90h)
Dozent/in	Prof. Dr. Isabelle von Buelzingsloewen
Sprache	Französisch
Lehrinhalte	Vor dem Hintergrund der nach wie vor Hochkonjunktur habenden <i>Memory Studies</i> beschäftigt sich das Seminar mit der Frage, auf welche Weise die Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg noch heute auf die europäischen Gesellschaften einwirkt. Der Schwerpunkt liegt auf Frankreich und Deutschland, doch werden auch andere Länder, insbesondere Ost- und Südeuropas (Griechenland, Polen, die baltischen Staaten, Russland, Ukraine). Anhand konkreter Beispiele sollen Konzepte wie kollektives Gedächtnis, Erinnerungsorte, Konkurrenz der Gedächtnisse u.a. veranschaulicht werden. Thema ist auch

	das Zusammenspiel von Gedächtnis und Geschichte.
Qualifikationsziele	
Literatur und Arbeitsmaterial	Die Studierenden arbeiten in Zweiergruppen zu einem Thema ihrer Wahl aus einer vorgegebenen Themenliste, die vor Beginn des Seminars verschickt wird. Je nach gewähltem Thema wird anschließend eine entsprechende Bibliographie zur Verfügung gestellt. Während des Seminars kommt unterschiedliches Quellenmaterial zum Einsatz: Filmmaterial, Fotografien, Denkmale, Zeitzeugenberichte etc.
Lehrform	Seminar
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: regelmäßige Teilnahme PL: Referat
Häufigkeit	nur Wintersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Wahlpflichtveranstaltung

Studiengang Interkulturelle Studien – Deutschland und Frankreich		Modultitel Sprachkompetenzen	
Fachsemester 1 und 2		ECTS-LP (Workload) 8 (240h)	Sprache Deutsch/Französisch
Modulkoordination	Dr. Guillaume Plas		
Weitere beteiligte Lehrende	Nawel Bendagha, Romain Kerrien, Tomas Penya		
Modul-Einheiten	1.1. Sprachkurs Französisch I 1.2. Sprachkurs Deutsch I 2.1. Sprachkurs Französisch II 2.2. Sprachkurs Deutsch II 3.1 Wissenschaftssprache Französisch 3.2 Wissenschaftssprache Deutsch 4. Übersetzung Deutsch-Französisch		
Modul-Einheit 1.1:	Sprachkurs Französisch I		
ECTS-LP (Workload)	2 (60h)		
Dozent/in	Nawel Bendagha (Niveau C1-C2), Romain Kerrien (Niveau B2-C1)		
Sprache	Französisch		
Lehrinhalte	Der Kurs trainiert anhand aktueller Themen der französischen Gesellschaft und Kultur, die in unterschiedlichen medialen Formen präsentiert werden, das schriftliche Ausdrucksvermögen der Studierenden. Schwerpunkte bilden: • Ausbau des Wortschatzes, Revision ausgewählter Kapitel der französischen Grammatik, logische Verknüpfungen • das Verfassen unterschiedlicher Textformen: Zusammenfassungen, Essays, argumentative Texte, Berichte, Bewerbungsschreiben		
Qualifikationsziele	Die Studierenden beherrschen die verschiedenen Etappen bei der Redaktion eines französischen Textes, von der Planskizze bis zur Endredaktion. Sie sind		

	sicher im Verfassen verschiedener Textsorten und können deren Spezifika zur Anwendung bringen.
Literatur und Arbeitsmaterial	
Lehrform	Übung
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: regelmäßige Teilnahme PL: wird zu Beginn von den Dozenten bekannt gegeben
Häufigkeit	nur Wintersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung
Modul-Einheit 1.2:	Sprachkurs Deutsch I
ECTS-LP (Workload)	2 (60h)
Dozent/in	Tomas Penya
Sprache	Deutsch
Lehrinhalte	In diesem Kurs wird die mündliche sowie schriftliche Deutschkompetenz trainiert. Dies geschieht anhand von • Grammatik- und Schreibübungen: Verfassen von wissenschaftlichen Texten und Zusammenfassungen • Übungen zum Hörverstehen, Anfertigen von Präsentationen, Diskussionsrunden
Qualifikationsziele	Die Studierenden können die Hauptinhalte komplexer Texte verstehen und Fachdiskussionen folgen. Sie können sich spontan und fließend im Alltag verständigen und sich sowohl schriftlich als auch mündlich zu einem breiten Themenspektrum ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage vertreten und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten abwägen.
Literatur und Arbeitsmaterial	
Lehrform	Übung
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: regelmäßige Teilnahme PL: mehrere Textproduktionen im Laufe des Semesters sowie eine Textwiedergabe (Abschlussprüfung)

Häufigkeit	nur Wintersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung
Modul-Einheit 2.1:	Sprachkurs Französisch II
ECTS-LP (Workload)	2 (60h)
Dozent/in	Nawel Bendagha (Niveau C1-C2), Romain Kerrien (Niveau B2-C1)
Sprache	Französisch
Lehrinhalte	Der Kurs trainiert anhand aktueller Themen der französischen Gesellschaft und Kultur, die in unterschiedlichen medialen Formen präsentiert werden, das mündliche Ausdrucksvermögen der Studierenden. Schwerpunkte bilden • die mündliche Präsentation von Fakten, die Hierarchisierung von Argumenten, die Meinungsäußerung, das Vorbringen von Hypothesen, die Teilnahme an einer Diskussion und die Leitung einer Diskussion • Elemente der nonverbalen Kommunikation (Gestik usw.)
Qualifikationsziele	Die Studierenden sind in der Lage, gemäß den französischen Normen einen wissenschaftlichen Vortrag vor einem sachverständigen Publikum zu halten. Sie können in französischer Sprache durch eine Diskussion führen.
Literatur und Arbeitsmaterial	
Lehrform	Übung
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: regelmäßige Teilnahme PL: wird zu Beginn von den Dozenten bekannt gegeben
Häufigkeit	nur Sommersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung
Modul-Einheit 2.2:	Sprachkurs Deutsch II
ECTS-LP (Workload)	2 (60h)
Dozent/in	Tomas Penya
Sprache	Deutsch

Lehrinhalte	Der Kurs baut auf dem allgemeinen Sprachkurs des ersten Semesters auf und vertieft die mündliche sowie schriftliche Deutschkompetenz der Studierenden. Dies geschieht durch - das Verfassen längerer und komplexer wissenschaftlicher Texte, den Vergleich verschiedener Textsorten, Übersetzungsaufgaben (u.a. Sprichwörter) - Übungen zum Hörverstehen (komplexe Themen), Rollenspiele (Beruf, Studium), Moderationen
Qualifikationsziele	Die Studierenden können anspruchsvolle, längere Texte verstehen und auch implizite Bedeutungen erfassen. Sie können sich auch in speziellen Fachbereichen spontan und fließend ausdrücken, sich klar und strukturiert zu komplexen Sachverhalten äußern und dabei verschiedene Mittel zur Textverknüpfung angemessen verwenden.
Literatur und Arbeitsmaterial	
Lehrform	Übung
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: regelmäßige Teilnahme PL: Mitarbeit, Essay
Häufigkeit	nur Sommersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung
Modul-Einheit 3.1:	Wissenschaftssprache Französisch
ECTS-LP (Workload)	2 (60h)
Dozent/in	Dr. Guillaume Plas
Sprache	Französisch
Lehrinhalte	Der Kurs trainiert die Studierenden einerseits zum mündlichen wissenschaftlichen Austausch (Vortrag, Diskussion), bereitet sie andererseits auf die im ersten Jahr zu verfassende Studienarbeit und die im zweiten Jahr zu verfassende Masterarbeit vor. Behandelt werden u.a. folgende Aspekte: - Besondere Formalia einer wissenschaftlichen Arbeit auf Französisch (Zitierweisen, Quellenangaben, usw.) - Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit auf Französisch (spezifischer Wortschatz von Einleitung und Schluss sowie der

	Meinungsäußerung) • Rhetorische Mittel der Argumentation • Allgemeine Betreuung bei der Verfassung der Studienarbeit (Themenfindung, gemeinsame Besprechung von Auszügen der Arbeiten)
Qualifikationsziele	Die Studierenden sind in der Lage, ein gut strukturiertes und rhetorisch elegantes Referat zu halten, sowie eine Abschlussarbeit zu verfassen, die den Normen wissenschaftlichen Arbeitens entspricht.
Literatur und Arbeitsmaterial	
Lehrform	Übung
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Referat (Wintersemester) bzw. Abschlusstest (Sommersemester)
Häufigkeit	Winter- und Sommersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung
Modul-Einheit 3.2:	Wissenschaftssprache Deutsch
ECTS-LP (Workload)	2 (60h)
Dozent/in	Dr. Nathalia Hahn
Sprache	Deutsch
Lehrinhalte	Der Kurs bereitet die Studierenden in methodischer Hinsicht auf die im ersten Jahr zu verfassende Studienarbeit und die im zweiten Masterjahr zu verfassende Masterarbeit vor. Behandelt werden vor allem folgende Aspekte: • Themenfindung • Zitierfähige Quellen, Literaturrecherche • Erstellen einer Aufbauskizze, Übergänge • Verfassen einer Einleitung und eines Schlusses • Richtiger Gebrauch von Zitaten, Fußnoten • Erstellen einer Bibliographie
Qualifikationsziele	Die Studierenden sind in der Lage, eine Abschlussarbeit zu verfassen, die

	den Normen wissenschaftlichen Arbeitens entspricht.
Literatur und Arbeitsmaterial	
Lehrform	Übung
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: regelmäßige Teilnahme, Exposé
Häufigkeit	Winter- und Sommersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung
Modul-Einheit 4:	Übersetzung Deutsch-Französisch/Französisch-Deutsch
ECTS-LP (Workload)	2 (60h)
Dozent/in	Dr. Guillaume Plas
Sprache	Französisch/Deutsch
Lehrinhalte	Übersetzung von komplexen Texten verschiedener Register und Gattungen (Literatur, Theorie, Presse, Institutionelles).
Qualifikationsziele	Die Studierenden sind in der Lage: • aus einem breiten Spektrum sprachlicher Ausdrucksmittel die zur Textsorte und zum geforderten Register passende Formulierung zu wählen • auch implizite Bedeutungen und Konnotationen des Ausgangstextes zu erfassen und in der Fremdsprache wiederzugeben • ihre Entscheidung für die Formulierung in der Zielsprache grammatikalisch, syntaktisch und lexikalisch zu begründen • sich von wörtlichen Übersetzungen zu distanzieren und Idiomatismen zu bevorzugen
Literatur und Arbeitsmaterial	
Lehrform	Übung
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: regelmäßige Teilnahme, Heimarbeit, Klausur
Häufigkeit	nur Sommersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung

Studiengang		Modultitel	
Interkulturelle Studien – Deutschland und Frankreich		Praktische Kompetenzen	
Fachsemester		ECTS-LP (Workload)	Sprache
1 und 2		6 (180h)	Deutsch/Französisch
Modulkoordination	Prof. Dr. Daniel Jacob		
Weitere beteiligte Lehrende	Florence Marimbert, Dr. Ulrich Fuchs, u.a.		
Modul-Einheiten	1. Interkulturelle Kompetenzen 2. Berufsorientierung (entspricht 2.1. und 2.2)		
Modul-Einheit 1:	Interkulturelle Kompetenzen		
ECTS-LP (Workload)	2 (60h)		
Dozentin	In Kooperation mit NovaTris Centre de compétences transfrontalières		
Sprache	Französisch/Deutsch		
Lehrinhalte			
Qualifikationsziele			
Literatur und Arbeitsmaterial			
Lehrform	Übung		
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit		
Häufigkeit	Winter- und Sommersemester		
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung		
Modul-Einheit 2.1:	Berufsorientierung: Berufliches Projekt, Bewerbungstraining, Orientierungsseminar mit Absolventinnen und Absolventen des Frankreich-Zentrums		
ECTS-LP (Workload)	2 (60h)		
Dozenten	Florence Marimbert u.a.		

Sprache	Französisch/Deutsch
Lehrinhalte	Deutsch-französischer Arbeitsmarkt Projet professionnel – Berufliches Projekt Bewerbungstraining Kontakt zu Absolventinnen und Absolventen im Rahmen des Orientierungsseminars
Literatur und Arbeitsmaterial	
Lehrform	Übung
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: regelmäßige Teilnahme, Präsentationen, Marktstudie
Häufigkeit	Winter- und Sommersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung
Modul-Einheit 2.1:	Berufsorientierung: Kulturpolitik und kulturelle Praxis in Frankreich und Deutschland
ECTS-LP (Workload)	2 (60h)
Dozenten	Dr. Ulrich Fuchs
Sprache	Deutsch
Lehrinhalte	Gemeinsamkeiten und Differenzen kennzeichnen die deutsch-französischen Realitäten. Das betrifft auch und vielleicht in besonderer Weise Kunst und Kultur. An ausgewählten Beispielen soll dies in dem Kurs veranschaulicht werden. Die Bereiche Kulturpolitik, Theater, Festivals und große Kulturprojekte wie zum Beispiel « Kulturhauptstadt Europas » stehen dabei im Mittelpunkt: Wie funktionieren Organisation, Finanzierung und Marketing in deutschen und französischen Theatern? Sind zum Beispiel die Bayreuther Festspiele und das Festival d'Art lyrique in Aix-en-Provence vergleichbar? Marseille-Provence und Essen-Ruhr waren Europäische Kulturhauptstädte in den Jahren 2010 und 2013. Welche Gemeinsamkeiten, welche Unterschiede?
Literatur und Arbeitsmaterial	Gernot Wolfram (Hrsg.) : Kulturmanagement und Europäische Kulturarbeit. Bielefeld 2012 (transcript Verlag)

	Verena Teissl : Kulturveranstaltung Festival. Bielefeld 2013 (transcript Verlag) Patrick S. Föhl/Patrick Glogner-Pilz : Kulturmanagement als Wissenschaft. Bielefeld 2017 (transcript Verlag)
Lehrform	Übung
Studien-/ Prüfungs- leistung	SL: regelmäßige Teilnahme, Kurzreferat
Häufigkeit	Wintersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung

Studiengang		Modultitel	
Master Interkulturelle Studien – Deutschland und Frankreich		Forschungsprojekt	
Fachsemester		ECTS-LP (Workload)	Sprache
2		10 (300h)	Deutsch/Französisch
Modulkoordination	Prof. Dr. Daniel Jacob		
Weitere beteiligte Lehrende			
Modul-Einheiten	1. Studienarbeit (Mémoire I) 2. Seminar zum Forschungsprojekt		
Modul-Einheit 1: Studienarbeit (Mémoire I)			
ECTS-LP (Workload)	8 (60h)		
Sprache	Deutsch/Französisch		
Lehrinhalte	Erarbeitung eines Forschungsprojekts und selbständiges Verfassen der Studienarbeit im Umfang von 30 Textseiten zuzüglich Bibliographie und ggf. weiterer Anhänge. Das Forschungsprojekt wird von Dozenten/-innen aus der gewählten Master-spezialisierung des 2. Masterjahres an der Université Lumière Lyon 2 <u>oder</u> der ENS de Lyon betreut.		
Qualifikationsziele	Fachliche Vorbereitung auf das 2. Masterjahr; inhaltliche und methodische Vorbereitung der Masterarbeit des 2. Masterjahres.		
Lehrform			
Studien-/ Prüfungsleistung	PL: Studienarbeit (Mémoire I)		
Häufigkeit	Winter- und Sommersemester		
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung		
Modul-Einheit 2: Seminar zum Forschungsprojekt			
ECTS-LP (Workload)	2 (60h)		

Dozenten	Prof. Dr. Daniel Jacob, Dr. Guillaume Plas, u.a.
Sprache	Deutsch/Französisch
Lehrinhalte	Präsentation des Forschungsprojekts
Qualifikationsziele	
Literatur und Arbeitsmaterial	
Lehrform	Seminar
Studien-/ Prüfungs- leistung	SL: regelmäßige Teilnahme, Referat (Vorstellung des Forschungsthemas der Studienarbeit)
Häufigkeit	Winter- und Sommersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung

Beschreibung der Wahlpflichtmodule des 1. und 2. Fachsemesters am Frankreich-Zentrum der Universität Freiburg

Es ist eine der drei fachlichen Spezialisierungen zu belegen:

Studiengang		Modultitel	
Master Interkulturelle Studien – Deutschland und Frankreich		Fachliche Spezialisierung I: Politik und Soziologie	
Fachsemester		ECTS-LP (Workload)	Sprache
1 und 2		12 (360h)	Deutsch
Modulkoordination	Prof. Dr. Daniel Jacob		
Weitere beteiligte Lehrende	Prof. Dr. Wolfgang Eßbach, Prof. Dr. Dorota Dakowska, Dr. Vincent Goulet u.a.		
Modul-Einheiten	1. Theorien und Methoden (entspricht 1.1 + 1.2) 2. Le marché de l'emploi dans le Rhin supérieur, approches sociologiques et politiques 3. Masterseminar aus dem Fachbereich Politik und Soziologie (aus dem Angebot der Uni Freiburg zu wählen)		
Modul-Einheit 1.1: Historische und gegenwärtige Ansätze der Soziologie in Deutschland und Frankreich			
ECTS-LP (Workload)	2 (60h)		
Dozent/in	Prof. Dr. Wolfgang Eßbach		
Sprache	Deutsch		
Lehrinhalte	In interkultureller Perspektive werden Übersichten gegeben zu: • Montesquieu und Herder • Saint-Simon, Fourier und Marx • Émile Durkheim und Max Weber • Verwerfungen und Transfers im 20. Jahrhundert		
Qualifikationsziele	Die Studierenden erhalten anhand zentraler Vertreter der französischen und deutschen Philosophie/ Soziologie des 18.-20. Jahrhunderts einen Einblick in den deutsch-französischen Ideentransfer.		

	Sie lernen den Umgang mit komplexen Ideenwelten, die die geistige Kreativität der Studierenden anregen.
Literatur und Arbeitsmaterial	Siehe Reader (wird zu Vorlesungsbeginn ausgegeben)
Lehrform	Seminar
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: regelmäßige Teilnahme, Klausur
Häufigkeit	nur Wintersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung
Modul-Einheit 1.2:	Espace public et attitudes politiques en Europe
ECTS-LP (Workload)	2 (60h)
Dozent/in	Prof. Dr. Dorota Dakowska
Sprache	Französisch
Lehrinhalte	Dieses Seminar wird sich sowohl mit theoretischen als auch praktischen und methodologischen Aspekten der Entstehung eines europäischen öffentlichen Raumes und mit den politischen Wahrnehmungen der europäischen Integration befassen. Zunächst wird der Begriff einer „europäischen öffentlichen Meinung“ kritisch ausdiskutiert. Der Umgang mit den Meinungsumfragen wird am Beispiel der Genesis und Anwendung von den „Eurobarometer“ Umfragen analysiert. Dann werden wir uns mit der Erhebung von quantitativen und qualitativen Daten und mit der Erarbeitung von Forschungsprotokollen am Beispiel des-ANR Projektes Concorde (<i>Conceptions ordinaires de l'Europe</i>) beschäftigen. Folglich wird vorgeschlagen, sich mit dem Begriff des „Euroskeptizismus“ auseinanderzusetzen, sowohl am Beispiel der Wahrnehmung der EU durch die Bürger als auch der Positionierung der politischen Parteien. Letztendlich werden wir über den „demokratischen Defizit“ sowie den „kommunikativen Defizit“ diskutieren und die Antworten analysieren, die in diesem Zusammenhang auf der EU Ebene vorgeschlagen wurden.
Qualifikationsziele	Die StudentInnen werden imstande, sich kritisch mit den Konzepten von „europäischen öffentlichen Meinung“, „demokratischen Defizit“ oder „Euroskeptizismus“ auseinanderzusetzen. Sie werden mit Grundrissen der Methoden von quantitativen und qualitativen Daten Erhebung familiarisiert.
Literatur und	Agrikoliansky Eric, Le Grignou Brigitte, « Introduction. Mais que font les électeurs ? », in : SPEL, Le sens du vote, Presses Universitaires de Rennes,

Arbeitsmaterial	2016, p. 11-24, téléchargeable ici : http://www.pur-editions.fr/detail.php?idOuv=4060 Daniel Gaxie, Nicolas Hubé, Marine de Lassalle, Jay Rowell (dirs.), L'Europe des Européens. Enquête comparée sur les perceptions de l'Europe, Paris, Economica, 2010. (Auf Deutsch : Daniel Gaxie, Nicolas Hubé, Marine de Lassalle, Jay Rowell (Hrsg.), Das Europa der Europäer. Über die Wahrnehmungen eines politischen Raums, Bielefeld, Transkript, 2011.) Duchesne, S., Frazer, E., Haegel, F., Ingelgom, V.V., Van Ingelgom, V. (Eds.), Overlooking Europe. Citizens' Reactions to European Integration Compared, Palgrave Macmillan, 2013. Diez Medrano Juan, 2003, Framing Europe. Attitudes to European Integration in Germany, Spain, and the United Kingdom, Princeton University Press, Princeton/Oxford.
Lehrform	Seminar
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: regelmäßige Teilnahme, Interview nach Fragebogen
Häufigkeit	nur Wintersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung
Modul-Einheit 2:	Le marché de l'emploi dans le Rhin supérieur, approches sociologiques et politiques
ECTS-LP (Workload)	4 (60h)
Dozent/in	Dr. Vincent Goulet
Sprache	Französisch/Deutsch. La langue principale d'enseignement est le français. Les étudiants-e-s pourront également s'exprimer (à l'oral et à l'écrit) en allemand.
Lehrinhalte	Ce séminaire est une première initiation à l'enquête en sciences sociale. Il s'agit de comprendre les caractéristiques du marché de l'emploi transfrontalier dans le sud du Rhin supérieur et d'analyser les politiques publiques mises en œuvre pour le fluidifier. Dans ce contexte franco-germanique, nous utiliserons notamment les concepts proposés par P. Bourdieu (champ, habitus, capital). Les apports théoriques et les questions de méthodes seront abordés à partir

	des interrogations pratiques suscitées par la recherche. Un travail de terrain sera demandé aux étudiant-e-s (élaboration et passation d'un questionnaire, recherches statistique ou réalisation d'entretiens qualitatifs).
Qualifikationsziele	Comprendre une situation socio-économique et les enjeux d'un problème publique / Lire et analyser des rapports, des indicateurs statistiques / Mettre en œuvre une méthode pour recueillir et analyser des éléments complémentaires / Comprendre le fonctionnement d'un champ franco-allemand de production de politiques publiques / Saisir les spécificités et difficultés (notamment interculturelles) de l'action publique transfrontalière.
Literatur und Arbeitsmaterial	BELKACEM R. et alii, Le travail frontalier au sein de la Grande Région Saar-Lor-Lux, Nancy, PUN-Editions universitaires de Lorraine, 2013. BECK Joachim & RIHM Sebastian (Euro-Institut), Le bilinguisme et l'emploi transfrontalier. Etude sur l'impact économique du multilinguisme pour le marché de l'emploi dans le Rhin supérieur, rapport pour la FEFA, 2011. GOULET Vincent, Les jeunes du sud de l'Alsace face à la mobilité professionnelle transfrontalière (2015), & Dispositions et aspirations des étudiants et apprentis suivant une formation transfrontalière en Alsace (2016), rapports remis à la FEFA, la DIRECCTE 68, l'OFAJ, le CD 68, la Regio Haut Rhin et NovaTris, SAGE/CNRS-Université de Strasbourg. HÖCHLE MEIER Katharina, Construction discursive des représentations de stages professionnels dans des entreprises de la région du Rhin supérieur, Tübingen, Francke Verlag, 2014. HOCHSTETTER Bernhard, „Arbeiten beim Nachbarn. Grenzpendler im Oberrheingebiet“, Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg, 11/2013.
Lehrform	Seminar
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: regelmäßige Teilnahme PL: Forschungsskizze mit Analyse einiger qualitativ oder quantitativ gesammelten Daten
Häufigkeit	nur Wintersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung
Modul-Einheit 3: Masterseminar aus dem Fachbereich Politik und Soziologie (aus dem Angebot der Universität Freiburg zu wählen)	
ECTS-LP (Workload)	6 (180h)

Dozent/in	aus dem Angebot der Universität Freiburg zu wählen
Sprache	Deutsch (o.a.)
Lehrinhalte	
Qualifikationsziele	
Literatur und Arbeitsmaterial	
Lehrform	Seminar
Studien-/ Prüfungs- leistung	SL: regelmäßige Teilnahme PL: entsprechend der Vorgaben des Dozenten/der Dozentin
Häufigkeit	nur Sommersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung

Studiengang		Modultitel	
Master Interkulturelle Studien – Deutschland und Frankreich		Fachliche Spezialisierung II: Vergleichende Geschichte	
Fachsemester	ECTS-LP (Workload)	Sprache	
1 und 2	12 (360h)	Deutsch	
Modulkoordination	Prof. Dr. Daniel Jacob		
Weitere beteiligte Lehrende	Prof. Dr. Wolfgang Eßbach, Prof. Dr. Isabelle von Bueltzingsloewen, Dr. Jörg Michael Später, u.a.		
Modul-Einheiten	1. Theorien und Methoden (entspricht 1.1 + 1.2) 2. Seminar aus dem Fachbereich Vergleichende Geschichte am Historischen Seminar der Universität Freiburg 3. Masterseminar aus dem Fachbereich Vergleichende Geschichte (aus dem Angebot der Uni Freiburg zu wählen)		
Modul-Einheit 1.1: Historische und gegenwärtige Ansätze der Soziologie in Deutschland und Frankreich			
ECTS-LP (Workload)	2 (60h)		

Dozent/in	Prof. Dr. Wolfgang Eßbach
Sprache	Deutsch
Lehrinhalte	In interkultureller Perspektive werden Übersichten gegeben zu: • Montesquieu und Herder • Saint-Simon, Fourier und Marx • Émile Durkheim und Max Weber • Verwerfungen und Transfers im 20. Jahrhundert
Qualifikationsziele	Die Studierenden erhalten anhand zentraler Vertreter der französischen und deutschen Philosophie/ Soziologie des 18.-20. Jahrhunderts einen Einblick in den deutsch-französischen Ideentransfer. Sie lernen den Umgang mit komplexen Ideenwelten, die die geistige Kreativität der Studierenden anregen.
Literatur und Arbeitsmaterial	Siehe Reader (wird zu Vorlesungsbeginn ausgegeben)
Lehrform	Seminar
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: regelmäßige Teilnahme, Klausur
Häufigkeit	nur Wintersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung
Modul-Einheit 1.2:	Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft
ECTS-LP (Workload)	2 (60h)
Dozent/in	Prof. Dr. Isabelle von Buelzingsloewen
Sprache	Französisch
Lehrinhalte	
Qualifikationsziele	
Literatur und Arbeitsmaterial	
Lehrform	Seminar
Studien-/ Prüfungs-	SL: regelmäßige Teilnahme, weitere SL entsprechend der Vorgaben des Do-

leistung	zenten/der Dozentin
Häufigkeit	nur Wintersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung
Modul-Einheit 2:	Abschied von gestern - Kultur in der Bundesrepublik in den 1960er Jahren
ECTS-LP (Workload)	4 (60h)
Dozent/in	Dr. Jörg Michael Später
Sprache	Deutsch
Lehrinhalte	„Abschied von gestern“ ist ein Spielfilm von Alexander Kluge aus dem Jahr 1966 über dreierlei Deutschland: das Dritte Reich, den Osten und den Westen. Inmitten der 1960er Jahre ist er selbst künstlerischer Ausdruck eines Wandels der Öffentlichkeit und der Gesellschaft. Deutschland befindet sich um 1965 „zwischen den Zeiten“ (Ulrich Herbert). Mit diesem Umbruch beschäftigt sich das Seminar in ausgewählten Bereichen der „Kultur“ (unter dem Begriff sind alle Bereiche der Gesellschaft zu verstehen, die das Denken und die Lebenswelt der Menschen betreffen). Vorgesehen sind: die Geisteswissenschaften, vor allem Philosophie, Soziologie und ästhetische Fächer; die Künste, vor allem populäre wie Literatur und Film (die Gruppe 47 und die Oberhausener Gruppe); die politische Kultur der Öffentlichkeit, dabei im Brennglas vor allem der Sozialistische Deutsche Studentenbund und die Studentenbewegung. In dieser Veranstaltung gehen wir nicht nur ins Kino und zu den letzten Treffen der Schriftsteller und Literaturkritiker um Hans Werner Richter, sondern besuchen den Siebten Deutschen Kongress für Philosophie in Münster (1962), die Forschungsgruppe Poetik und Hermeneutik auf ihrer dritten Tagung in Konstanz (1966) und den 16. Deutschen Soziologentag in Frankfurt am Main (1968). Zudem gehen wir auf die Straße, um die Neue Linke jenseits der SPD und die soziale Bewegung der Studenten bei ihren Aktivitäten zu beobachten, aber auch um in den Schaufenstern und Plattenläden die Konsum- und Populärkultur zwischen 1960 und 1970 zu betrachten. Und wir studieren das Feuilleton in Tageszeitungen und Kulturzeitschriften sowie die „Zeitkritik“ in Radioprogrammen und Fernsehmagazinen. Das alles sind Bausteine und Fälle für die Kulturgeschichte der noch jungen Bundesrepublik Deutschland nach dem Wirtschaftswunder, über deren Gegenstände, Perspektiven und Methoden nachgedacht werden soll.
Qualifikationsziele	
Literatur und	Ulrich Herbert: Geschichte Deutschlands im 20. Jahrhundert, München 2014, 809-820, 841-865; Hermann Glaser: Die Kulturgeschichte der Bundesrepublik

Arbeitsmaterial	Deutschland. Zwischen Grundgesetz und Großer Koalition, Frankfurt am Main 1990.
Lehrform	Seminar
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: regelmäßige Teilnahme PL: entsprechend der Vorgaben des Dozenten/der Dozentin, Abgabetermin der Hausarbeiten: 15.03.2018
Häufigkeit	nur Wintersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung
Modul-Einheit 3: Masterseminar aus dem Fachbereich Vergleichende Geschichte (aus dem Angebot der Universität Freiburg zu wählen)	
ECTS-LP (Workload)	6 (180h)
Dozent/in	aus dem Angebot der Universität Freiburg zu wählen
Sprache	Deutsch (o.a.)
Lehrinhalte	
Qualifikationsziele	
Literatur und Arbeitsmaterial	
Lehrform	Seminar
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: regelmäßige Teilnahme PL: entsprechend der Vorgaben des Dozenten/der Dozentin
Häufigkeit	nur Sommersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung

Studiengang		Modultitel	
Master Interkulturelle Studien – Deutschland und Frankreich		Fachliche Spezialisierung III: Literatur und Medien	
Fachsemester	ECTS-LP (Workload)		Sprache
1 und 2	12 (360h)		Deutsch
Modulkoordination	Prof. Dr. Daniel Jacob		
Weitere beteiligte Lehrende	Jun. Prof. Dr. Stephan Packard, Dr. Gesa von Essen, Prof. Dr. Evi Zemanek, Dr. Eva Erdmann, u.a.		
Modul-Einheiten	1. Theorien und Methoden 1.1 Medientheorie 1.2 Theorien und Methoden der literaturwissenschaftlichen Komparatistik <i>Es ist entweder Moduleinheit 1.1 (Medien) <u>oder</u> 1.2 (Literatur) zu belegen.</i> 2.1 Mediale Inszenierungen des Klimawandels 2.2 Marcel Proust - La Recherche et 'Le Temps retrouvé' <i>Es ist entweder Moduleinheit 2.1 (Medien) <u>oder</u> 2.2 (Literatur) zu belegen.</i> 3. Masterseminar aus dem Fachbereich Literatur und Medien (aus dem Angebot der Uni Freiburg zu wählen)		
Modul-Einheit 1.1: Medientheorie			
<i>(Als Seminar im Bereich „Theorien und Methoden“ von den Studierenden zu belegen, die im M2 die Masterspezialisierung „Information et Communication“ belegen werden)</i>			
ECTS-LP (Workload)	2 (60h)		
Dozent/in	Prof. Dr. Stephan Packard		
Sprache	Deutsch		
Lehrinhalte	Das Seminar führt in grundlegende fachbezogene Aspekte der Medientheorie ein, diskutiert klassische und jüngere Konzepte, Positionen und Verfahren der Analyse und Kritik. Methoden der Beschreibung und Evaluation von Medienphänomenen und insbesondere des Mediengebrauchs in der journalistischen Kommunikation, Recherche und Präsentation werden diskutiert und die Orientierung medienkulturwissenschaftlicher Denkmodelle im Kontext breiterer gesellschaftlicher Diskurse besprochen. Dabei stehen jeweils zentralen und		

	aktuelle Beispielen aus dem Journalismus in verschiedenen Medien und komparatistische Fragestellungen zwischen deutsch- und französischsprachigem Journalismus im Zentrum.
Qualifikationsziele	Die Studierenden erwerben grundsätzlichen Einblick in zentrale Theoriepositionen der kulturwissenschaftlichen Medientheorie. Sie üben die Fähigkeit zur Aneignung und selbständigen Anwendung komplexer Reflexionsmodelle und überlegen auf dieser Grundlage allgemeine sowie kulturspezifische Charakteristika des journalistischen Medieneinsatzes in deutsch- und französischsprachigen Medien.
Literatur und Arbeitsmaterial	
Lehrform	Seminar
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: regelmäßige Teilnahme, Referat
Häufigkeit	nur Wintersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung
Modul-Einheit 1.2: Theorien und Methoden der Literatur- und Kulturwissenschaft <i>(Als Seminar im Bereich „Theorien und Methoden“ von den Studierenden zu belegen, die im M2 die Masterspezialisierung „Études germaniques“ oder „Lettres modernes“ belegen werden)</i>	
ECTS-LP (Workload)	2 (60h)
Dozent/in	Prof. Dr. Daniel Jacob, Dr. Gesa von Essen u.a.
Sprache	Deutsch
Lehrinhalte	Vortrag: Gedächtnistheorien, Traditions- und Kanonforschung (Prof. Dr. Bernhard Zimmermann) Vortrag: Handschriftenkunde und Editionsphilologie (Prof. Dr. Martina Backes) Vortrag: Zugänge zur populären Kultur (Prof. Dr. Barbara Korte) Vortrag: Historische Poetik: Formen und Gattungen zwischen Tradition und Innovation (Prof. Dr. Achim Aurnhammer) Vortrag: Sozialgeschichte der Literatur (Dr. Gesa von Essen) Vortrag: Linguistik und Literaturwissenschaft (Prof. Dr. Daniel Jacob)

	Vortrag: Intertextualitätstheorien (Prof. Dr. Andreas Gelz) Vortrag: Intermedialitätsforschung und Comparative Arts (Prof. Dr. Günter Schnitzler) Vortrag: Performativität (Prof. Dr. Joachim Grage) Vortrag: Ecocriticism/Kulturökologie (Prof. Dr. Evi Zemanek) Vortrag: Kulturtransferforschung (Prof. Dr. Weertje Willms) Vortrag: Komparatistik und Weltliteratur-Forschung (Prof. Dr. Werner Frick) Vortrag: Medientheorien (Prof. Dr. Natascha Adamowsky) Vortrag: Literatur und Wissen (PD Dr. Olav Krämer)
Qualifikationsziele	
Literatur und Arbeitsmaterial	
Lehrform	Seminar
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: regelmäßige Teilnahme, Essay (bei Prof. Dr. Daniel Jacob abzugeben)
Häufigkeit	nur Wintersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung
Modul-Einheit 2.1:	Mediale Inszenierungen des Klimawandels
ECTS-LP (Workload)	4 (60h)
Dozenten	Prof. Dr. Evi Zemanek
Sprache	Deutsch
Lehrinhalte	Da der Klimawandel auf Datenerhebung, Kalkulation und Extrapolation beruht, in seinen Folgen jedoch (noch) nicht überall sicht-/spürbar ist, gilt er als schwer darstellbar. Im Bestreben, über die globale Erwärmung aufzuklären, entwickeln Wissenschaftler, Politiker und Künstler verschiedene Strategien für die faktuale Kommunikation und die fiktionale Inszenierung. Dieses Seminar vergleicht verschiedene mediale Repräsentationen des umstrittenen Phänomens – Dokumentarfilm, Reportage und Klimawandel-Thriller, Eco- Warrior Cartoons und Information/Science Comics, eine „CO2“-Oper, Land Art und Installationen gegen den Klimawandel – unter ethischen und ästhetischen, wissenskommunikativen und politischen Gesichtspunkten, wobei auch die

	aktuelle Diagnose eines ‚postfaktischen Zeitalters‘ diskutiert werden soll. Es handelt sich um ein Blockseminar vom 1.2.-3.2.18 und 8.2.-10.2.18, Raum: HS 3305. Eine erste Vorbesprechung des Seminars findet am 27.10. um 14.15 Uhr statt; ein weiteres Vorbereitungstreffen erfolgt Ende November/Anfang Dezember (siehe Termine in HISinOne).
Qualifikationsziele	
Literatur und Arbeitsmaterial	
Lehrform	Seminar
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: regelmäßige Teilnahme PL: Die Anforderungen werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
Häufigkeit	nur Wintersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung
Modul-Einheit 2.2:	Marcel Proust - La Recherche et 'Le Temps retrouvé'
ECTS-LP (Workload)	4 (60h)
Dozenten	Dr. Eva Erdmann
Sprache	Deutsch/Französisch
Lehrinhalte	"Le Temps retrouvé" stellt den abschließenden Romanteil der siebenteiligen "Recherche" von Marcel Proust dar ("À la recherche du temps perdu" 1913-1927) und erschien als letzter Teil, wie zuvor "Albertine disparue", posthum. Das Epos der "Recherche" gehört neben "Der Mann ohne Eigenschaften" (1943) von Robert Musil und "Ulysse" (1922) von James Joyce zu den wichtigsten Werken, welche am Anfang des vergangenen Jahrhunderts die Bedingungen und Möglichkeiten einer zeitgenössischen Subjektivität in der Literatur sichtbar gemacht hatten. Wir beschränken uns in diesem Hauptseminar in einem close reading auf den Schluss der "Recherche", die insgesamt allerdings zyklisch angelegt ist und am Ende zurückkehrt, zu den Spaziergängen des Ich-Erzählers mit Gilberte und zur Kindheit des Protagonisten, wie sie am Beginn in "Combray" erzählt worden war. Das Hauptseminar kann auf Französisch oder zweisprachig statt finden, sofern dies dem Wunsch und den Sprachkompetenzen der Teilnehmer_innen entspricht. Für die Lektüre der Primärliteratur sind Französisch-Kenntnisse erforderlich. Die Primärliteratur

	wird in der unianhen Fremdsprachenbuchhandlung bestellt. Eine Anschaffung wird empfohlen.
Qualifikationsziele	
Literatur und Arbeitsmaterial	Marcel Proust, "Le Temps retrouvé" (folio classique, ISBN-10: 2070382931). Der Text steht auch auf wikisource zur Verfügung: Marcel Proust: "Le Temps retrouvé", Wikisource, www.wikisource.fr > [chercher] 'Marcel Proust' > Marcel Proust > 'Œuvres / À la recherche du temps perdu / 7. 'Le Temps retrouvé' > Le Temps retrouvé. Verschiedene Übersetzungen ins Deutsche werden ebenfalls im Semesterapparat zur Verfügung stehen. Proust A-Z. Was Sie bisher noch nicht über Proust wussten. Von Asthma bis Zut, in: derFreitag (20/2017). Online: www.freitag.de/autoren/der-freitag/proust Gilles Deleuze: Proust et les signes, Paris 1996 Frédéric Fladenmuller: Proust ou l'écriture inversive. Du temps perdu au temps retrouvé, New York, Bern, Frankfurt am Main, Berlin, Vienna 2015 Manfred Schneider: "Das Ereignis der Zeit. Proust und die Theorie des Erhabenen", in: "Marcel Proust und die Philosophie", Marcel-Proust-Gesellschaft (8), Köln 1997, S. 121-[137].
Lehrform	Seminar
Studien-/ Prüfungsleistung	SL: regelmäßige Teilnahme PL: entsprechend der Vorgaben des Dozenten/der Dozentin; Hausarbeit bis 9. März 2018
Häufigkeit	nur Wintersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung
Modul-Einheit 3: Masterseminar aus dem Fachbereich Literatur und Medien <i>(aus dem Angebot der Universität Freiburg zu wählen)</i>	
ECTS-LP (Workload)	6 (180h)
Dozent/in	aus dem Angebot der Universität Freiburg zu wählen
Sprache	Deutsch (o.a.)
Lehrinhalte	
Qualifikationsziele	

Literatur und Arbeitsmaterial	
Lehrform	Seminar
Studien-/ Prüfungs- leistung	SL: regelmäßige Teilnahme PL: entsprechend der Vorgaben des Dozenten/der Dozentin
Häufigkeit	nur Sommersemester
Pflicht/Wahlpflicht	Pflichtveranstaltung

Beschreibung der Masterspezialisierungen des zweiten Masterjahres an der Universität Lyon 2 und an der ENS de Lyon

Science politique - Sociologie politique. Enquêtes et analyse des processus politiques (Lyon 2)

Modulplan des 3. und 4. Fachsemesters

3ème Semestre				
	Type de cours	Nombre d'heures/ semestre	ECTS	obligatoire (obl.)/ optionnel (opt.)
Enseignements fondamentaux		57	12	obl.
Séminaire de mémoire	TD	15	2	obl.
Épistémologie des sciences sociales	TD	21	5	obl.
Remise à niveau: questionnements sociologiques	TD	21	5	opt.
Les transformations de l'action publique	TD	21	5	opt.
Enjeux et dispositifs de la participation politique	TD	21	5	opt.
Enjeux contemporains du syndicalisme et des relations professionnelles	TD	21	5	opt.
Processus de démocratisation	TD	21	5	opt.
Le vote: dispositifs, pratiques et contestations	TD	21	5	opt.
Sociologie de l'action collective	TD	21	5	opt.
Les cours « Séminaire de mémoire » et « Épistémologie des sciences sociales » sont obligatoires. Un cours est à choisir parmi les 7 proposés en option.				
Professionalisation		66	9	obl.
Organisation d'une journée d'étude	TD	50	6	obl.
Suivi de séminaire de recherche labora-	TD	16	3	obl.

toire Triangle				
Outils		81	9	obl.
Stage de terrain	Stage	60	5	obl.
Political science in English	TD	21	4	obl.
4ème Semestre				
Professionnalisation et recherche			30	obl.
Mémoire de recherche			30	obl.
Stage et mémoire de recherche				

Beschreibung des 3. und 4. Fachsemesters

Contacts :

GESTIONNAIRE DE SCOLARITE :

Laurence MINEL

Bureau : H318 bât. H

Accueil : le lundi de 9h30 à 12h00 et de 13h30 à 15h30 du mardi au jeudi de 09h00 à 12h00 et de 13h30 à 15h30 et le vendredi de 9h00 à 12h00

Téléphone : 04 78 77 43 29

@ : l.minel@univ-lyon2.fr

RESPONSABLE PEDAGOGIQUE :

Daniel THIN

Bureau H350 bât. H

@ : daniel.thin@univ-lyon 2.fr

Présentation de la formation

Le parcours sociologie politique « Enquêtes et analyses des processus politiques » offre une formation à l'analyse sociologique des processus politiques entendus au sens large, c'est-à-dire non limités à la politique institutionnelle, mais englobant également les modalités et processus d'engagement, les rapports ordinaires au politique ou encore les formes de socialisation politique. Centré sur l'acquisition d'outils d'enquête et d'analyse des phénomènes sociopolitiques contemporains, ce parcours insiste

sur la formation et la professionnalisation à la recherche et à l'étude sociologique et vise à construire des compétences en matière d'enquête empirique, d'interprétation des processus politiques, de rédaction de rapport d'études et de recherche. S'il prépare aux métiers de la recherche, il ouvre aussi aux métiers d'étude des réalités socio-politiques au service de collectivités ou encore de bureaux d'études en sciences sociales. La variété des séminaires proposés permet aux étudiants, au premier semestre, de se spécialiser sur une thématique de sociologie politique à laquelle ils consacrent leur mémoire de recherche ou de stage au second semestre. Les domaines de spécialisation rejoignent les principales orientations du pôle Politisation et participation du laboratoire Triangle (site Lyon-Saint-Etienne) : le rapport au politique, les ressorts et modalités de la participation politique, l'action collective et le vote notamment.

Débouchés

Le parcours prépare aux métiers de la recherche et de l'enseignement dans le supérieur à travers l'entrée en doctorat après l'obtention du Master. Il ouvre aussi aux métiers de conseil et d'étude des réalités socio-politiques au service de collectivités à travers une formation par la recherche fournissant une base professionnelle solide. Il permet encore l'orientation vers les métiers de conception et de réalisation d'enquêtes et d'études au sein de bureaux d'études en sciences sociales.

Stage de terrain

Le stage de terrain de ce parcours est organisé depuis 2011. Chaque année, les étudiants du parcours partent 5 jours « en immersion » sur un territoire (la ville de Tarare et ses environs depuis 4 ans) avec l'accompagnement d'encadrants (enseignants titulaires et doctorants). Le stage est préparé en amont au cours de 3 séminaires (permettant notamment une première connaissance, en particulier statistique, du territoire) et est suivi de deux séminaires « de retour » permettant aux étudiants de revenir sur leur expérience de terrain et de préparer le rapport de stage qu'ils doivent produire. Durant le stage, les étudiants conjuguent enquête de terrain (entretiens, observations surtout), analyse des temps d'enquête avec l'encadrant qui les accompagne et réunions collectives de partage de l'analyse réflexive des expériences de terrain. Ainsi, l'immersion de 5 jours permet de revenir concrètement sur les actes de l'enquête et leurs effets de connaissance, et d'interroger collectivement et à partir de la pratique le processus de production des matériaux de la recherche sociologique. Elle renforce en outre les liens entre étudiants et encadrants favorisant une plus grande implication des étudiants dans leur formation et ouvrant la possibilité d'une mutualisation du travail de connaissance des étudiants.

Séminaire de recherche laboratoire Triangle

Séminaire Action collective, 2016-17, Centre Max Weber – Triangle

Coordination : Sophie Bérout, Montserrat Emperador, Camille Hamidi, Lilian Mathieu, Daniel Thin.

Ce qui se joue dans les organisations : dynamiques de participation et rapports de pouvoir

Le séminaire Action collective, commun au Centre Max Weber et à Triangle, en est à sa sixième année d'existence. Après avoir questionné les rapports que les mouvements sociaux entretiennent aux institutions, puis s'être penché sur l'analyse des parcours et des univers militants, nous nous proposons cette année de travailler sur ce qui se joue dans les organisations. Le fait que ces dernières

soient traversées par les rapports de domination existants dans la société (rapports sociaux de classe, de genre et ethnicisés) et qu'elles contribuent d'une certaine manière à les reproduire est un phénomène observé et étudié depuis longtemps. Les travaux de Robert Michels ont ouvert la voie à une appréhension des phénomènes de délégation et de concentration du pouvoir dans les organisations. On trouve également du côté de la sociologie de Pierre Bourdieu les outils conceptuels pour réfléchir aux implications du travail de représentation, aux multiples divisions que celui-ci engendre (division sexuée, générationnelle, sociale du travail militant), aux formes de dépossession et de remise de soi dans les organisations. En partant de ce socle de connaissances, des travaux récents s'efforcent cependant de revenir sur l'usage de technologies visant à « faire participer » ou à assurer des modalités plus horizontales de discussion et de prise de décision. Les recherches sur les pratiques du community organizing sont intéressantes de ce point de vue, comme celles prenant pour objet les tentatives pour transformer ces techniques de participation en savoirs codifiés. Au-delà de ces débats très contemporains, il nous semble également important de revenir sur les discussions qui ont marqué à différentes époques le mouvement ouvrier sur les formes d'organisation et de débats en son sein. Comme les années précédentes, le séminaire accueillera des intervenant.e.s confirmé.e.s ou en cours de thèse mais dont les travaux, portant sur une diversité de zones géographiques, sont toujours fondés sur des enquêtes empiriques directes.

Science politique - Sociologie politique. Enquêtes et analyse des processus politiques (Lyon 2)

Modulplan des 3. und 4. Fachsemesters

3ème Semestre				
	Type de cours	Nombre d'heures/ semestre	ECTS	obligatoire (obl.)/ optionnel (opt.)
Enseignements fondamentaux		42	8	obl.
Les processus de démocratisation	TD	21	4	obl.
Le vote: dispositifs, pratiques et contestations	TD	21	4	obl.
Séminaires thématiques		66	8	obl.
Enjeux et dispositifs de la participation	TD	21	2	obl.
Professionnels de la démocratisation	TD	15	2	obl.
Étude de cas: enjeux politiques des situations de post-conflit	TD	15	2	obl.
Étude de cas: analyse des conflits contemporains	TD	15	2	obl.
Spécialisation				obl.
1 option à choisir parmi les 2 proposées				
Ingénierie électorale et politique des transitions		78	8	opt.
Financement des partis et des campagnes. Approche comparée	TD	15	1	obl.
Droit électoral comparé	TD	21	3	obl.
Les organisations internationales et les missions d'assistance et d'observation électorale	TD	15	2	obl.
Approches et enjeux culturels dans les missions d'observation	TD	12	1	obl.

Enjeux et pratiques de la réforme des services de sécurité	TD	15	1	obl.
Analyse comparée des changements politiques ou du changement politique		83/84	8	opt.
Pouvoir et contestation politique	TD	21	2	obl.
Économie politique internationale	TD	21	2	obl.
Politiques internationales et enjeux migratoires	TD	21	2	obl.
Sociologie de l'action collective	TD	21	2	opt.
Européanisation et internationalisation de l'action syndicale	TD	20	2	opt.
Les cours « Pouvoir et contestation politique », « Économie politique internationale » et « Politiques internationales et enjeux migratoires » sont obligatoires. Un cours est à choisir parmi les 2 proposés en option.				
Outils				obl.
1 option à choisir parmi les 2 proposées				
Ingénierie électorale et politique des transitions		54	6	opt.
Méthode de travail et préparation du mémoire	TD	21	2	obl.
Exercice de simulation	TD	12	2	obl.
Anglais	TD	21	2	opt.
Political science in English	TD	21	2	opt.
Remise à niveau: questionnements sociologiques	TD	21	2	opt.
Les cours « Méthode de travail et préparation du mémoire » et « Exercice de simulation » sont obligatoires. Un cours est à choisir parmi les 3 proposés en option.				
Analyse comparée des changements politiques ou du changement politique		77	6	opt.
Stage de terrain	Stage	40	2	obl.

Suivi de séminaire de recherche laboratoire Triangle	TD	16	2	obl.
Anglais renforcement	TD	21	2	opt.
Political science in English	TD	21	2	opt.
Le stage de terrain et le séminaire de recherche laboratoire Triangle sont obligatoires. Un cours est à choisir parmi les 2 proposés en option.				
4ème Semestre				
Professionnalisation et recherche			30	obl.
Mémoire de recherche			30	obl.
Stage et mémoire de recherche				

Beschreibung des 3. und 4. Fachsemesters

Présentation des cours pour l'année 2016-2017

Module : Enseignements fondamentaux

Le vote : dispositifs, pratiques et contestation

Les résultats électoraux et leurs commentaires participent d'ailleurs de cette naturalisation. Les approches socio-historiques et comparatives de l'acte du vote laissent entrevoir une très grande diversité des modes d'appropriation du droit de suffrage et des significations qu'il revêt, selon la période, la société et le contexte dans lequel se déroulent les scrutins. D'où l'intérêt d'appréhender le vote autrement que sous l'angle des résultats, comme le fait le plus souvent la sociologie électorale. Le séminaire proposé décentre un peu le regard et invite les étudiant-e-s à questionner les pratiques électorales à prendre les élections comme un objet au centre de plusieurs analyses (sociologie de la circulation internationale, sociologie des sciences, sociologie du droit, etc.). Le sous-titre : « dispositifs, pratiques et contestations » ouvre des pistes d'exploration pour cette étude. Qu'est-ce que l'histoire et les usages de dispositifs (urnes, isolements, bulletins, etc.) aujourd'hui devenus banaux permettent de dire sur la naturalisation de la pratique sociale ? Qu'est-ce que des pratiques similaires (voter ou ne pas voter) recouvrent comme formes diverses de rapports à la politique ? Comment le droit, par la codification ou la contestation renseigne sur la naturalisation d'une pratique sociale ou sur des formes différentes de rapport au vote ?

Module : Séminaires thématiques

Analyse des conflits contemporains : cas pratiques et plaidoyer

Dans l'analyse des conflits, les moyens de guerre sont timidement abordés, voire pas du tout. Ils sont pourtant au cœur des enjeux de pouvoirs, d'équilibre géostratégique et de responsabilité politique. Ce module vise à analyser la problématique de la circulation des armes et leur contrôle en situation de conflits et post-conflits. Il contribuera à développer des connaissances dans le domaine du droit et des politiques de contrôle des armements et du désarmement. En plus du volet théorique, le cours s'enrichira de divers cas pratiques et de simulation d'actions de plaidoyer.

Cours dispensé par l'Observatoire des armements, centre indépendant d'expertise et d'information sur les transferts d'armements et le désarmement — www.obsarm.org <<http://www.obsarm.org/>>

Module de spécialisation : Ingénierie électorale et politique des transitions

Financement des partis et des campagnes électorales

Introduction

- Historique et rôle de l'argent dans la vie politique ;
- La question du contrôle et de la régulation du financement de la vie politique : une thématique récente ;
- Avec un stade d'avancement plus ou moins élaboré selon les pays ;
- Pas de modèle unique, mais des points communs, dans le respect de l'héritage politique, historique, culturel et économique de chaque pays.

Les standards internationaux de bonne gouvernance du financement de la vie politique

1. Normes minimales applicables à la création des partis politiques et à leur fonctionnement au regard des prescriptions internationales

- a) Les lignes directrices relatives aux partis politiques
- b) Le rôle des partis politiques
- c) Le financement des formations politiques

2. Les principaux critères communs adoptés pour le financement des campagnes électorales et leurs nuances

- a) La légalité des sources de financement
- b) La limitation des dépenses électorales
- c) La mise en place d'organes de contrôle
- d) Les sanctions et la volonté de transparence

3. La position de la France au regard de ses engagements internationaux en matière de financement de la vie politique

- Étude des rapports du GRECO (Groupe d'États contre la corruption)

Le financement de la vie politique française et son contrôle Une brève histoire du financement de la vie politique française

- Les scandales des années 80
- L'obligation de légiférer
- Les principes fondateurs
- Les évolutions législatives
- Une volonté de transparence toujours plus poussée

1. Les partis politiques et leur financement
 - a) Définition d'un parti politique au sens de la législation française
 - b) Quel financement pour les partis politiques
 - c) Les limites du système mis en place
2. Le financement des campagnes électorales et leur contrôle
 - a) La législation et sa finalité
 - b) Les règles générales relatives au compte de campagne
 - c) La conduite de l'instruction

Droit électoral comparé

Le cours de droit électoral comparé est destiné à présenter les grands thèmes de droit électoral à la fois dans leur dimension internationale, européenne et comparée. Les règles de droit électoral présentées sont celles observables dans les Etats démocratiques ou en transition démocratique. Le cours s'articule autour de plusieurs thématiques abordées en connexion avec l'actualité électorale en France, à l'Etranger et au niveau de l'Union européenne : les grands principes du droit électoral, les modes de scrutin, la sélection des candidatures, l'organisation et le déroulement du scrutin, les référendums... Une diversité de sujets sera abordée sous l'angle contentieux afin de montrer les différentes étapes qui ont marqué l'élaboration d'un droit électoral globalisé mais également les spécificités de chaque système.

Introduction

Les grands principes du droit électoral

Les modes de scrutin

La sélection des candidats

L'organisation et le déroulement du scrutin

Les référendums

Un glossaire de droit électoral sera fourni.

Justice internationale et transition politique

Les transitions politiques sont souvent confrontées à la gestion de crimes internationaux commis avant ou pendant les événements permettant cette transition. Depuis la Seconde Guerre mondiale le droit pénal a souvent été perçu comme une des meilleures réponses à ces crimes, permettant ainsi une transition adéquate. Les deux Tribunaux militaires internationaux de Nuremberg et de Tokyo chargés de juger les criminels de guerre allemands et japonais ont représenté la première tentative dans l'Histoire de juger les auteurs de crimes dits « les plus graves » et touchant la conscience de l'humanité, et ce indépendamment de la qualité officielle des criminels ou de leur position dans la hiérarchie de l'Etat. Après une mise en sommeil durant toute la guerre froide, la justice pénale internationale a connu un renouveau avec la création des deux tribunaux ad hoc pour l'ex-Yougoslavie et le Rwanda en 1993 et 1994. Depuis le milieu des années 90 néanmoins, d'autres formes de justice dite transitionnelle ont vu le jour en parallèle à la création d'une juridiction universelle : la Cour pénale internationale.

Le présent séminaire mettra en exergue, après une présentation des différentes formes de justice de transition existantes, les avancées et écueils de chacune d'entre elles.

Module de spécialisation : Analyse comparée des changements politiques ou du changement politique

Economie politique internationale

L'économie politique internationale propose une approche pluridisciplinaire (mêlant sciences économiques, politiques, sociologie et histoire) des problèmes économiques mondiaux. Il s'agit de s'intéresser aux rapports de force dans la mondialisation, en étudiant les acteurs dominants (Etats, acteurs politiques internationaux, acteurs privés) et leur rôle dans l'économie mondialisée. Six thèmes seront traités dans ce cours :

1. les acteurs, institutions et caractéristiques de la globalisation ; 2. les Etats dans la globalisation ; 3. les déséquilibres commerciaux ; 4. la guerre des monnaies ; 5. gouvernance, mondialisation et régulation ; 6. la question environnementale au prisme de l'économie politique internationale.

Proposition d'une offre de cours sur la transition formulée par l'Ecole de la paix le 19 juillet 2016

Cours 1 . Le Cambodge, l'impossible transition démocratique ?

Contenu : Le Cambodge n'a aucune tradition démocratique. Il connaît une corruption généralisée et reste marqué par la tragédie qui l'a dévasté il y a une quarantaine d'années. Une « culture du dialogue » avait certes fait son apparition à la suite des élections législatives de 2013 (marquées par une forte progression de l'opposition), mais elle a fait long feu : récemment, les agressions et poursuites judiciaires contre des membres de l'opposition se sont multipliées et plusieurs militants des droits de l'homme ont été assassinés.

Face à une telle situation, faut-il conclure que le procès des responsables Khmers rouges a échoué à déclencher un processus de transition démocratique ? Il est sans doute trop tôt pour faire le bilan mais il est certain que, malgré toutes ses imperfections, ce procès n'aura pas été inutile, à condition que l'on sache valoriser, par l'éducation, les effets indirects de la procédure judiciaire et inscrire ainsi dans la durée son impact sur la société cambodgienne.

Date : octobre (à l'exception des 20 et 21)

Qualité de l'intervenant :Magistrat honoraire et consultant international en ce qui concerne la justice, Marcel Lemonde est un ancien juge du Tribunal Pénal International pour le Cambodge. Il a donc passé plusieurs années de sa vie dans ce pays qu'il connaît bien et où il devrait donner un cours à l'université en novembre et décembre prochain. Il est administrateur de l'Ecole de la paix.

Coordonnées de l'intervenant :

Marcel LEMONDE. Tel : +33 (0)6 23 34 21 54 mlemonde@hotmail.fr

Cours 2. Option 1. Un exemple historique de transition politique :

L'Espagne : d'une dictature d'extrême droite à une démocratie libérale membre de l'Union Européenne.

Contenu : La chute d'un régime politique installée de longue date provoque des transitions plus ou moins chaotiques qui n'aboutissent pas toujours à la mise en place d'un régime différent. Pour avoir une vision plus complète d'un processus aussi complexe, il est préférable de prendre en considération des exemples historiquement datés.

Dans la seconde moitié du XXe siècle, deux pays d'Europe du Sud, le Portugal et l'Espagne vivaient sous des régimes dictatoriaux mis en place dans les années 1930 dans le contexte de la réaction anti-démocratique déclenchée par la crise économique et qui porta au pouvoir le fascisme et le nazisme et menaça la République française. Au milieu des années 1970, ces régimes disparurent sans grande violence pour céder la place à des démocraties qui se rapprochèrent très vite de leurs voisins européens. En Espagne en particulier, malgré la persistance d'un influent courant conservateur et la présence dans les institutions de plusieurs dirigeants de l'époque franquiste, décidés à maintenir le pays sous un régime autoritaire, une évolution sans trop de heurts conduisit en quelques années à la mise en place d'une démocratie qui affirma très vite sa solidité. En revenant sur l'histoire de cette période qui va de 1975, date de la mort de Franco à 1986, date d'entrée dans la CEE, nous nous efforcerons de mettre en lumière les facteurs qui ont permis cette transition réussie : facteurs politiques et en particulier rôle du roi mais surtout facteurs économiques et sociétaux : intégration de l'économie espagnole au capitalisme international dès les dernières années du franquisme, affaiblissement de l'emprise de l'église sur la société et les mœurs, rôle de la diaspora espagnole en Europe, appuis extérieurs à la transition. Dans une perspective comparatiste avec des processus plus récents, le cas espagnol peut éclairer entre autres les mécanismes de transition dans divers pays d'Amérique latine et en Europe de l'Est.

Date : octobre ou novembre

Qualité de l'intervenant : Jacques Barou est directeur de recherches au CNRS. Il est l'auteur de dizaines d'articles scientifiques et a écrit ou dirigé de nombreux ouvrages. Il est administrateur de l'Ecole de la paix.

Coordonnées de l'intervenant : jacques.barou@sciencespo-grenoble.fr

Cours 2. Option 2. Un cas de transition en cours : la Tunisie

Contenu : La Tunisie représente un cas original dans le monde arabo-musulman qui explique pourquoi, la transition entamée en 2010 s'y poursuit de façon plus ou moins chaotique mais continue alors qu'ailleurs, le « printemps arabe » a débouché au pire sur la guerre civile et au mieux sur le retour de régimes autoritaires. Il faut chercher dans l'histoire de ce pays les raisons d'espoirs plus solides qu'ailleurs de mener une transition réussie vers un régime démocratique.

On note comme facteurs explicatifs d'abord l'existence d'une « bourgeoisie éclairée » ouverte sur l'occident et qui profitera de la période du protectorat français pour acquérir un haut niveau d'éducation. L'accès du pays à l'indépendance en 1956 se traduit par l'arrivée au pouvoir d'un leader, Habib Bourguiba, qui malgré son autoritarisme, impose des réformes allant dans le sens de la modernité avec en particulier un encouragement à la sécularisation de la société, processus qui rencontre un certain succès au sein des classes moyennes urbaines et instruites mais touche peu les milieux populaires délaissés par le régime sur le plan économique et social. La dérive répressive et clientéliste du régime sous Ben Ali provoque la première révolution du monde arabe. La période d'instabilité qui s'ensuit favorise l'élargissement de l'influence des partis islamistes mais n'empêche pas les partis laïcs de se maintenir et de retrouver une certaine capacité d'action. Par ailleurs la dérive violente de l'islamisme qui se traduit par l'engagement de très nombreux jeunes tunisiens dans le djihadisme amène le parti En Nahda, proche des frères musulmans, à souhaiter lui-même une séparation du politique et du religieux.

Cette évolution, inédite dans le monde arabe et qui maintient l'espoir d'une transition amène à s'interroger sur les facteurs propres à la société tunisienne et à l'économie du pays qui ont permis

cela. La comparaison avec les pays voisins du Maghreb et les pays musulmans plus éloignés devrait éclairer les raisons qui font de la Tunisie un cas original.

Date : octobre ou novembre

Qualité de l'intervenant : Jacques Barou est directeur de recherches au CNRS. Il est l'auteur de dizaines d'articles scientifiques et a écrit ou dirigé de nombreux ouvrages. Il est administrateur de l'Ecole de la paix.

Coordonnées de l'intervenant : jacques.barou@sciencespo-grenoble.fr

Cours 3. Penser la transition dans le cadre d'une prise de pouvoir via une résistance civile de masse. Le cas de la Serbie.

Contenu : Il s'agira de présenter la résistance civile avec une introduction sur le phénomène des conflits nonviolents, les principaux mécanismes sur lesquels ils reposent, ce que démontrent les études quantitatives sur l'efficacité de l'action stratégique nonviolente et l'impact que cette méthode de lutte a sur les transitions.

Une étude de cas servira ensuite d'illustration et comme point de départ pour un débat avec les étudiants. Deux options pourraient être proposées soit un film d'environ 20 minutes sur une campagne nonviolente menée par des étudiants contre l'Apartheid en Afrique du Sud, ou alors, plus récent, un film sur le mouvement étudiant en Serbie, OTPOR.

Disponibilités : décembre et janvier

Qualité de l'intervenant : Nicola Barrach-Yousefi est Senior Advisor, Civic Initiatives, à l'International Center on Nonviolent Conflict. Elle est spécialiste de la nonviolence et dispose d'un Master de Sciences-Po Paris.

Coordonnées de l'intervenant : nbarrach@nonviolent-conflict.org

Cours 4. Le Kosovo. Le cas d'une transition politique réussie

Contenu : Le Kosovo est un territoire qui faisait partie de la Yougoslavie. Néanmoins, ce territoire jouit d'une certaine autonomie, qui est mise en valeur par la constitution de février 1974 où la république socialiste de Serbie perd tout de droit de regard sur les affaires internes du Kosovo. Au printemps 1981, des manifestants albanais réclament la république. La répression menée contre eux occasionnent des dizaines de morts. L'homme fort de la Serbie, Slobodan Milosevic, supprime l'autonomie constitutionnelle du Kosovo en mars 1989. Des chefs politiques albanais réagissent en publiant une déclaration constitutionnelle faisant du Kosovo une république, le 2 juillet 1990. Suite à un référendum tenu en octobre 1991, l'indépendance du territoire est proclamée. Ibrahim Rugova met alors sur pied une société parallèle.

En 1997, l'armée de Libération du Kosovo (UCK) entreprend une guérilla.

Milosevic répond de façon extrêmement brutale en massacrant une partie des attaquants ainsi que leurs familles. Une insurrection générale a lieu contre laquelle le dirigeant serbe réagit de façon très forte. Des dizaines de milliers de personnes fuient, ce qui entraîne la réaction de la communauté internationale qui, entre mars et juin 1999 multiplie les frappes aériennes contre la Serbie contraignant Milosevic à se retirer du Kosovo. En juin 1999, cette région passe sous mandat international de l'ONU. Cependant, cette « indétermination » durera jusqu'en 2008.

L'ancien président finlandais Martti Ahtisaari est mandaté pour superviser les négociations à ce sujet en 2005. La mort du président Ibrahim Rugova, en janvier 2006 lui permet d'avancer plus aisément.

L'indépendance du Kosovo est proclamée en février 2008 même si le gouvernement n'exerce pas le contrôle réel sur la partie nord du pays, celle-ci étant peuplée majoritairement de Serbes. Il s'agira d'analyser la difficile transition dans ce pays.

Disponibilités : décembre et janvier

Qualité de l'intervenant : Patrick Lecomte est professeur des universités. Il est spécialiste de sciences politiques et a donné des dizaines de séminaires sur les phénomènes de transition politique dans le monde entier. Il est vice-président de l'Ecole de la paix

Coordonnées de l'intervenant : lecomte-patrick@wanadoo.fr

Cours 5. La Colombie. Comment réussir la transition politique dans ce pays après cinquante années de conflit ?

Contenu : Depuis les années 1950, la Colombie vit un conflit qui a fait 265 708 morts selon les chiffres officiels , dont 80% de civils. Près de 6 millions de personnes ont été déplacées de force. Le conflit est essentiellement né des injustices sociales – en particulier une répartition des terres qui ne profite qu'aux grands propriétaires - et du manque d'ouverture démocratique – le pouvoir restant entre les mains de l'oligarchie économique et politique. Les protestations se sont transformées en luttes armées. Les guérillas sont apparues dans les années 1960, dans le contexte de la Guerre froide et des processus révolutionnaires en Amérique Latine. Face à leur montée en puissance, les grands propriétaires et les détenteurs du pouvoir ont créé des milices paramilitaires dont l'objectif initial était de contrer l'insurrection et d'éliminer les opposants, afin de protéger leurs intérêts.

L'émergence du trafic massif de drogues dans les années 1970 à 1990 a généré une augmentation et une diffusion de la violence sur tout le territoire, face à un État impuissant et corrompu.

Cette violence généralisée s'est installée au fil des années dans le quotidien des Colombiens. Le conflit a pris de nombreuses formes. Les causes structurelles sont restées les mêmes cependant et n'ont pas ou peu été abordées par les pouvoirs publics.

Dès lors, s'il faut se féliciter des négociations de paix entre les FARC et le Gouvernement, cette trajectoire historique nous amène à rester vigilants quant à la portée réelle de l'Accord sur les conditions de vie des populations et la fin des violences. Tout le monde s'accorde à dire que la signature de la paix à La Havane n'est qu'une étape vers la construction d'une paix juste et durable. Faute d'une volonté politique réelle et d'un contrôle strict concernant l'application concrète de l'Accord au cours des prochains mois, la Colombie pourrait rejouer le scénario guatémaltèque où, 20 ans après les Accords de paix, l'écrasante majorité des victimes du conflit attend encore la justice et les populations autochtones qui défendent leur droit à l'autodétermination sont la cible d'agressions constantes...

De plus, d'autres groupes armés illégaux (paramilitaires, guérilla de l'ELN, narcotrafiquants) restent actifs en Colombie. Dans de nombreuses régions, ils contrôlent des territoires en terrorisant la population.

Enfin, l'implantation croissante de multinationales, venues exploiter les nombreuses richesses naturelles et dont les activités supposent une importante concentration foncière, fait également peser un risque sur l'issue réelle de l'Accord de paix.

L'objectif de l'intervention consistera à sensibiliser aux défis qui attendent la Colombie pour construire la paix.

Disponibilités : décembre et janvier

Qualité de l'intervenant : Olivier Lagarde est un ancien salarié de l'Ecole de la paix. Il a vécu plusieurs années dans le Choco, une région colombienne qui a beaucoup souffert du conflit qui prévaut dans ce pays.

Il est actuellement chargé de mission au CCFD.

Coordonnées de l'intervenant : olivier.lagarde121@gmail.com

Science politique - Histoire de la pensée politique (ENS de Lyon)

Modulplan des 3. und 4. Fachsemesters

3ème Semestre				
	Type de cours	Nombre d'heures/ semestre	ECTS	obligatoire (obl.)/ optionnel (opt.)
Approche épistémologique (UE 3A)		42	6	obl.
L'histoire de la pensée politique : domaine, enjeux, méthodes	CM	21	3	obl.
Epistémologie politique et historique	CM	21	3	obl.
Domaines fondamentaux (UE 3B)		42	6	obl.
Philosophie du droit	CM	21	3	opt.
Philosophie politique	CM	21	3	opt.
Économie, politique et société	CM	21	3	opt.
Genre, politique et société	CM	21	3	opt.
2 cours à choisir parmi les 4 cours proposés.				
Tradition de pensée politique (UE 3C)		42	6	obl.
Histoire de la pensée politique italienne	CM	21	3	opt.
Histoire de la pensée politique allemande	CM	21	3	opt.
Histoire de la pensée politique anglaise	CM	21	3	opt.
Histoire de la pensée politique arabe	CM	21	3	opt.
Philosophie et histoire de l'économie politique	CM	21	3	opt.
2 cours à choisir parmi les 5 cours proposés.				
Initiation à la recherche (UE 3D)		42	6	obl.
Travail de recherche bibliographique	TD	21	3	obl.
Épistémologie et critique des sciences sociales	TD	21	3	obl.

Outils I (UE 3E)		42	6	obl.
Méthodologie de la recherche en histoire de la pensée politique	TD	21	3	obl.
Langue vivante obligatoire	TD	21	3	obl.
4ème Semestre				
Outils II (UE 4A)			6	obl.
Initiation aux humanités numériques	TD	21	3	obl.
Stage	Stage		3	obl.
Mémoire de recherche (UE 4B)			24	obl.
Mémoire de recherche			24	obl.

Beschreibung des 3. und 4. Fachsemesters

UE 3 B (Domaines fondamentaux) (6 ECTS)

Séminaire 1 : Philosophie du droit (Sophie Papaefthymiou) :

Paradigmes de rationalité en droit

Ce séminaire a pour objectif d'étudier le concept de rationalité juridique.

Si depuis le 17^e siècle l'Ecole du droit naturel moderne a placé l'homme et sa raison au centre du droit et a fait de l'humanisme, de l'individualisme et du rationalisme les concepts clés de la philosophie moderne du droit, la doctrine juridique du 19^e siècle, vouant un culte au législateur du Code civil, s'est concentrée sur la rationalisation et la systématisation du droit positif. Ces opérations ont été poursuivies par le positivisme juridique du 19^e et du début du 20^e siècle, qui a pensé la validité des normes formant le système juridique à partir du concept weberien de "rationalité formelle".

L'avènement de l'Etat providence a provoqué une rupture dans la pensée théorique du droit: au paradigme de "rationalité formelle" succède celui de "rationalité matérielle", qui implique un intérêt pour le contenu des normes juridiques (cf. Ewald).

Depuis la crise de l'Etat providence la philosophie du droit accueille la théorie de la discussion et la théorie du droit de Habermas, ce qui provoque un nouveau changement de paradigme: il est question désormais de "rationalité communicationnelle", la validité des normes

résultant de l'établissement de procédures démocratiques de leur création (cf. Habermas, Alexy).

Dans le domaine de l'argumentation juridique, les théoriciens de la deuxième moitié du 20^e siècle expriment leur réticence au sujet du raisonnement juridique déductif et de la logique formelle et se penchent sur les concepts de "rationnel" et de "raisonnable" afin de justifier les prémisses même du syllogisme judiciaire et aller au-delà de la logique formelle (cf. Perelman, Aarnio).

Le droit positif moderne, censé être l'oeuvre d'un législateur rationnel, ne saurait admettre en son sein des conduites irrationnelles: des lois en matière civile et pénale sanctionnent toute conduite non conforme à la conception législative de la rationalité.

A l'ère "post-démocratique" (Habermas) contemporaine il est opportun de réfléchir sur le concept de rationalité juridique pertinent dans les différents domaines du droit national et international, ainsi que dans les modes de résolution des différends, classiques et alternatifs.

Séminaire 2 : Philosophie politique (M. Senellart)

Sécularisation : débats et enjeux contemporains

La « sécularisation » désigne, le plus souvent, le processus d'autonomisation des sociétés modernes, dans leurs dimensions culturelles, éthiques et politiques, par rapport à la sphère religieuse. Un premier débat, qui remonte à Max Weber (*L'éthique protestante et l'esprit du capitalisme*), a consisté à interroger le rôle des croyances religieuses elles-mêmes dans ce mouvement historique (Gauchet : le christianisme comme « religion de la sortie de la religion ») et la permanence de contenus religieux au sein des schémas de pensée en apparence les plus rationnels (le « théorème de la sécularisation » selon C. Schmitt) : sécularisation comme émancipation par rapport au religieux ou réinvestissement, plus ou moins masqué, du religieux dans le séculier ? L'enjeu de ce débat, toujours en cours, n'est autre que la « légitimité » des Temps modernes (Blumenberg), i.e. leur prétention à se fonder sur la seule raison. Un certain nombre de facteurs — le constat d'une tendance à la « désécularisation du monde » (P. Berger), l'essor des fondamentalismes, la nécessité de repenser la laïcité dans les sociétés démocratiques multiculturelles, etc. — ont contribué, depuis une vingtaine d'années, à le relancer sur de nouvelles bases. Au-delà d'une meilleure connaissance des divers types de sécularisation mis en œuvre en Occident, qui interdit tout schéma linéaire d'évolution (laïcisation à la française, confessionnalisation allemande, modèle américain de la religion civile), c'est la question même du rapport entre le politique et le religieux — la question « théologico-politique » — qui se trouve à nouveau au cœur de la discussion.

De cette actualité témoigne un nombre considérable de publications (voir récemment, parmi les revues, *Droits*, n° 58 (2013) et n° 59 (2014) : « Sécularisation[s] », *Les Etudes philosophiques*, n° 111 (octobre 2014) : « Actualité de la théologie politique ? », *Les Temps modernes*, n° 683 (2015/2) : « Dieu, l'islam, l'État »).

Le séminaire se propose, cette année, d'aborder la question dans une triple perspective : 1) historique, à travers l'examen des grands schémas conceptuels qui ont structuré, en Occident, l'articulation du spirituel et du temporel (doctrine augustinienne des « deux cités », doctrine médiévale des « deux glaives », doctrine luthérienne des « deux royaumes ») ; 2) comparative, à travers l'approche de la question de la sécularisation en Islam ; 3) contempo-

raîne, à travers l'analyse et la discussion des thèses de J. Habermas sur la place de la religion dans une société « post-séculière ».

Séminaire 4 : Genre, politique et société (A. Verjus)

Histoire politique du contrat de mariage des Lumières à nos jours

Cette année, le séminaire prendra pour objet d'étude le contrat de mariage dans la théorie politique depuis les Lumières jusqu'à aujourd'hui. Il s'agira d'étudier la manière dont la pensée politique articule la « société domestique » et la « société politique », mais aussi l'individu sujet de droit depuis les patriarcalistes du XVII^{ème} siècle jusqu'aux féministes du XXI^{ème} siècle.

Depuis la Révolution de 1789, on a l'habitude de considérer le contrat de mariage comme un contrat civil unissant deux individus libres et égaux en droits. Bien qu'il ait pendant longtemps organisé l'inégalité entre les contractants, sans que ceux-ci puissent renoncer à ce principe, il est aujourd'hui considéré juridiquement comme neutre du point de vue du genre : la puissance paternelle et maritale a été abolie au profit d'une autorité parentale conjointe et d'une égalité des époux dans l'administration des biens de la communauté. Dans la plupart des pays occidentaux, le mariage fait figure d'institution enviable, revendiquée comme telle, par les couples de même sexe. Il est devenu le paradigme de l'égalité des genres et des sexualités. Alors même que, sociologiquement, la famille reste le creuset de la plupart des inégalités entre les hommes et les femmes, tant dans le partage des tâches domestiques et parentales que sur le marché du travail ou dans le monde politique. Il y a, entre cet égalitarisme formel et les inégalités qui perdurent, une contradiction qui doit être interrogée.

Nous interrogerons cette contradiction à partir de la pensée politique qui, depuis le XVII^{ème} siècle, questionne l'articulation entre la subordination des époux, l'élaboration d'un sujet de droit et l'organisation de l'égalité politique. Nous travaillerons (seuls ou avec des chercheur.e.s invité.e.s) sur des textes de philosophes tels que Hobbes, Locke et Rousseau, mais aussi sur des auteurs plus mineurs comme certains législateurs de la Révolution française, pour ensuite aborder les rives du XIX^{ème} siècle avec des penseurs socialistes et féministes comme William Thompson ou John Stuart Mill, et terminer avec la controverse entre Carole Pateman et Christine Delphy sur le contrat de mariage comme contrat de travail.

UE 3 C (Traditions de pensée politique) (6 ECTS) :

Séminaire 1 : Histoire de la pensée politique allemande (J.-C. Angaut)

Le courant de la 'Lebensreform' et la politique allemande à la veille de la première guerre mondiale

L'objet de ce séminaire est d'explorer les rapports qu'entretient le courant de la *Lebensreform* (littéralement : « réforme de la vie ») dans l'aire culturelle germanique avec la politique allemande à la veille de la première guerre mondiale. Le courant de la *Lebensreform*, première forme de contre-culture au tournant des XIX^e et XX^e siècles, a mené une critique en acte de la modernité (et plus particulièrement de l'urbanisation et de l'industrialisation), qui est passée par une réflexion sur les modes de vie (alimentation, vêtement, logement, etc.) et la promotion

d'alternatives concrètes (retour à la nature, autres modalités de production, vie en communauté, cités-jardins). Bien qu'il semble tourner le dos à la politique de son temps et à certaines de ses évolutions contemporaines les plus marquantes (notamment le développement d'un puissant mouvement ouvrier, qui prétend lui aussi parvenir à une transformation radicale de la société), ce courant, au travers des acteurs qui l'ont côtoyé, n'a pourtant cessé de nourrir la réflexion de quelques penseurs politiques les plus marquants de cette époque (notamment Max Weber et Gustav Landauer). Cette place particulière tient notamment aux lieux dans lesquels s'est inscrite l'action de la *Lebensreform* : la liste des personnages (sociologues, anarchistes, psychanalystes, artistes, etc.) qui ont séjourné dans la communauté de Monte Verità, est à cet égard édifiante.

Le séminaire se développera essentiellement dans trois directions : 1) présenter les différentes orientations et expérimentations qui caractérisent ce courant ; 2) exposer les théories qui se sont édifiées à partir de ces expériences ; 3) montrer les liens que ces expériences et leurs théorisations entretiennent avec quelques-unes des grandes œuvres de la pensée politique et sociale de langue allemande avant la première guerre mondiale.

Séminaire 2 : Histoire de la pensée politique anglaise (C. Gautier)

L'invention de la représentation politique moderne

Objectifs

On s'efforcera de mettre en évidence le travail de reformulation et d'élaboration portant sur certaines des principales topiques de la pensée morale et politique anglaise moderne des 17 et 18 siècles. L'axe thématique retenu, qui sera susceptible de varier d'une année sur l'autre, déterminera le choix des auteurs et des problèmes considérés ainsi que celui des supports à partir desquels sera organisé le séminaire.

Contenu :

On sait l'importance du concept moderne de représentation en politique dans le fonctionnement des gouvernements représentatifs. Il reste que ce concept a une histoire et qu'il engage tout un ensemble de requisits qui n'ont rien d'évident. L'analyse tentera de préciser comment les problématiques classiques de l'institution du Magistrat [entre autres chez Hobbes et chez Locke] enveloppent une série de décisions ontologiques portant sur la nature et les fonctions de la représentation en politique. Pour en mesurer la spécificité, on pourra emprunter des termes de comparaison à d'autres traditions française notamment. On ne proposera donc pas une histoire du « gouvernement représentatif » mais une mise en problème de la notion même de représentation. Ce choix se justifie notamment par le fait que la représentation implique de statuer, tout en même temps, sur ce qui est représenté et sur la manière de le représenter. C'est précisément cette double exigence qui fait l'objet d'un travail décisif de réélaboration conceptuelle et discursive au tournant des 17^e et 18^e siècles. On ne s'interdira pas, cependant, de faire des incursions dans la pensée politique contemporaine ou des comparaisons éclairantes. Ainsi, pour exemple, on devrait pouvoir montrer comment la figure topique du « porte parole », si souvent mobilisée dans les approches sociologiques contemporaines des mobilisations trouvent dans l'analyse hobbesienne de la constitution de la « voix » souveraine un précédent tout à fait important. P. Bourdieu a proposé les termes d'une analogie possible entre « porte parole » et « souverain ». D'autres rapprochements seront également proposés en cours.

Séminaire 3 : Histoire de la pensée politique arabe (M. Abbès)

Violences et guerres au Moyen-Orient : du printemps arabe aux Etats djihadistes

Alors que le processus des révolutions arabes entamé en 2011 s'est présenté comme une action libératrice pour les peuples du Maghreb et du Moyen-Orient, les lendemains de ce qui fut l'annonce d'un avenir meilleur n'ont eu de cesse de déchanter et se sont avérés porteurs de plus de violence et d'instabilité. Certains spécialistes de la région sont même allés jusqu'à soutenir que le processus a échoué, et à voir dans le contexte actuel dominé par l'anarchie et l'insécurité une régression par rapport à la situation antérieure aux révolutions. Cette lecture a principalement été motivée par le succès de l'islamisme après les différentes élections parlementaires ou présidentielles qui l'ont amené au pouvoir en Tunisie ou en Egypte, ainsi que par la recrudescence des mouvements djihadistes qui ont franchi une étape décisive dans la réalisation de leur conception de l'Etat et de la société à travers la territorialisation de leur domination en Syrie et en Irak (l'Etat islamique, qui renoue avec l'idée de califat transnational). Comment expliquer ce règne de la violence qui donne de la région l'image d'un monde au bord du chaos, et reflète la crise profonde qui affecte la pensée politique arabe actuelle? Cette situation est-elle due à un excès de politisation soutenue par les idéologies inspirées de la religion ou bien est-elle l'incarnation de la perte de tout sens politique ?

Au-delà des facteurs politiques et géopolitiques qui constituent des repères valides pour répondre à ces questions et approcher ce problème, le cours sera attentif aux transformations religieuses ayant conduit à l'élaboration de nouvelles versions du théologico-politique, adossées à une lecture particulière de l'histoire de l'Islam et de ses dogmes. Idéologie, utopie, doctrines radicales ou réalités prégnantes ayant investi le champ social, l'islamisme, sous quelque angle qu'on l'envisage, s'est imposé depuis plus d'un demi-siècle comme le référent majeur de la pensée politique dans de nombreuses sociétés du monde arabo-musulman. C'est cette orientation marquée par la récusation de la sécularisation et la formation d'une nouvelle définition de la souveraineté politique qu'il importe d'analyser à partir d'un retour aux fondateurs des courants islamistes dans les années cinquante (S. Qutb et A. Mawdudi), et d'un examen de leurs prolongements actuels dans les textes ou les discours publiés par les différents acteurs ou idéologues de l'islamisme. Fondé sur une approche transversale et attentif à la variation des angles d'approche (histoire, pensée politique, philosophie), le contenu de cet enseignement met ainsi au jour les différentes raisons de la persistance de la culture de la violence politique et religieuse dans le contexte du « printemps arabe » alors que ce dernier était censé, initialement, affirmer avec force l'adhésion des peuples aux valeurs universelles de justice, de paix, et de liberté.

Séminaire 4 : Histoire de la pensée politique italienne (R. Descendre)

Lire les Cahiers de prison d'Antonio Gramsci

Lire les *Cahiers de prison* tels que Gramsci les a écrits ne va pas de soi. Ce recueil monumental de notes éparpillées d'une portée historique, politique, littéraire et philosophique parmi les plus importantes du XXe siècle a été composé dans des conditions et sous une forme telles que son interprétation représente aujourd'hui encore un défi, alors qu'une nouvelle édition critique est en cours.

De façon compréhensible, mais peut-être en partie trompeuse, c'est essentiellement le marxisme du Gramsci penseur de la « philosophie de la praxis » qui a longtemps orienté les lectures de ses interprètes. Or s'il est, à l'intérieur de la tradition marxiste, l'un de ceux qui a le

moins pâti du double écroulement du « bloc de l'Est » et des idéologies communistes, si son œuvre a nourri, à une échelle mondiale, la nouvelle historiographie qui s'est développée autour des *cultural*, *subaltern* et *post-colonial studies*, bref, si elle demeure aujourd'hui encore particulièrement stimulante, c'est notamment parce qu'avec une liberté intellectuelle et une érudition hors du commun, Gramsci a su nourrir sa pensée politique d'une réflexion historique exigeante inspirée par des traditions d'études particulièrement fortes en Italie. La vigueur singulière de la pensée gramscienne semble tenir notamment à son refus de séparer la théorie politique d'une réflexion sur les conditions historiques de possibilité et les limites propres de la perspective révolutionnaire dans une conjoncture spécifique. Lire Gramsci, c'est ainsi interroger avant tout sa méthode de travail et ses objets d'enquête.

Séminaire 5 : Philosophie et histoire de l'économie politique (C. Salvat)

Le cours porte sur l'utilitarisme, de ses fondements historiques à ses développements contemporains, ses implications théoriques et pratiques ainsi que ses principales critiques. Une connaissance approfondie de ce mouvement philosophiques doit permettre aux étudiants de pouvoir développer une réflexion personnelle sur des questions morales et/ou politiques telles que le réchauffement climatique, l'euthanasie, le terrorisme etc. Aucune connaissance préalable n'est nécessaire. Le cours est ouvert aux économistes, philosophes et politologues. La maîtrise de l'anglais est indispensable.

UE 3 D (Initiation à la recherche) (6 ECTS) :

Séminaire : Epistémologie et critique des sciences sociales (L. Dartigues)

Le séminaire poursuit son travail de débat critique et pluridisciplinaire avec les auteurs d'ouvrages marquants concernant les différents axes de recherche du laboratoire. Nous engagerons ainsi la discussion à propos de questions d'actualité brûlante, dans le domaine politique (le devenir du soulèvement tunisien au sein du monde arabe) ou économique (la monnaie dans une économie néolibérale mondialisée), à propos des études de genre à travers un dialogue entre philosophie et psychanalyse, à propos de l'histoire politique et les thèses inédites formulées par Nicolas Rousselier quant à l'évolution du pouvoir exécutif en France depuis la III^{ème} République, à propos du renouvellement de notre vision du travail de Pierre Bourdieu proposé par JL Fabiani.

UE 3 E (Outils) (6 ECTS) :

Séminaire : Méthodologie de la recherche en histoire de la pensée politique (O. Tourneux)

Ce cours bimensuel vise à accompagner individuellement les étudiants dans leurs travaux de recherche. Il s'agit de consolider méthodologiquement leur pratique de la recherche en s'appuyant sur leurs productions propres. Chaque séance porte sur un point méthodologique précis correspondant à l'avancement de leur travail : constitution du sujet, élaboration d'un corpus, recherches documentaires, présentation des normes et des logiciels bibliographiques, constitution d'un plan, rédaction, présentation orale, etc.

Sociologie - Analyse des sociétés contemporaines (Lyon 2)

Modulplan des 3. und 4. Fachsemesters

3ème Semestre				
	Type de cours	Nombre d'heures/ semestre	ECTS	obligatoire (obl.)/ optionnel (opt.)
Fondamentaux de la recherche		42	8	obl.
Epistémologie	CM	21	4	obl.
Construction de la recherche en sciences sociales	CM	21	4	obl.
Séminaires recherche		42	7	obl.
Séminaire d'encadrement des travaux de recherche	TD	21	3	obl.
Travaux de préparation de journées d'étude	TD	21	4	obl.
Ateliers de professionnalisation I		42	8	obl.
Atelier de méthodes quantitatives	TD	21	4	obl.
Atelier d'écriture de la recherche	TD	21	4	obl.
Enseignements transversaux I		42	7	obl.
Langue ou stage		21	3	obl.
Enseignement dans une autre mention ou un autre parcours	TD ou CM	21	4	obl.
4ème Semestre				
Pratiques de la recherche		42	21	obl.
Séminaire d'encadrement des recherches	TD	21h	3	obl.

Mémoire de recherche			15	obl.
Journée d'étude et sa valorisation	TD	21h	3	obl.
Ateliers de professionnalisation II		42	6	obl.
Atelier d'écriture et d'oral scientifiques	TD	21h	3	obl.
Atelier de méthodes qualitatives	TD	21h	3	obl.
Enseignements transversaux II		21	3	obl.
Stage ou enseignement dans une autre mention ou un parcours	TD ou CM ou stage	21h	3	obl.

Beschreibung des 3. und 4. Fachsemesters



Atouts du diplôme

- - Permettre d'accéder au Doctorat de sociologie et de sciences sociales - de maîtriser des méthodologies quantitatives et qualitatives et leurs articulations
- - D'acquérir les compétences de la recherche sociologique et de l'analyse des mutations sociales contemporaines.
- - Faire travailler les étudiant-es sur les thématiques sociologiques de leur choix (culture, urbain, éducation et socialisation, famille, arts, santé, âges de la vie, classes sociales, pratiques sportives, etc.) en vue de réaliser une recherche sociologique de haute qualité.
- - **Un parcours qui initie concrètement au métier de chercheur en sociologie et sciences sociales** : Immersion dans les équipes de recherche au sein du laboratoire de sociologie du Centre Max Weber à Lyon ; Elaboration et finalisation d'un projet de recherche (mémoire écrit avec soutenance orale) ; Conception et la réalisation de Journées d'étude ; Répondre à des appels d'offre à projets, appels à contribution d'articles ou de communication dans des colloques ; Mise en œuvre de travaux en équipe.

Pour acquérir quelles connaissances et savoir-faire ?

Une connaissance approfondie de la **littérature sociologique**, de ses **modèles d'analyse** et capacité à articuler différentes perspectives ; une connaissance des **outils méthodologiques** (observation, réflexions sur les outils, conduite d'entretiens, recueil et analyse documentaire, méthodes statistiques, méthodes d'analyse textuelle, de discours, de réseau, analyses de cas, analyse d'images, etc.) ; **enquête de terrain** ; **travaux collectifs** ; **écriture d'un mémoire de recherche de haute qualité + soutenance orale** ; **répondre à des appels à contribution, à projets**

Quelles compétences professionnelles à l'issue du parcours ?

Des compétences propres à toute activité de recherche sociologique :

Elaborer un projet de recherche ; Problématiser, mettre en œuvre une méthodologie d'enquête ; Faire de l'enquête de terrain ; Mobiliser des outils méthodologiques qualitatifs et quantitatifs (observation, réflexions sur les outils, conduite d'entretiens, recueil et analyse documentaire, méthodes statistiques, méthodes d'analyse textuelle, de discours, de réseau, analyses de cas, analyse d'images, etc.) ; capacité à construire une posture réflexive autour de l'objet de recherche et du point de vue du rapport au terrain d'enquête ; capacité à identifier les usages sociaux et politiques des savoirs produits ; capacité à documenter les différents contextes (historiques, économiques, juridiques, etc.) des phénomènes sociaux analysés ; capacité à rédiger en totale autonomie un mémoire de recherche dans ses différentes étapes ; communiquer clairement les résultats en sachant s'adapter à des formats variés : rapports écrits longs (mémoire), synthèses (articles), forme orale (conférences).

Des compétences transversales aux différents champs d'application des savoirs de recherche sociologique

Les compétences du sociologue se retraduisent dans les domaines professionnels qui requièrent **l'ingénierie de la recherche, de mener des études et diagnostics** (de populations ou de territoires), **des évaluations** (de projets, de programmes ou de politiques publiques, marketing comme études et évaluations de « tendances »), la **rédaction et la conduite de projets** (de territoire, d'établissements, etc.), des **veilles** (documentaire, sociale, territoriale, etc.), **des animations** (coordination d'équipes ou de réseaux, régulation institutionnelle), de **participer à la décision** (audits, préconisations, conseils, etc.), de **communiquer** (traitement, valorisation, diffusion, restitution de l'information).

- **ET APRES ? Poursuite d'études**
- En doctorat de sociologie et sciences sociales.
- Dans un autre master de sociologie ou de sciences sociales.

Informations et coordonnées :

Sites : dossier d'accès sur le site de l'UFR ASSP : <http://assp.univ-lyon2.fr/dossiers-demande-d-acces-masters-2016-2017--679332.kjsp?RH=1394464241163&RF=1462889000806>

Le blog de la formation : <https://asc.hypotheses.org/>

NOUS REJOINDRE SUR FACEBOOK :
<https://www.facebook.com/mention.sociologie>

La 2ème année de Master Sociologie, parcours Analyse des sociétés contemporaines. Diplôme : 3ème cycle – Diplôme national. Cette formation est adossée au [Centre Max Weber – UMR 5283](#)

Contacts : **UFR anthropologie sociologie sciences politiques**, 5 avenue Pierre Mendès-France – 69676 BRON Cedex
Contact du secrétariat : **Alexis Laurent** : A.Laurent@univ-lyon2.fr
responsable pédagogique Lyon2 : Sylvia Faure : Sylvia.Faure@univ-lyon2.fr
Et à l'ENS : **ENS-SHS Lyon** : 15 parvis René Descartes, 69342 Lyon pour les inscrits à l'Ens de Lyon :
Fatma Benzait : fatma.benzait@ens-lyon.fr
responsable pédagogique ENS : Marie Vogel : marie.vogel@ens-lyon.fr

Fondamentaux de la recherche (semestre 3)

Objectifs : Renforcement des connaissances théoriques, épistémologiques et de construction de l'objet de recherche :

1 CM de 21h TD « épistémologie » : étudier les grandes tensions épistémologiques comme individus et société, objectivisme/subjectivisme, etc. à partir d'une entrée par concepts et cadres théoriques.

1 CM de 21h TD de « construction de la recherche en sciences sociales » : les démarches de construction de l'enquête, modes de problématisation, offrir une forte réflexivité méthodologique sur la place de l'empirisme en sociologie, celle des concepts, sur les formes d'enquête.

Connaissances à acquérir : Connaissances théoriques et épistémologiques de la recherche fondamentale

Capacités et compétences à acquérir : savoir construire un projet d'enquête sociologique ou de SHS, problématiser, mobiliser correctement les théories et les concepts, mise en œuvre d'une démarche méthodologique d'enquête

Modalités pédagogiques : Cours (CM)

Modalités de contrôle des connaissances (mcc) :

Session 1 : E

CM : travail écrit

Session 2 : E

CM : travail écrit

Séminaires Recherche (semestre 3)

Objectifs: L'UE B3 « séminaires recherche » s'organise en

1/ un séminaire de recherche de 21h organisé par les directrices-teurs du mémoire de M2 au sein des équipes de recherche du Centre Max Weber. Il s'agit pour les étudiants d'apprendre à mener une recherche (et produire un mémoire) en sociologie et de s'initier au travail d'équipe dans le contexte d'un laboratoire de recherche.

2/ Le Td « travaux et journée d'étude » vise à élaborer une journée d'étude autour d'une problématique conçue par les étudiants (21h)

Connaissances à acquérir : Pratiques et théories de la recherche : élaboration d'une recherche, d'une méthodologie, d'une journée d'étude.

Capacités et compétences à acquérir : Savoir élaborer un projet de recherche, une enquête de terrain, savoir analyser les données, savoir faire un appel à contribution en vue d'une journée d'étude, compétences d'animation de l'activité scientifique.

Modalités pédagogiques : Séminaire dans les équipes de recherche, Ateliers conduits en travaux collectifs

Modalités de contrôle des connaissances:

Session 1 : Oral et Ecrit

Séminaire : le semestre sera validé par un rapport d'étape concernant la recherche conduite par l'étudiant-e.

Journée d'étude : préparation des interventions (document écrit)

Session 2 : Ecrit

Rapport d'étape amélioré (séminaire), Bilan écrit critique amélioré

Ateliers de professionnalisation I (semestre 3)

Objectifs : Les étudiants suivent un atelier méthodologie proposé par les enseignants des parcours de la mention sociologie. L'enseignement repose sur l'enseignement d'outils méthodologiques (logiciels par exemple) en méthodes quantitatives. 1 TD méthodes quantitatives = 21h

L'autre TD s'intitule « atelier d'écriture » 21h: il s'agit d'apprendre aux étudiants à écrire un mémoire, un article, à répondre à un appel à contribution d'articles ou de soumission d'interventions pour les colloques

Connaissances à acquérir : Connaissances méthodologiques avec des données quantitatives (par exemple réseau, usages de banques de données ...) ; Connaissance et maîtrise de l'écriture scientifique pour l'écriture d'un mémoire de recherche, mais aussi savoir écrire un article, répondre à un appel à communication.

Capacités et compétences à acquérir : Bonne maîtrise des logiciels informatiques de traitement de données quantitatives ; Bonne maîtrise de l'écriture sociologique dans des formats différents, savoir répondre à des appels à contribution

Modalités pédagogiques : TD de méthodes en petit groupe (maîtrise d'outils informatiques, logiciels) et TD d'écriture

Modalités de contrôle des connaissances (mcc) :

Session 1 : Contrôle Continu

Atelier méthodologie : travail en contrôle continu certifiant la maîtrise des outils méthodologiques

Atelier d'écriture : travail en contrôle continu (rendus de textes, plans détaillés, synopsis)

Session 2 : Ecrit

Atelier méthodologie : travail écrit certifiant la maîtrise des outils méthodologiques

Atelier d'écriture : travail écrit certifiant la maîtrise de l'écriture scientifique

Enseignements transversaux I (semestre 3)

Objectifs : UED3 « enseignements transversaux » comprend deux enseignements obligatoires :

UED3.1 : choix de la langue au centre de langue OU un stage de 4 semaines

UED3.2 : un cours dans un autre parcours d'autres mentions

Connaissances à acquérir :

Approfondissement des connaissances en langue (niveau B2 pour l'anglais) Ou expérience professionnelle par stage liée au terrain de recherche. Le B2 anglais est obligatoire. Si l'étudiant-e l'a déjà obtenu il peut poursuivre en approfondissement anglais ou choisir une autre langue.

L'enseignement dans un autre parcours vise à acquérir des connaissances supplémentaires utiles pour le travail de recherche conduit par les étudiants, connaissances théoriques et/ou méthodologiques

Capacités et compétences à acquérir : Professionnaliser le travail de recherche en renforçant les compétences en langue ou en connaissance pratique du terrain, renforcement théorique et méthodologique

Modalités pédagogiques : En cours. Ou stage

Modalités de contrôle des connaissances (mcc) :

Session 1

Langue : modalités de contrôle du centre de langue (est visé l'obtention du B2 en anglais)

Ou rapport de stage

Enseignement dans autre mention : modalités de contrôle du cours suivi

Session 2

Langue : modalités de contrôle du centre de langue (est visé l'obtention du B2)

Ou rapport de stage

Enseignement dans autre mention : modalités de contrôle du cours suivi

Pratique de la recherche (semestre 4)

Objectifs : UE A4 : « pratiques de la recherche » se compose de :

UEA4.1/ séminaire de 42h organisé par les directrices/teurs des travaux de recherche et dans les équipes de recherche du Centre Max Weber

UEA4.2 : Mémoire : Elaboration d'un mémoire de recherche (travail personnel + encadrement par directrice/teur de recherche) : travail personnel

+ Journée d'étude et sa valorisation : poursuite de l'élaboration débutée au premier semestre, avec invitations de chercheurs concernés par la thématique de la journée, conférences conduites par les étudiants. (21h)

Connaissances à acquérir : Les pratiques de recherche dans ses dimensions collectives (expériences du fonctionnement des équipes de recherche) travail personnel et individuel de conduite d'une recherche approfondie, et savoir organiser une journée de conférences en intervenant dans cette journée : préparer et exposer oralement une conférence. Il sera proposé aussi de valoriser cette journée en constituant un support écrit, de type écriture d'un article.

Ateliers de professionnalisation II (semestre 4)

Objectifs :

1 TD « atelier d'écriture et oral scientifiques » 21h: atelier d'approfondissement de l'écriture scientifique, et entraînement à la soutenance orale scientifique +

1 TD de méthodes qualitatives

Connaissances à acquérir : Connaissance et maîtrise de l'écriture scientifique et de l'exposition orale
Perfectionnement dans l'usage des méthodes qualitatives (notamment avec l'usage de logiciel de traitement de données)

Capacités et compétences à acquérir : Bonne maîtrise de l'écriture sociologique dans des formats différents, savoir présenter oralement de manière structurée le travail de recherche, savoir répondre à des appels d'offre de projets, d'article ou de conférences.

Maîtrise d'un logiciel de traitement de données, et de l'analyse qualitative

Modalités pédagogiques : TD en petit groupe

Enseignements transversaux II (semestre 4)

Objectifs : UE C4 « enseignements transversaux » se compose de :

- stage organisé sur 4 semaines, le stage sera lié au terrain d'enquête ou sera une familiarisation avec un centre de recherche en science sociale. (les étudiants du parcours devront sur l'année avoir fait un stage à l'un des 2 semestres)

OU

- Enseignement dans un autre parcours de la mention ou d'une autre mention (21h) : ouverture disciplinaire ou approfondissement thématique/théorique

Connaissances à acquérir :

Stage : le travail du chercheur en situation

Enseignement dans un autre parcours/mention : approfondissement de la connaissance sociologique, théorique et épistémologique, à travers une sociologie spécialisée ou d'une autre discipline, d'une autre mention.

Capacités et compétences à acquérir : Approfondissement des capacités à faire de la recherche, à mobiliser des connaissances pratiques et théoriques, méthodologiques

Modalités pédagogiques : TD ou stage

Modalités de contrôle des connaissances (mcc) :

Session 1 : Ecrit

Stage : rapport de stage

Enseignement transversal : modalité de validation propre au cours suivi

Session 2 : Ecrit

Idem que S1

Histoire - Construction des Sociétés contemporaines (Lyon 2)

Modulplan des 3. und 4. Fachsemesters

3ème Semestre				
	Type de cours	Nombre d'heures/ semestre	ECTS	obligatoire (obl.)/ optionnel (opt.)
Approfondissement		63	18	obl.
Histoire et politique	CM	21	6	obl.
Histoire et anthropologie	CM	21	6	obl.
Histoire comparée des sociétés	CM	21	6	obl.
Enseignement d'ouverture		21	5	obl.
Cours libre	CM ou TD	21	5	obl.
Outils I		42	7	obl.
Atelier de recherche et d'insertion professionnelle	TD	21	5	obl.
Langue vivante de spécialité	TD	21	2	obl.
4ème Semestre				
Outils II		21	5	obl.
Atelier d'écriture scientifique	TD	21	5	obl.
Professionalisation et recherche			25	obl.
Mémoire de recherche			25	obl.
Stage et mémoire de recherche				

Beschreibung des 3. und 4. Fachsemesters

Présentation

Objectifs

Le parcours CSC, Construction des Sociétés contemporaines, offre aux étudiants une formation complète en histoire contemporaine (XIXe-XXIe siècle), particulièrement destinée à la préparation des concours de l'enseignement (CAPES et Agrégation), à une formation doctorale, ainsi qu'aux métiers de la culture, de la communication et de l'information.

Outre l'acquisition d'une solide connaissance de l'histoire des espaces nationaux et internationaux du XIXe au XXIe siècle, il valorise les échanges et les croisements disciplinaires par un large choix de cours mutualisés et de séminaires de recherche.

Il s'appuie sur les ressources pédagogiques et scientifiques des équipes de recherche communes aux établissements co-accrédités. Les axes principaux sont l'histoire rurale contemporaine, l'histoire urbaine, l'histoire religieuse, l'histoire politique, l'histoire de l'éducation, l'histoire des entreprises, de l'environnement, de la santé, l'histoire du genre, autant dans lesquels les étudiants peuvent choisir de s'inscrire pour un définir un sujet de recherche, à l'échelle locale, nationale ou internationale.

Spécificités

En 2e année de Master les étudiants peuvent choisir d'effectuer un stage long (dans des structures associatives ou institutionnelles engagées sur le terrain de la valorisation du patrimoine historique) ou réaliser un mémoire de recherche.

Débouchés

Compétences visées

L'esprit d'analyse critique, de conceptualisation et de synthèse

La capacité à mener une recherche documentaire et à discriminer des informations ; la capacité à réaliser des entretiens et enquêtes orales

La capacité à rédiger un texte long appuyé sur un solide appareil critique

La maîtrise de la présentation orale en temps limité avec diaporama ; la capacité à diffuser de l'information synthétique à destination des décideurs/financeurs ou du grand public sur différents supports

La maîtrise des outils numériques (traitement de texte, diaporamas, bases de données, cartographie, SIG, réalisation de sites web, de blogs à usage scientifique, etc.)

La maîtrise de l'anglais à usage scientifique (et/ou autres langues étrangères) ; la bibliographie mobilisée dans le cadre du mémoire devra impérativement intégrer des travaux étrangers.

Poursuites d'études

Doctorat (accès aux carrières d'enseignants chercheurs et de chercheurs)

Concours de recrutement de l'agrégation d'histoire

Débouchés professionnels

Le parcours CSC, Construction des Sociétés contemporaines, prépare les étudiants à intégrer les métiers de l'information et de la documentation scientifiques, de la culture et du patrimoine par la maîtrise de l'analyse des contenus visuels et audiovisuels.

Du fait de son caractère généraliste, ce parcours permet aussi de revenir vers des concours administratifs, notamment ceux de l'enseignement, après avoir renforcé sa capacité d'analyse et de synthèse.

Équipe pédagogique

Enseignants habilités à diriger des recherches

- [BARATAY Eric](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'Université Lyon 3 (LARHRA)
- [BRUNET Guy](#), Professeur de démographie historique à l'Université Lyon 2 (LARHRA)
- [BUELTZINGSLOEWEN Isabelle von](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LARHRA)
- [CORNET Christine](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'IEP de Lyon 2 (IAO)
- [CORNU Pierre](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LER)
- [DOUZOU Laurent](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'IEP de Lyon (LARHRA)
- [DELISLE Philippe](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'Université Lyon 3 (LARHRA)
- [DUMONS Bruno](#), Directeur de recherche au CNRS (LARHRA)
- [JOLY Hervé](#), Directeur de recherche au CNRS (Triangle)
- [LYNCH Édouard](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LER)
- [MARTINI Manuela](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LARHRA)
- [MAYAUD Jean-Luc](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LER)
- [NOURRISSON Didier](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'IUFM Lyon (LARHRA)
- [SAAIDIA Oissila](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'Université Lyon 3 (LARHRA et ISERL)
- [SAVOIE Philippe](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'ENS Lyon (LARHRA)
- [SOLCHANY Jean](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'IEP de Lyon (LARHRA)
- [SORREL Christian](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LARHRA)
- [VERGNON Gilles](#), Maître de conférences HDR en histoire contemporaine à l'IEP de Lyon (LARHRA)

Participent à la formation et à l'encadrement des étudiants (MCF + CR)

- [ABECASSIS Frédéric](#), Maître de conférences en histoire contemporaine à l'ENS Lyon (LARHRA)
- [BARTHELEMY Pascale](#), Maîtresse de conférences en histoire contemporaine à l'ENS Lyon (LARHRA)
- [BRODIEZ Axelle](#), Chargée de recherche au CNRS (LARHRA)
- [CAPUANO Christophe](#), Maître de conférences en histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LARHRA)
- [CHATELAN Olivier](#), Maître de conférences en histoire contemporaine à l'Université Lyon 3 (LARHRA)
- [FRIOUX Stéphane](#), Maître de conférences en histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LARHRA)
- [LE GOULLON Gwenaëlle](#), Maître de conférences en histoire contemporaine à l'Université Lyon 3 (LARHRA)
- [PICARD Emmanuelle](#), Maître de conférences en histoire contemporaine à l'ENS Lyon (LARHRA)
- [THIVEND Marianne](#), Maîtresse de conférences en histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LARHRA)
- [VERNUS Pierre](#), Maître de conférences en histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LARHRA)

Description des cours

UE Approfondissement

Histoire et anthropologie

Enseignants : Éric Baratay, Manuela Martini

Anthropologie des relations : de la famille aux animaux

Les liens familiaux - affectifs, économiques, juridiques - sont au cœur des approches de l'anthropologie historique qui visent à dépasser les clivages disciplinaires séparant l'étude de la famille et celle de la parenté. Dans cette nouvelle optique, ce séminaire aborde les relations intrafamiliales et leur diversité (parents-enfants, épouse-mari, maîtres et personnels domestiques, frères et sœurs, grands-parents-petits-enfants, proches et « parentèle active ») dans différents contextes historiques. Il s'intéresse également aux relations entretenues par les personnes avec le non humain, aux relations avec les objets et aux liens qui s'expriment à travers ces derniers. L'anthropologie déborde aussi la sphère strictement humaine par l'étude des relations corporelles, émotionnelles, des communications et des compréhensions établies quotidiennement avec les autres vivants, les animaux, dans des communautés hybrides, interspécifiques, où les facteurs biologiques et culturels se croisent dans chaque acteur et entre les acteurs.

Bibliographie :

Éric Baratay, Le Point de vue animal, une autre version de l'histoire, Seuil, L'univers historique, 2012.

Éric Baratay, Bêtes des tranchées, des vécus oubliés, Cnrs Éditions, 2013.

André Burguière, Christiane Klapisch-Zuber, Martine Ségalen, Françoise Zonabend (dir.), Histoire de la famille, t. 1, Paris, A. Colin (rééd. Livre de Poche/Références), 1986.

Robert Delort, Les Animaux ont une histoire, Seuil, L'Univers historique, 1984, réédition Point-Seuil.

Normes de parentalité : modélisations et régulations (XVIIIe-XXIe siècles), numéro spécial des Annales de démographie historique, 2013/1 (n° 125)

Florence Weber, Penser la parenté aujourd'hui. La force du quotidien, Paris, Éditions Rue d'Ulm-Presses de l'école normale supérieure, 2013

Validation :

Les étudiants feront un compte rendu de lectures sur un thème du cours en accord avec les enseignants. La même disposition est appliquée aux étudiants dispensés d'assiduité, cependant un complément de lectures leur sera demandé.

UE Professionnalisation et recherche

Mémoire de Recherche

Le mémoire de recherche de 2e année est le prolongement et l'aboutissement du travail effectué en première année. Il se présente sous la forme d'un mémoire rédigé d'environ 120 pages de texte, avec une table des matières et quelques d'éventuelles annexes. La rédaction du mémoire s'effectue principalement au second semestre, après validation du plan par le directeur de mémoire qui en supervise la rédaction. L'atelier « rédaction » du S4 permet d'intégrer les normes de l'écriture scientifique : usages des citations, référencement de la bibliographie et des sources, administration de la preuve.

Le mémoire final rend compte du processus d'analyse des documents d'archives, et des réponses qu'ils apportent. Le sujet et sa délimitation, la bibliographie et l'état de l'état des sources sont traités dans l'introduction (avec une bibliographie et un état des sources en annexe).

Les différentes parties ou chapitres remettent d'abord le sujet dans son contexte puis s'attachent à répondre aux questions initialement posées, en mettant en avant les différentes hypothèses, les résultats obtenus, mais aussi les difficultés ou les impasses liées aux sources. La confrontation avec les travaux existants permet d'infirmer ou de confirmer des orientations existantes et d'ouvrir de nouvelles perspectives de recherche.

Au-delà de l'exposé des faits et de leur intelligibilité, une grande attention est portée à la dimension méthodologique, aux traitements des sources et à leur croisement, aux instruments et aux échelles d'analyse, quantitative et qualitative, ainsi qu'au caractère inédit de la recherche entreprise : le mémoire de recherche n'est pas une synthèse, aussi brillante soit-elle, de travaux existants.

La conclusion reprend les principaux acquis de la recherche et suggère d'éventuels prolongements.

Mémoire de stage

Les étudiants qui choisissent de réaliser un stage long (au moins 4 mois) lors de leur année de M2 doivent rendre compte de leur expérience professionnelle par la rédaction d'un mémoire de stage d'une centaine de pages.

Celui-ci ne se limite pas à un simple exposé des missions accomplies, mais doit également comporter une dimension réflexive, mettant en évidence la capacité d'analyse et de prise de distance entre l'approche du chercheur et les contraintes d'un travail de médiatisation ou de valorisation de sources historiques.

Histoire - Représentations et usages contemporains du passé (Lyon 2)

Modulplan des 3. und 4. Fachsemesters

3ème Semestre				
	Type de cours	Nombre d'heures/ semestre	ECTS	obligatoire (obl.)/ optionnel (opt.)
Approfondissement		63	18	obl.
Usages contemporains du passé	CM	21	6	obl.
Images et représentations	CM	21	6	obl.
Histoire et mémoires	CM	21	6	obl.
Enseignement d'ouverture		21	5	obl.
Cours libre	CM ou TD	21	5	obl.
Outils I		42	7	obl.
Atelier de recherche et d'insertion professionnelle	TD	21	5	obl.
Langue vivante de spécialité	TD	21	2	obl.
4ème Semestre				
Outils II		21	5	obl.
Atelier d'écriture scientifique	TD	21	5	obl.
Professionalisation et recherche			25	obl.
Mémoire de recherche			25	obl.
Stage et mémoire de recherche				

Beschreibung des 3. und 4. Fachsemesters

Présentation

Objectifs

Le parcours RUCP, Représentations et usages contemporains du passé, vise à former les étudiants à l'analyse des questions mémorielles et des usages contemporains de l'histoire, à partir de sources spécifiques à l'histoire du temps présent (sources orales, sources audiovisuelles, archives d'associations ou d'entreprises).

À partir d'objets de recherche directement en prise avec les questionnements des sociétés contemporaines (problématiques environnementales, phénomène migratoires, conflits politiques et mouvements sociaux, héritages des guerres et de la colonisation, processus de patrimonialisation), les étudiants se familiarisent avec les enjeux majeurs de la recherche en histoire contemporaine et avec les interactions entre recherche scientifique et demande sociale.

L'encadrement pédagogique mobilise les enseignants chercheurs de l'Université de Lyon spécialistes de ces questions et prend appui sur un réseau dense d'organisations et d'institutions engagées dans la valorisation du patrimoine au sein desquelles les étudiants peuvent effectuer des stages professionnalisants.

Spécificités

En 2e année de Master les étudiants peuvent choisir d'effectuer un stage long (dans des structures associatives ou institutionnelles engagées sur le terrain de la valorisation du patrimoine historique) ou réaliser un mémoire de recherche.

Débouchés

Compétences visées

- L'esprit d'analyse critique, de conceptualisation et de synthèse
- La capacité à mener une recherche documentaire et à discriminer des informations ; la capacité à réaliser des entretiens et enquêtes orales
- La capacité à rédiger un texte long appuyé sur un solide appareil critique
- La maîtrise de la présentation orale en temps limité avec diaporama ; la capacité à diffuser de l'information synthétique à destination des décideurs/financeurs ou du grand public sur différents supports
- La maîtrise des outils numériques (traitement de texte, diaporamas, bases de données, cartographie, SIG, réalisation de sites web, de blogs à usage scientifique, etc.)
- La maîtrise de l'anglais à usage scientifique (et/ou autres langues étrangères) ; la bibliographie mobilisée dans le cadre du mémoire devra impérativement intégrer des travaux étrangers.

Poursuites d'études

- Doctorat (accès aux carrières d'enseignants chercheurs et de chercheurs)
- Concours de recrutement de l'agrégation d'histoire

Débouchés professionnels

Le parcours RUCP, Représentations et usages contemporains du passé, prépare les étudiants à intégrer les métiers de l'information et de la documentation scientifiques, de l'édition et la librairie, de la culture et du patrimoine par la maîtrise de l'analyse des contenus visuels et audiovisuels.

Il vise plus spécifiquement les métiers de la médiation culturelle, dans des structures associatives ou institutionnelles, sur des thématiques aux forts enjeux mémoriels à l'échelle locale ou nationale, mais aussi les métiers relevant de la valorisation du patrimoine conçu au sens large (patrimoine matériel mais aussi immatériel).

Équipe pédagogique

Enseignants habilités à diriger des recherches

- [BARATAY Eric](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'Université Lyon 3 (LARHRA)
- [BRUNET Guy](#), Professeur de démographie historique à l'Université Lyon 2 (LARHRA)
- [BUELTZINGSLOEWEN Isabelle von](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LARHRA)
- [CORNET Christine](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'IEP de Lyon 2 (IAO)
- [CORNU Pierre](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LER)
- [DOUZOU Laurent](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'IEP de Lyon (LARHRA)
- [DELISLE Philippe](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'Université Lyon 3 (LARHRA)
- [DUMONS Bruno](#), Directeur de recherche au CNRS (LARHRA)
- [JOLY Hervé](#), Directeur de recherche au CNRS (Triangle)
- [LYNCH Édouard](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LER)
- [MARTINI Manuela](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LARHRA)
- [MAYAUD Jean-Luc](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LER)
- [NOURRISSON Didier](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'IUFM Lyon (LARHRA)
- [SAAIDIA Oissila](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'Université Lyon 3 (LARHRA et ISERL)
- [SAVOIE Philippe](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'ENS Lyon (LARHRA)
- [SOLCHANY Jean](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'IEP de Lyon (LARHRA)
- [SORREL Christian](#), Professeur d'histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LARHRA)
- [VERGNON Gilles](#), Maître de conférences HDR en histoire contemporaine à l'IEP de Lyon (LARHRA)

Participant à la formation et à l'encadrement des étudiants (MCF + CR)

- [ABECASSIS Frédéric](#), Maître de conférences en histoire contemporaine à l'ENS Lyon (LARHRA)
- [BARTHELEMY Pascale](#), Maîtresse de conférences en histoire contemporaine à l'ENS Lyon (LARHRA)
- [BRODIEZ Axelle](#), Chargée de recherche au CNRS (LARHRA)
- [CAPUANO Christophe](#), Maître de conférences en histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LARHRA)
- [CHATELAN Olivier](#), Maître de conférences en histoire contemporaine à l'Université Lyon 3 (LARHRA)
- [FRIOUX Stéphane](#), Maître de conférences en histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LARHRA)
- [LE GOULLON Gwenaëlle](#), Maître de conférences en histoire contemporaine à l'Université Lyon 3 (LARHRA)
- [PICARD Emmanuelle](#), Maître de conférences en histoire contemporaine à l'ENS Lyon (LARHRA)
- [THIVEND Marianne](#), Maîtresse de conférences en histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LARHRA)
- [VERNUS Pierre](#), Maître de conférences en histoire contemporaine à l'Université Lyon 2 (LARHRA)

Description des cours

UE Approfondissement

Images et représentations

Edouard Lynch / Philippe Delisle

La place croissante des images dans les sociétés contemporaines conduit les historiens, familiers de la critique des textes, manuscrits et imprimés, à prendre en considération ces nouveaux supports et à proposer des modèles d'analyse et d'interprétation. Deux types de support sont présentés

La BD est un médium qui bénéficie d'un fort impact social et qui témoigne pour une part de l'idéologie des milieux dans lesquels elle est créée. Tintin, apparu dans un journal catholique de droite, s'affirme ainsi, à ses débuts, comme anticomuniste et colonialiste. Cependant, la BD échappe largement aux catégories habituelles : c'est une littérature mixte, qui mêle de manière inextricable images et textes, et une littérature « séquentielle », puisque les cases prennent tout leur sens dans un enchaînement. Elle constitue donc un objet particulièrement intéressant pour poser des questions de méthode. Que commenter, des images isolées ou des suites de cases ? Sur quelles sources complémentaires se fonder pour mieux contextualiser ? La réflexion s'articulera autour d'une étude du discours religieux et politique présent dans la BD « franco-belge » des années 1930-1960.

Les images produites par la télévision française depuis le début des années 1950 constituent un passage désormais obligé pour aborder l'étude de la seconde moitié du XXe siècle, grâce notamment à une conservation relativement exemplaire. Reste à savoir comment traiter ces images, comment les lire et comment les intégrer à une écriture historique « classique ». D'autant que ces images, sorties de leur contexte de production, peuvent être plus encore que des textes, en raison de leur forte expressivité, utilisées de manière très différentes, voir contradictoires.

Evaluation : commentaire d'une planche ou d'une séquence en rapport avec son sujet.

UE Professionnalisation et recherche

Mémoire de Recherche

Le mémoire de recherche de 2e année est le prolongement et l'aboutissement du travail effectué en première année. Il se présente sous la forme d'un mémoire rédigé d'environ 120 pages de texte, avec une table des matières et quelques d'éventuelles annexes. La rédaction du mémoire s'effectue principalement au second semestre, après validation du plan par le directeur de mémoire qui en supervise la rédaction. L'atelier « rédaction » du S4 permet d'intégrer les normes de l'écriture scientifique : usages des citations, référencement de la bibliographie et des sources, administration de la preuve.

Le mémoire final rend compte du processus d'analyse des documents d'archives, et des réponses qu'ils apportent. Le sujet et sa délimitation, la bibliographie et l'état de l'Etat des sources sont traités dans l'introduction (avec une bibliographie et un état des sources en annexe).

Les différents parties ou chapitres remettent d'abord le sujet dans son contexte puis s'attachent à répondre aux questions initialement posées, en mettant en avant les différentes hypothèses, les résultats obtenus, mais aussi les difficultés ou les impasses liées aux sources. La confrontation avec les travaux existants permet d'infirmer ou de confirmer des orientations existantes et d'ouvrir de nouvelles perspectives de recherche.

Au-delà de l'exposé des faits et de leur intelligibilité, une grande attention est portée à la dimension méthodologique, aux traitements des sources et à leur croisement, aux instruments et aux échelles d'analyse, quantitative et qualitative, ainsi qu'au caractère inédit de la recherche entreprise : le mémoire de recherche n'est pas une synthèse, aussi brillante soit-elle, de travaux existants.

La conclusion reprend les principaux acquis de la recherche et suggère d'éventuels prolongements.

Mémoire de stage

Les étudiants qui choisissent de réaliser un stage long (au moins 4 mois) lors de leur année de M2 doivent rendre compte de leur expérience professionnelle par la rédaction d'un mémoire de stage d'une centaine de pages.

Celui-ci ne se limite pas à un simple exposé des missions accomplies, mais doit également comporter une dimension réflexive, mettant en évidence la capacité d'analyse et de prise de distance entre l'approche du chercheur et les contraintes d'un travail de médiatisation ou de valorisation de sources historiques.

Information-Communication - Médiations urbaines, savoirs et expertises (Lyon 2)

Modulplan des 3. und 4. Fachsemesters

Maquette et enseignements. Semestre 3

UE	NOM UE	NOM ENSEIGNEMENT	Type	Nb h	ECTS
UE A3	Médias et sociétés	Territoires, acteurs et communication / Jean-Michel Rampon	CM	18	8
		Espaces publics, Genre et représentations / Isabelle Garcin-Marrou	CM	18	
		Etudes visuelles / Pierluigi Basso	CM	18	
UE B3	Données urbaines	Politique et enjeux des données / Adrian Staii	CM	18	8
		Environnement des données : collecte, traitement, valorisation / Julia Bonaccorsi et Isabelle Hare (coord.)	TD	18	
		Sorties de terrain	TD	5	
UE C3	Représentations du territoire	Approches documentaires / Agnieszka Tona	CM	18	8
		Données, visualisations, cartographies / Julia Bonaccorsi et Claire Cuntty	CM	24	
		Fabrique du paysage / Pascal Robert	CM	15	
UE D3	Langues et techniques	Anglais de spécialité	Langue	12	6
		Outils numériques et stratégiques pour la recherche / Chérifa Boukacem	TIC	18	

Maquette et enseignements. Semestre 4

UE A4	Atelier méthodologique	Atelier d'écriture scientifique / Julia Bonaccorsi, Isabelle Garcin-Marrou et Pascal Robert	CM	9	4
		Méthodes quantitatives (à distance)	CM	21	
UE B4	JuniorLab : expertise et projets dans la ville	Projet de recherche collectif (livrable et soutenance)	TD	30	6
UE C4	Mémoire et stage	Stage (4 à 6 mois) : optionnel	stage		20
		Mémoire obligatoire			

Descriptifs des enseignements

Les bibliographies relatives à chaque cours seront données lors des premières séances.

UEA3 Médias et sociétés

Territoires, acteurs et communication - Enseignant : Jean-Michel Rampon

Les objectifs du cours sont d'aborder les questions de la ville en mutation et de ses représentations en tenant compte des dynamiques communicationnelle, et d'analyser des productions médiatiques spécifiques et leurs environnements afin d'en appréhender les enjeux heuristiques en matière de communication, jusqu'au sein du matériau langagier et iconique.

Ce cours vise à transmettre des cadrages portant sur la ville en ses sociétés et langages, comme objet et milieu. Sont convoqués des exemples spécifiques, construits pour l'occasion ou puisés chez d'autres auteurs, en vue d'une exploitation ou d'une application sur des terrains contextualisés.

Il s'agit de donner une expertise sur des objets de connaissance propres à l'univers urbain et réflexivité quant à des genres de discours en émanant, sur la base de travaux sur documents et corpus spécifiques.

Espaces publics, Genre et représentations - Enseignante : Isabelle Garcin-Marrou

Le cours a deux objectifs majeurs qui doivent permettre aux étudiants de :

appréhender et maîtriser la notion de « représentation ».

appréhender les notions relatives aux rapports sociaux de Genre

lier ces deux notions dans une approche spécifique des questions de l'espace public.

Il s'agit ici de donner aux étudiants les connaissances théoriques et empiriques permettant de constituer des corpus médiatiques et de les analyser, en lien avec les réflexions relatives aux usages genrés des espaces publics. Ces connaissances incluent une dimension historique permettant de saisir le temps long des représentations et de la définition genrée des espaces publics. Le cours vise à former également à la constitution d'un corpus médiatique (hiérarchie, limites, pertinence), à déterminer les méthodes d'analyse pertinentes quant à la recherche visée, savoir identifier les potentialités et limites des méthodes quant aux corpus constitués, à savoir interpréter les résultats des analyses au regard de la problématique initiale, des enjeux de compréhension des questions de Genre et savoir situer les résultats dans la compréhension des processus de représentation.

Etudes visuelles - Enseignant : Pierluigi Basso

Cet enseignement est mutualisé avec le Master de Sémiotique de l'Université Lyon 2.

Le cours vise à présenter des cadres théoriques afin d'aborder le statut et l'organisation sémiotique des images. Les approches mobilisées ont deux objectifs principaux : (i) problématiser la signification des images à partir de leur médiatisation et de leur réception (en particulier, à travers des écrans) ; (ii) présenter des instruments d'analyse pour enquêter sur les différents paliers de leurs articulations significatives.

Concernant les compétences à acquérir, le cours a l'objectif d'interconnecter une macroanalyse (situer les images dans une généalogie de pratiques et dans un domaine social) avec une microanalyse (distinguer des niveaux figuratifs, plastiques et figuraux de la signification des images). Le cours sera évalué par une épreuve finale sur table (questions ouvertes concernant l'épistémologie visuelle contemporaine, (ii) une image à analyser selon les instruments méthodologiques présentés dans le cours).

UEB3 Données urbaines

Politique et enjeux des données - Enseignant : Adrian Stali

L'un des objectifs de ce cours est de questionner l'exploitation généralisée des traces numériques dans nos sociétés en discutant les enjeux de cette tendance notamment dans les champs de la communication marchande et de la production de contenus informationnels et culturels.

Parmi les connaissances à acquérir, il s'agit de connaître les techniques de collecte et d'exploitation des traces numériques, comprendre leur potentiel d'application et les enjeux de leur généralisation. Egalement, les compétences visées sont les suivantes : analyser les dispositifs techniques et identifier les intérêts des différents acteurs (usagers, industriels, marchands, promoteurs, etc.) ; mettre en évidence les logiques techniques, sociales et économiques des dispositifs.

Environnement des données : collecte, traitement, valorisation - Coordination : Julia Bonaccorsi et Isabelle Hare

Dans le cadre de ce cours, des praticiens seront invités pour explorer 4 thématiques spécifiques comme « Médiation du risque et territoire » ; « Action publique et Open data » ; « Données culturelles et institutions » ; « Médias et données ». Cette première partie des séances sera préparée par un groupe d'étudiant chargé de l'animation. La deuxième partie des séances sera consacrée ensuite à une mise en perspective et synthèse bibliographique par l'enseignante. Une introduction générale et une séance conclusive à deux voix permettront d'encadrer la préparation des séances dont l'objectif principal de connaissance est la compréhension des cadres institutionnels, des usages des données numériques et de leur valorisation dans des espaces de pratiques variés. Le cours sera évalué par la production d'un billet d'étonnement, individuel, et relatif à une séance choisie par l'étudiant-e.

Sorties de terrain

Ce cours porte sur une mise en situation des étudiants dans l'espace urbain à partir d'institutions ou d'acteurs qui y interviennent : Ballades urbaines, expositions, etc. Les étudiants seront amenés à analyser et interroger les rapports entre les lieux, les formats de leurs représentations, interroger les acteurs impliqués.

Il s'agit de mettre en œuvre des méthodes d'enquête et d'être capable de rédiger un rapport de synthèse et/ou d'évaluation d'un dispositif de médiation

Ces sorties encadrées et évaluées sur la base d'un rapport de synthèse des données d'observation collectées.

UEC3 Représentations du territoire

Approches documentaires – Enseignante : Agnieszka Tona

La visée principale de ce cours est de proposer aux étudiants les éléments d'une culture du document par une approche de sciences de l'information et de la communication. Il a pour double objectif d'initier les étudiants à l'analyse des documents notamment iconographiques et de développer chez eux les compétences relatives au traitement documentaire de ce type de documents tant dans un contexte traditionnel que numérique. Parmi les capacités et compétences à acquérir, il s'agit de maîtriser les méthodes et techniques appliquées au traitement de documents iconographiques (collecte, classement, description, diffusion, conservation) ; de connaître la diversité des sources des images et savoir mettre en place les outils adaptés à leur recherche, description, visualisation et édition dans le contexte numérique (p.ex. dans le contexte du web participatif) ;...

Données, visualisations, cartographies – Enseignantes : Julia Bonaccorsi et Claire Cunty

Croisant les connaissances sur les représentations visuelles et spatialisées des données en Géographie et en SIC, ce cours est pour sa plus grande partie mutualisé avec le Master Géographies numériques. Après une séance introductive spécifique au Master MUSE, 3 séances mutualisées assurées par Claire Cunty porteront sur les langages cartographiques et la sémiologie graphique, les différents types de cartes (des cartes mentales aux chorèmes) et les nouvelles représentations spatio-temporelles ; Julia Bonaccorsi poursuivra pendant 3 autres séances en abordant les visualisations et les modes de représentation cartographiques dans leurs dimensions médiatique et dispositif, en interrogeant les usages, les valeurs et les pouvoirs associés dans différents espaces de pratiques (scientifique, participatif, etc.). Une séance conclusive dans le master MUSE permettra un temps de synthèse et d'évaluation. L'échange fertile entre des étudiants d'origine disciplinaire différente sera permis par une bibliographie commune et un travail de lectures partagées.

Fabrique du paysage – Enseignant : Pascal Robert

Le cours vise à sensibiliser les étudiants à l'idée qu'un paysage (notamment en France) n'est en rien quelque chose de naturel, mais procède d'une construction sociale qui passe par des représentations (et des pratiques) : gravures, peintures, photos, bandes dessinées, films... Il s'agit de comprendre comment se construisent différents types de paysage ; l'intervention des supports et des modalités de la médiation dans l'élaboration des représentations ; acquérir une culture des images qui ont fait le paysage à différentes époques (le pittoresque de W. Gilpin par exemple...ou la TV et la Lune etc.) ; acquérir une culture théorique autour de la notion de paysage (philosophie, histoire de l'art, sémiologie, géographie etc.).

UED3 Langages et techniques

Anglais de spécialité

Ce cours vise à accompagner et renforcer les compétences dans la lecture de textes scientifiques et spécialisés, la synthèse écrite de ceux-ci et la présentation orale en anglais.

Outils numériques et stratégiques pour la recherche –

Enseignante : Chérifa Boukacem -Zeghmouri

L'objectif de ce cours est de développer chez les étudiants les connaissances critiques et les compétences numériques nécessaires pour effectuer la recherche, la sélection et le partage des informations bibliographiques et des documents scientifiques nécessaires à leurs travaux (note de synthèse, mémoires, etc.). En s'appuyant sur une présentation et une prise en main des principales sources d'information nationales et internationales en SIC et plus largement en sciences humaines et sociales (BDD, archives ouvertes, archives de données, portails, réseaux sociaux académiques) ce cours vise donc à aider les étudiants à constituer, exploiter, partager et présenter le corpus bibliographique de leur travail de recherche selon les standards académiques en vigueur dans la discipline. A l'issue de ce cours, les étudiants auront acquis des connaissances et des compétences fondamentales pour une culture contemporaine de la publication scientifique. Ce cours sera donc en soutien à l'atelier d'écriture scientifique.

UA4 Atelier méthodologique

L'UE Atelier méthodologique a pour objectif de fournir aux étudiants un renforcement de la formation à la recherche et l'expertise selon deux niveaux :

- **Atelier d'écriture scientifique** : 3 séances de 3h auront lieu en janvier : l'une portant sur l'article scientifique et ses normes ; la seconde portera sur la note d'intention remise par les étudiant-e-s en décembre, la troisième porte sur le mémoire (exemples de travaux antérieurs, etc.).
- le suivi en ligne d'un MOOC portant sur les « Méthodes quantitatives » (UJM).

JuniorLab : expertise et projets dans la ville

Qu'est-ce qu'un projet JuniorLab ?

Dans le cadre de l'UE Projet et situation professionnelle, les étudiants réunis en groupes de cinq mènent un **projet dans un temps limité pour répondre à une mission de communication précise et utile à une organisation.**

Cette mission peut répondre à des objectifs divers pour l'organisation commanditaire : par exemple, réalisation de supports ou d'actions, promotion d'image...

De manière concrète, le projet peut consister en l'évaluation d'un dispositif numérique, la conception d'une stratégie numérique, la définition d'une ligne éditoriale...

Le groupe est encadré par un enseignant de l'équipe pédagogique qui intervient en amont du projet (rencontre initiale avec le commanditaire) et suit la mission dans sa réalisation jusqu'à la présentation publique.

Quelles modalités pratiques et quel calendrier ?

Le projet est réalisé dans les locaux de l'université **entre octobre et janvier** (durée 21 jours). Les missions sont définies par l'équipe enseignante avec le commanditaire entre août et septembre et renseignées dans un contrat.

Quel livrable ?

Chaque groupe doit réaliser un livrable principal sous la forme d'une note de synthèse présentant une forme avancée de réponse à la commande : **préfiguration (maquette, etc.) et/ou réalisations, recommandations de mise en oeuvre.**

Le projet est soutenu de manière orale et publique : devant le commanditaire, les enseignants et les étudiants de la promotion.

Modalités de contrôle des connaissances (mcc)

Évaluation du document écrit (coefficient 4) et de la soutenance orale (coefficient 2).

Quels sont les rôles de l'enseignant, du commanditaire et du groupe d'étudiants ?

L'enseignant tuteur	Le groupe d'étudiants	Le commanditaire
Définit le partenariat avec le commanditaire (août-septembre) Suivi du groupe et points d'étapes réguliers Présence lors de la soutenance	Préparation du projet (note d'intention : 21 octobre 2016 Coordination et conduite de la mission Rendus intermédiaires pour points d'étape Rédaction d'une note de synthèse : réalisation du projet Présentation orale et publique du projet finalisé le 17 février 2017	Définition de la mission Rôle décisionnaire Rencontres régulières avec le groupe Mise à disposition du groupe des informations et documents nécessaires à la réalisation de la mission Présence à la soutenance.

Le mémoire

1- La rédaction d'une note d'intention est demandée pour le mois de décembre :

Cette note rend compte du projet de l'étudiant au sein du master en lien avec son projet professionnel (orientation vers un stage ou candidature à un contrat doctoral, stage et son insertion dans le parcours, présentation du projet de mémoire, etc.)

2- Le semestre 4 est occupé par la réalisation d'un mémoire valant au total 20 ECTS.

Ce mémoire doit montrer la capacité de l'étudiant à comprendre un ensemble d'auteurs et de concepts du champ de recherche en sciences de l'information et de la communication, à poser un problème de recherche original pouvant aboutir à un sujet de thèse, à mettre en place une méthode de recherche, et à interpréter les résultats empiriques issus de cette méthode.

Le stage

Un stage optionnel peut être effectué sur une période de 4 à 6 mois au semestre 4. Il doit faire l'objet d'un projet explicite et doit être préparé dès la rentrée. La mission et le lieu du stage sont validés par un enseignant-référent en amont, qui suit le stage et en atteste la réalisation. Le stage ne donne pas lieu à un rapport ni à une soutenance. La réalisation du stage permet une bonification des ECTS.

Pour des raisons évidentes de faisabilité, il est recommandé que le stage soit en lien avec la thématique du mémoire, voire constitue le terrain d'enquête ou au moins une ressource importante.

Dans le cadre du master, certains stages faisant un appel ouvert à candidatures peuvent être financés (stages-recherche du Labex IMU notamment). La responsable du Master en informe les étudiants en début d'année, ou au fil de l'eau le cas échéant.

Quelques projets menés en 2015-2016

Stage de recherche : évaluation de FLOOD'AR. Réalité virtuelle et augmentée in situ au service de la sensibilisation du public au risque d'inondation (Rhône-Saône). UMR 5600 EVS, LIRIS – UMR 5205, Equipe de Lyon en Sciences de l'information et de la communication (Elico) – EA 4147), DREAL RA. coord. Florence Jacquinod

Stage de recherche : Pratiques de la médiation urbaine : dispositifs, discours, acteurs. Le cas de la Guillotière, ELICO/EVS et Bibliothèque municipale de Lyon (Fonds local et régional Rhône-Alpes), financement LabEx IMU

Bibliographie indicative

Ouvrages

- R. Amossy (2014). *Apologie de la polémique*. PUF. 240 p. (Première partie – Réflexions théoriques I. Gérer le désaccord en démocratie : pour une rhétorique du *dissensus* II. Qu'est-ce que la polémique ? Questions de définition)
- A. Beyaert-Geslin (2009). *L'image préoccupée*. Hermès-Lavoisier. 192 p.
- P. Bourdieu (2001). *Langage et pouvoir symbolique*. Seuil (Point Essais). 423 p.
- D. Bougnoux (dir.) (1993). *Textes essentiels des Sciences de l'Information et de la communication*, Larousse. 809 p. (Introduction générale et chaque introduction des parties).
- D. Cotte (2011), *Emergences et transformations des formes médiatiques*, Paris, Hermès Lavoisier
- M. Foucault (1981). *L'ordre du discours*. Gallimard. (1ère éd. 1971). 82 p.
- M. Foucault (1977), « Le jeu de Michel Foucault », In, *Dits et écrits*, vol. 2 : 1976-1979, Paris, Gallimard, pp. 298-329.
- J. Goody (2007). *Pouvoirs et savoirs de l'écrit*. La Dispute. 269 p.
- J. Habermas (1993). *L'espace public*. Payot. (1^{ère} éd. 1978). 324 p.
- Y. Jeanneret (2000). *Y a-t-il (vraiment) des technologies de l'information*. Presses universitaires du Septentrion. (2e éd.: 2007). 134 p.
- Y. Jeanneret. (2014). *Critique de la trivialité. Les médiations de la communication, enjeu de pouvoir*. Editions Non Standard (SIC).
- F. Lambert (2013). *Je sais bien mais quand même*, Editions Non Standard. 160 p.

- B. Latour, (2005). *La vie de laboratoire. La production des faits scientifiques*. La Découverte. (1^{ère} éd. 1979) 299 p.
- J. Le Marec, (2007), *Publics et musées. La confiance éprouvée*, L'Harmattan, Paris.
- M. Lits (2008). *Du récit au récit médiatique*. Éditions De Boeck Université. 235 p.
- V. Mosco (2009). *The political economy of communication*. Sage. 280 p.
- G. Mulhmann (2004). *Du journalisme en démocratie*. Payot. 347 p.
- R. Pédaque (2006). *Le document à la lumière du numérique*. C & F. 224 p.
- A. Seurat coord. (2014). *Ecrire un mémoire en Sciences de l'information et de la communication. Récits de cas, démarches et méthodes*. Presses de la Sorbonne Nouvelle. Les Fondamentaux de la Sorbonne Nouvelle. 172 p.

Articles

- R. Amossy (2008), « Responsabilité journalistique et responsabilité politique. Le journal *Ha-aretz* face à la Commission Winograd sur la Deuxième guerre du Liban », *Questions de communication*, n°13, pp. 109-127
- J. Davallon, (2003), « Pourquoi considérer l'exposition comme un média ? », *Médiamorphoses*, pp. 27-30
- J. Davallon (2004). « Objet concret, objet scientifique, objet de recherche », *Hermès*. 38. pp. 30-37.
- J-F Tétu, (1995), « L'espace public local et ses médiations », *Hermès, La Revue* 3 (n°17-18), p. 287-298
- D. Cotte (2004), « Écrits de réseaux, écrits en strates. Sens, technique, logique », *Hermès, La Revue* 2 (n° 39), p. 109-115
- M. Lits, (2014), « L'espace public : concept fondateur de la communication », *Hermès, La Revue* 3 (n° 70), p. 77-81

Dossiers de revues

Revue : *Communication & Langages*

n°180 « Visualisations urbaines et partage des représentations », juin 2014

n°175 « Territoires et créativité », mai 2013

n°158 « La carte, un média entre sémiotique et politique », décembre 2008

Revue : *Etudes de communication*

n°45 et 46 « Pratiques d'espace », 2015 et 2016

n°37 « Images de territoire et travail territorial des médias », 2011

n°31, « Espaces urbains, espaces publics, paroles et interprétations des habitants », 2008

Revue *Sciences de la société*

n°84-85 « Les mutations de l'information et les médias locaux », 2012

Équipe pédagogique

Pierluigi BASSO, Professeur des Universités en Sciences du langage à l'UFR LESLA (Université Lyon 2), co-responsable de l'équipe Cédilles du laboratoire ICAR (ENS de Lyon) et du Work Package « Langage et Langues : origine, évolution et diversité » au sein du Labex ASLAN (Lyon). Il est co-fondateur et directeur adjoint de la revue *Signata – Annales des sémiotiques* et de la collection *Sigilla* (Pulg) et dirige une collection d'ouvrages transdisciplinaires (*Teorie resistenti*) pour la maison d'éditions ETS (Pise). Il a publié une dizaine d'ouvrages, dont le premier, *Il dominio dell'arte* (Rome, 2002), et le dernier, *Il trittico 1976 di Francis Bacon* (Pise, 2013), témoignent de ses intérêts esthétiques. Pour ce qui concerne les études visuelles, on peut mentionner encore *Sémiotique de la photographie* (Limoges, 2011, en collaboration avec M.G. Dondero) et deux livres sur le cinéma – *Confini del cinema* (Torino, 2003) et *Interpretazione tra mondi. Il pensiero figurale di David Lynch* (Pisa, 2008). Il a consacré plusieurs contributions scientifiques à l'élaboration d'une théorie sémiotique du médium : « Di mediazione in mediazione » (*Visible*, n. 5, 2007), « Le poids éthéré de la médiatisation » (*Actes du Congrès de l'AFS 2015*), « Éléments critiques de la culture écranique » (*Interfaces numériques*, n. 1, 2016).

pierluigi.basso@univ-lyon2.fr

Julia BONACCORSI, Professeure des Universités en Sciences de l'information et de la communication (SIC) à l'ICOM (Université Lyon 2), membre d'ELICO. Responsable du master MUSE, elle dirige des mémoires dans cette formation et encadre également des thèses en SIC. Spécialiste des transformations médiatiques du texte et de l'image, elle est attentive à l'analyse située de la culture écrite et de ses mutations, à la croisée de la sémiologie et de l'ethnographie, notamment à propos de questions urbaines. Elle coordonne depuis 2016 le projet scientifique *Identités numériques urbaines*, financé dans le cadre du LabEx IMU. Elle a publié en 2016 « Le sens collectif de l'écran dans la ville », revue *Interfaces Numériques*. Ses travaux portent également sur les évolutions des pratiques de recherche et elle est co-responsable de l'axe Numérique de l'Institut des Sciences de l'Homme de Lyon : elle a publié en 2015 « « Quelle réflexivité médiatique pour les Humanités numériques ? La numérisation des manuscrits littéraires », *Les Enjeux de l'information et de la communication*, et a coordonné en 2016 le dossier de la *RFSIC*, « Humanités numériques et Sciences de l'information et de la communication ». Elle a contribué au manuel *Ecrire un mémoire en Sciences de l'information et de la communication* (Aude Seurat, dir.), Presses de la Sorbonne Nouvelle, 2014.

Julia.bonaccorsi@univ-lyon2.fr

Chérifa BOUKACEM-ZEGHMOURI. Maîtresse de Conférences Habilitée à diriger des recherches en SIC à l'Université Claude Bernard Lyon 1, membre d'ELICO et co-responsable de l'Urfist de Lyon. S'appuyant sur une approche socio-économique, ses travaux de recherche posent plus globalement l'analyse des modalités de production, de diffusion et d'appropriation de l'information scientifique dans l'univers numérique. Elle a dans ce cadre publié dans des revues nationales et internationales, organisé des événements scientifiques et participé à la publication de deux ouvrages. Elle a également porté et participé à plusieurs projets de recherches nationaux et internationaux (financements publics et privé) dont les thématiques relèvent de l'économie politique de la publication scientifique.

cherifa.boukacem-zeghmouri@univ-lyon1.fr

Claire CUNTY, Maîtresse de conférences en Géographie à l'UFR Temps et Territoires (Université Lyon 2), membre de l'UMR Environnement, Ville, Société. Enseignante spécialisée dans les méthodes de la géographie (cartographie, analyse spatiale et Systèmes d'information géographique), ses travaux de recherches portent sur les nouvelles méthodes de visualisation cartographique sur support numérique ou papier. Elle s'intéresse notamment à la question de la représentation du temps (groupe CartoMouv', ANR COLEMON) ou encore de l'incertitude (Projet du Labex IMU : Unimap) dans les cartes. En collaboration avec des chercheurs en sciences cognitives, elle travaille sur la perception de ces nouvelles formes de représentations cartographiques. (projets PerçuRisk, Unimap).

Claire.cunty@univ-lyon2.fr

Isabelle GARCIN-MARROU, Professeure des Universités en Sciences de l'information et de la communication (SIC) à Sciences Po Lyon et directrice d'ELICO. Elle encadre des mémoires de master et des thèses en sciences de l'Information et de la communication. Ses recherches sont centrées sur l'analyse des représentations médiatiques comme mode d'intelligibilité des problématiques socio-politiques. Ses thématiques de recherche comprennent les violences (urbaines, sociales), le terrorisme, le Genre (gender), les territoires et les identités. Elle a notamment publié, en 2015 : « De l'exclusion à la « guerre ». Les émeutes de 2005 et 2010 dans la presse française », in Carpenter J. et Horvath C. (dirs), *Regards croisés sur la banlieue*, Bruxelles, Peter Lang Editions, p. 91-106 ; en 2015 toujours (avec I. HARE) « Mise en mots, mise en scène et légitimité des exécutifs locaux : le Bulletin Municipal de Villeurbanne (1974-2013) », *Revue Française d'Administration Publique*, n° 154, Paris, ENA, p. 437-450 ; et en 2014 : « Une femme, une ministre de la Justice. Genre et pouvoir dans les discours de la presse

française », in Gingras A-M. (dir), *Genre et politique dans la presse en France et au Canada*, Montréal, Presses de l'Université du Québec, p. 29-54.

Isabelle.garcin-marrou@sciencespo-lyon.fr

Isabelle HARE. Maîtresse de conférences en SIC à l'ICOM, membre d'ELICO. Centrées sur l'analyse du discours médiatique, ses recherches s'intéressent aux représentations du terrorisme, des acteurs politiques dans les conflits armés (Irlande du Nord, Israël-Palestine), et aux conflits civils (révoltes en Iran) dans la presse et sur internet. Elle travaille également sur la représentation des femmes et la place du genre dans les médias. Depuis 2012, elle mène une réflexion sur la façon dont l'Open Data citoyen s'empare des espaces public et médiatique, en questionnant les discours et les stratégies d'acteurs. Elle participe également à plusieurs projets de recherche collective sur les sujets de l'Open Data, du genre et de la fouille d'opinion.

Elle a récemment publié deux chapitres d'ouvrages portant sur le thème de l'Open data : le premier (2016) analyse « Les stratégies des diffuseurs de données ouvertes en Région », in Françoise Paquienseguy (dir.), *Open-data et collectivités territoriales : Entre usages et production, quels enjeux ?*, Paris, Editions des archives contemporaines, 2016, pp. 73-90. Le second (2015) s'intéresse au site *nosdeputes.fr*, publié avec M. Le Béhec (2014) : « L'Open data : un acteur au service de l'espace public ? in LIENARD Fabien, ZLITNI Sami, *La communication électronique : enjeux, stratégies, opportunités*, Paris : Lambert-Lucas, 185-198.

isabelle.hare@univ-lyon2.fr

Jean-Michel RAMPON, Maître de conférences en SIC à Sciences Po Lyon. Comme membre d'ELICO, ses thématiques de recherche ont pour objectif de questionner l'urbain à partir du travail social de définition et de différenciation des territoires, d'où son intérêt pour la fabrique de la ville par la nomination ou les registres discursifs en jeu « sur le terrain » ou encore les représentations liées à l'urbanité. Les médias en général et les différents types de presse « urbaine » en particulier sont privilégiés dans le temps pour analyser les évolutions qui affectent les manières de dire/faire la ville. Dans une perspective où se mêlent communication, géographie et histoire urbaines, est menée parallèlement une réflexion sur l'archive mobilisée et les corpus à construire. Parmi ses derniers travaux publiés : "*Gotham Gazette* en ses communautés new yorkaises. Une information en ligne entre citoyenneté et citadinité", in *Médias et Territoires. L'espace public entre communication et imaginaire territorial*, Jacques Noyer, Isabelle Paillart et Bruno Raoul (dir.), Villeneuve d'Ascq, Presses Universitaires du Septentrion, 2013, pp. 215-233 et "Ville, système de journaux et *umbrella model* : une lecture à géographie variable", *Sciences de la Société*, 84-85, 2012, pp. 139-151.

Jean-michel.rampon@sciencespo-lyon.fr

Pascal ROBERT. Professeur en SIC à l'École nationale supérieure des sciences de l'information et des bibliothèques (Enssib-Université de Lyon). Ses travaux visent à décrypter les enjeux politiques et cognitifs de l'informatisation de la société et à l'élaboration d'une anthropologie des images, dont une lecture sémiotique renouvelée de la bande dessinée. Il dirige le séminaire de l'Enssib sur la bande dessinée. Dernières publications : Livre : *L'impensé informatique, critique du mode d'existence idéologique des TIC*, volume 1, les années 70-80, éditions des archives contemporaines, Paris, 2012. Chapitre d'ouvrage : « la bande dessinée entre paradoxes et subversion sémiotique », in *Bande dessinée et lien social*, (Dir) Dacheux, Eric, Les Essentiels CNRS éditions, 2014. Articles : "critique de la logique de la « gestionnarisation », au miroir du cas des universités", *Communication et organisation* n°45, à paraître ; "les logiques politiques des TIC, les TIC, entre impensé, glissement de la prérogative politique et gestionnarisation", *RFSIC* n°5, à paraître.

pascal.robert@enssib.fr

Agnieszka SMOLCZEWSKA TONA. Maître de conférences en SIC à l'Enssib, membre d'ELICO. Depuis sa thèse soutenue en 2006, ses activités de recherche se concentrent essentiellement sur l'étude et la définition des modèles éditoriaux à imposer aux documents numériques, pour qu'ils puissent être présentés et réorganisés dans la forme et avec les modalités qui conviendront le mieux à l'usage qui leur est destiné. Elle a abordé cette problématique dans le cadre de plusieurs projets de recherche, dont le projet RESPIRA, mené actuellement dans le cadre du programme « Pratiques interculturelles dans les institutions patrimoniales – 2014 » financé par le Ministère de la Culture et de la Communication. Ce projet vise à explorer les nouveaux modes d'enrichissement, de contextualisation et de médiation des collections photographiques en lien avec le patrimoine industriel de la région Rhône-Alpes, conservées et valorisées au sein du Département Documentation régionale de la Bibliothèque Municipale de Lyon.

Agnieszka.Tona@univ-lyon1.fr

Adrian STAL, Professeur en SIC à l'Université Lyon 3 et membre d'ELICO. Ses travaux de recherche portent sur les enjeux socioéconomiques des TIC et des médias numériques, les

transformations sociétales, la communication des organisations, et l'épistémologie des SIC. Il a publié en 2013 « Health Information in the Public Sphere: Social and Political Stakes » dans la revue *Studia Informatica Universalis*, vol. 11, n° 3, 2013, p. 97-108 et « La fabrique sociale : autonomisation et légitimation dans le domaine de l'information de santé » dans Liénard Fabien, Zlitni Sami (dir.) *Traces numériques : de la présence à l'oubli*, revue *NETCOM – Networks and Communication Studies/Réseaux, communication, territoires*, vol. 26, n° 1-2, imprimé en 2013, p. 55-76.

adrian.staai@univ-lyon3.fr

Les mémoires de recherche peuvent être encadrés par d'autres chercheur-e-s d'ELICO. Les thématiques de recherche privilégiées de l'ensemble de l'équipe enseignante se trouvent au lien suivant : <http://www.elico-recherche.eu/les-chercheurs>

Etudes germaniques (ENS de Lyon)

Modulplan des 3. und 4. Fachsemesters

3ème Semestre				
	Type de cours	Nombre d'heures/ semestre	ECTS	obligatoire (obl.)/ optionnel (opt.)
Compétence en Langue		60	10	obl.
Thème	TD	20	3	obl.
Version	TD	20	3	obl.
Langue vivante 2	TD	20	4	obl.
Approfondissement disciplinaire		105	20	obl.
Séminaire disciplinaire 1	TD	21	4	obl.
Séminaire disciplinaire 2	TD	21	4	obl.
Séminaire disciplinaire 3	TD	21	4	obl.
Séminaire disciplinaire 4	TD	21	4	obl.
Cours libre	CM ou TD	21	4	obl.
4ème Semestre				
Mémoire de recherche			30	obl.
Mémoire de recherche			30	obl.

Beschreibung des 3. und 4. Fachsemesters

Le semestre 3 se subdivise en deux UE (unités d'enseignement), dont la première correspond au développement et à l'exercice des compétences linguistiques (UE-A-Compétences en langues, 10 ECTS en tout). Pour les étudiants français, sont prévus des cours de version (traduction de l'allemand vers le français), 3 ECTS et des cours de thème (traduction du français vers l'allemand), pour 3 ECTS.

Pour les étudiants allemands, ils peuvent suivre avec profit les cours de thème, mais les cours de version sont moins appropriés pour eux, et il existe la possibilité de suivre des enseignements de FLE (français langue étrangère), qui répondent plus directement à leurs besoins et leur permettent d'améliorer leur niveau de langue dans de bien meilleures conditions (ateliers de théâtre, par exemple).

Les enseignements de LV2 (Langue vivante 2, autre que l'allemand, donc) peuvent être suivis dans le cadre du Centre des Langues de l'Ecole (<http://centredelangues.ens-lyon.fr/>). Validation pour 4 ECTS.

Par cours, on compte une vingtaine d'heures/semestre.

Une seconde UE, l'UE-B, « Approfondissement disciplinaire » regroupe les séminaires de spécialité et d'ouverture.

Le principe est de suivre 5 séminaires de recherche (21h/semestre)

- trois correspondent aux sous-disciplines de notre germanistique et sont obligatoires pour les étudiants français, en particulier ceux qui se destinent ensuite à l'enseignement de l'allemand et veulent préparer les concours de recrutement : littérature, histoire des idées, linguistique/stylistique. Pour les étudiants allemands, il y a une plus grande souplesse dans la composition de leur programme, s'agissant pour eux de la découverte du système français d'enseignement supérieur.

- deux peuvent être choisis librement, soit pour approfondissement disciplinaire en germanistique (l'Université de Lyon a mutualisé complètement l'offre de cours de master, et les étudiants peuvent suivre des séminaires de germanistique dans d'autres établissements), soit pour ouverture disciplinaire et interdisciplinaire (études cinématographiques, études théâtrales, histoire, géographie, lettres, économie, littérature comparée, science politique, etc), ce qui invite aussi nos étudiants à une approche interdisciplinaire de leur sujet de recherche.

Séminaires et ateliers de germanistique proposés à l'ENS de Lyon (choix)

- Séminaire de civilisation et d'histoire des idées 2016-2017 « Les Allemands face à la Révolution ». (Anne Lagny)

1er semestre ; 21 heures (2 heures hebdomadaires)

Niveau: master (1 et 2)

Le séminaire se déroule en français et en allemand. Les étudiants allemands s'expriment en français, les étudiants français en allemand.

Objectifs du séminaire :

- poursuivre la réflexion engagée durant l'année de M1 sur l'interculturalité
- articuler les perspectives et les démarches de la littérature, de la civilisation et de l'histoire des idées

- initier les étudiants aux méthodes du travail collaboratif

Contenu du cours :

- Parcours de textes (récits de témoins, analyses politiques, interprétations historiques, attaques polémiques) destiné à illustrer des attitudes diverses des Allemands face à la Révolution française et l'image de la France et des Français qui se dégage des récits ; à nourrir la réflexion sur des notions historiques telles que peuple/Volk ; Réforme/Reform ; Révolution/Revolution
- Au nombre des auteurs étudiés : Campe, Goethe, Schiller, Humboldt, Forster, Heine.

Validation

- exposés oraux
- travail collaboratif de réélaboration des notes prises en cours (recherches documentaires, rédaction en français et en allemand)

- Atelier de civilisation INA.

Le groupe des étudiants de master effectue des recherches dans les archives audio-visuelles de l'INA et réalise un montage de documents, correspondant environ à un DVD d'une heure, présenté et commenté par le groupe lors d'une soirée-débat à l'Institut Goethe. Le concept est intitulé « Regards français sur ... »

(2 ateliers ont déjà eu lieu : 1) Willy Brandt ; 2) Le 25e anniversaire de la Réunification.)

Cours ALL4103: Littérature allemande contemporaine (Anne Lemonnier-Lemieux)

Niveau: master 1 et master 2 d'études germaniques

Fréquence: deux heures de cours hebdomadaires

But du cours:

Apprendre à constituer un corpus sur une thématique relative aux rapports entre littérature et historiographie

Contenu du cours:

Historiographie et littérature: l'écriture de l'histoire dans la littérature en fonction de l'époque de rédaction des œuvres, en particulier la représentation de l'empire romain dans la littérature allemande des XIXe et XXe siècles.

Étude de "Die Hermannsschlacht" de Heinrich von Kleist et de "Romulus der Große" de Friedrich Dürrenmatt et présentation d'œuvres complémentaires sélectionnées par les élèves et étudiants.

Une bibliographie est distribuée en cours aux élèves/étudiants.

Méthode d'enseignement:

Cours magistral, explications de texte, exposés. Le cours a entièrement lieu en allemand.

Mode d'évaluation:

Devoirs écrits et évaluation orale en fin de semestre

Cours ALL 9102 et 9202: Thème écrit allemand (Anne Lemonnier-Lemieux)

Niveau: licence 3, master 1 et master 2 d'études germaniques

Fréquence: 1 heure 30 de cours hebdomadaires

Contenu du cours:

Entraînement au thème littéraire écrit. Un corpus de textes littéraires en langue française à traduire en allemand est mis à disposition des élèves au fur et à mesure de la progression des cours.

Lectures conseillées:

Une utilisation des dictionnaires bilingues et unilingues (Duden, Wahrig) est indispensable, ainsi que le recours aux dictionnaires Duden de spécialité: Rechtschreibung (Duden 1), Stilduden (Duden 2), Richtiges und gutes Deutsch (Duden 9).

Méthode d'évaluation: Devoirs écrits.

ALL9103 Linguistique et stylistique allemande (Emmanuelle Prak-Derrington)

Les fonctions du langage à travers les genres de discours. L'exemple de la répétition exacte

Ce cours est ouvert à toutes les disciplines. Il est en langue française. Les textes étudiés peuvent être en langue allemande, anglaise, ou française.

Il s'agit d'un cours d'initiation à la linguistique textuelle, à la rhétorique et à l'analyse du discours. Le but est d'explorer les fonctions du langage qui ne sont pas informatives et référentielles, à travers l'étude d'un phénomène langagier, la répétition verbale, qui traverse tous les genres de discours.

Sont abordés les phénomènes de répétition exacte que l'on trouve dans le discours politique (le genre épideictique, de Martin Luther King et Willy Brandt à François Hollande), les « blagues » (l'humour comme phénomène de polysignifiante), la bande dessinée (problématique de la citation et de l'autonymie), le discours publicitaire (les slogans en tant qu'unités phraséologiques).

Pendant les séances, le cours encourage la réflexion et la discussion ; des fiches de cours sont données à l'issue de chaque séance (qui contiennent les définitions, les exemples, ainsi que des références bibliographiques, soit une mise au point théorique de la séance). Des exercices d'application ou des lectures théoriques sont à faire chaque semaine, de manière à approfondir et s'approprier individuellement les concepts et les notions abordés de manière collective.

L'évaluation se fait par la constitution d'un dossier (mini-mémoire), dont le sujet, choisi et élaboré par l'étudiant-e, traite d'un aspect particulier, à l'intérieur d'un des genres de discours abordés en cours. La langue de rédaction du dossier est l'allemand ou le français, selon le choix de l'étudiant-e.

ALL9101/ 9201. Version (Laurent Cassagnau)

Cours hebdomadaire d'1h30 ouvert aux niveaux L3/M1/M2

Traduction en français de textes littéraires de langue allemande (XXe-XXIe siècles) : travail sur le lexique des deux langues, rappels de point de grammaire, travail avec et sans dictionnaires. Validation du cours : assiduité, préparation hebdomadaire des textes et examen semestriel.

Lettres modernes (ENS de Lyon)

Modulplan des 3. und 4. Fachsemesters

UE3-A	Formation à la recherche - Séminaire 1 (dans l'option principale) - Séminaire 2 (hors de l'option principale) LAF4201 / LAF4202 / LAF4203 / LAF4304 LGC4102 / LGC4201 / LGC4202 / LGC 5301 / LGC5302 / LGC5303 LIF4102 / LIF4103 / LIF4104 / LIF4105 / LIF4201 / LIF4202 / LIF4203 / LIF4204 / LIF4205 / LIF4206 / LIF5101 / LIF5102 / LIF5302 / LIF5303 ou tout cours validable dans les universités de Lyon II, Lyon III et Saint-Étienne	44h (22+22)	10 ects (5+5)
UE3-B	Spécialisation - Séminaire 1 (dans l'option principale) - Séminaire 2 (dans l'option principale). Ou : participation à des activités collectives de recherche (Laboratoire junior ; Présentation d'une communication dans une journée d'étude ou un colloque). - LAF4102 / LAF4201 / LAF4202 / LAF4203 / LAF4304 LGC4102 / LGC4201 / LGC4202 / LGC 5301 / LGC5302 / LGC5303 LIF4102 / LIF4103 / LIF4104 / LIF4105 / LIF4201 / LIF4202 / LIF4203 / LIF4204 / LIF4205 / LIF4206 / LIF5101 / LIF5102 / LIF5302 / LIF5303 ou tout cours validable dans les universités de Lyon II, Lyon III et Saint-Étienne	44h (22+22)	10 ects
UE3-C	Préparation du mémoire de recherche Présentation d'une étape préparatoire (synthèse bibliographique et méthodologique, rédaction d'une introduction, élaboration d'un plan de mémoire).	34h	5 ects
UE3-D	Compte-rendu d'activités de recherches Compte-rendu de colloques, de journées d'études, de séminaires de laboratoire (choisis en accord avec le directeur de recherche).	34h	5 ects
UE4-A	Formation à la recherche - Séminaire 1 (Choix libre) - Séminaire 2 (Langue : langue vivante, ancienne ou française) Langue vivante : voir les offres de cours du Centre des Langues Langue ancienne : LAT9301 / LAT9302 / LAT9303 / LAT4102 GRE9301 / GRE9302 / GRE9303 Langue française : tout cours non validé en M1	44h (22+22)	10 ects (5+5)
UE4-B	Mémoire de recherche Rédaction d'un mémoire complet, sous la direction de l'enseignant-chercheur choisi par l'étudiant, et soutenance avec deux enseignants-chercheurs (dont l'un au moins est Professeur ou MCF-HDR). Le directeur de mémoire fixe les délais et les modalités de remise du travail achevé (généralement, une semaine avant la soutenance).		20 ects.

Beschreibung des 3. und 4. Fachsemesters

Master de Lettres modernes – ENS de Lyon – Responsable : Corinne Bayle (LM et LIF)

Responsables-adjoints : Éric Dayre (LGC) - Éric Bordas (LAF)

Trois options possibles (en fonction du sujet du mémoire) :

- Langue française (LAF)
- Littérature comparée et francophonie (LGC)
- Littérature française (LIF)

Remarques générales

Les notes se compensent à l'intérieur d'une UE (Unités d'Enseignement), mais les UE ne sont pas compensables entre elles (ni d'un semestre à l'autre, ni d'une année à l'autre).

À l'ENS, il n'existe pas de jury semestriel (janvier), seulement une première session (début juillet) et une seconde session (fin septembre) ; les cours du 1er, du 2ème semestre ou les cours annuels peuvent servir à la validation des UE, quel que soit leur ordre dans le tableau des UE à valider (un séminaire du S2 peut entrer dans une UE1, inversement, un séminaire du S1 peut entrer dans une UE2, etc.).

Les examens, comme les rattrapages éventuels, sont organisés directement par les enseignants concernés (voir les fiches de cours ou les informations données en cours).

Le choix des cours est effectué en accord avec le directeur du mémoire. La fiche pédagogique indiquera les cours choisis pour l'année (S1 et S2). Elle sera remise au secrétariat à la date indiquée. C'est le/la responsable de l'option du Master de LM (LAF/LGC/LIF) qui la signera ensuite (et non le directeur de mémoire).

Offres de cours de Lettres modernes

Vérifier sur le descriptif en ligne les spécificités de chaque cours (ECTS et volume horaire, en particulier). Certains séminaires sont annuels.

Les codes des séminaires indiquent leur spécialisation (LIF, LAF, LGC, LAT, FLE, etc.), le niveau (4000 pour M1, 5000 pour M2) et le semestre (100 pour S1 ; 200 pour S2 ; 300 pour l'année) ; le dernier chiffre distingue les cours successifs ; les séminaires codés 4000 valent pour M1 et M2 ; les séminaires codés 5000, seulement pour M2 (ex : LIF5303 : séminaire de littérature française, niveau M2, annuel).

En littérature française, il n'y a pas (plus) l'obligation de valider tous les siècles durant les deux années M1-M2 ; il est toutefois conseillé de varier ses choix de séminaires, et de ne pas rester strictement cantonné à une période historique liée au sujet du mémoire.

Les cours de langues anciennes pour non spécialistes ont lieu durant les deux semestres. Les étudiants se destinant à préparer les concours de l'enseignement sont invités à les suivre en totalité, même s'ils ne valident qu'un semestre au cours de leur Master.

Les cours de Grec sont organisés chaque année en fonction du nombre d'étudiants (ce pourquoi ils n'apparaissent pas sur l'emploi du temps général du Master de Lettres modernes).

Sauf indication particulière, le volume horaire des cours est de 22 heures (11 séances de 2h).

Offre de cours 2016-17

UE1-A – Théorie et pratiques de la recherche en Lettres modernes

<i>Langue française</i>	Linguistique française et générale : théories et pratiques (S1)	É. Bordas, C. Guillot, N. Laurent, C. Van den Avenne	5 ects	LAF4101
<i>Littérature comparée</i>	L'impensé du roman occidental (première et seconde modernités) (S1)	É. Dayre	5 ects	LGC4101
<i>Littérature française</i>	L'année littéraire 1857 (S1)	S. Mombert	5 ects	LIF4101

NB. Celui de ces trois cours qui n'aura pas été validé dans l'UE1-A pourra être validé comme séminaire de spécialisation dans les autres UE de M1 ou de M2.

UE1-B – Recherche documentaire et TIC

Édition numérique de sources textuelles (S2)	C. Guillot et al.	5 ects	LAF4204
Outils informatiques pour l'enseignement (12h)	Cours CID	2,5ects	CIDXXXX
Publication web, initiation (12h)	Cours CID	2,5ects	CIDXXXX

NB. Le cours LAF4204 « Édition numérique de sources textuelles » peut également être validé comme séminaire de spécialisation en M2.

UE1-C – Fondamentaux Lettres modernes

Initiation à l'ancien français (cours annuel)	C. Guillot	5 ects	LAF4301
Phonétique historique du français (cours annuel)	C. Guillot	5 ects	LAF4302
Grammaire et stylistique françaises (cours annuel)	N. Laurent	5 ects	LAF4303

UE1-D – Langue ancienne

Langue latine pour non-spécialistes (niveau 1, cours annuel, 44h)	M. Blandenet	5 ects	LAT9301
Langue latine pour non-spécialistes (niveau 2, cours annuel, 44h)	G. Hubert	5 ects	LAT9302
Langue latine pour non-spécialistes (niveau 3, cours annuel)	O. Demerliac (S1) M. Blandenet (S2)	5 ects	LAT9303
Grec ancien pour non-spécialistes (niveau 1, cours annuel)	C.-E. Nardone (S1) P. Bélenfant (S2)	5 ects	GRE9301
Grec ancien pour non-spécialistes (niveau 2, cours annuel)	S. Gaucher (S1) N. Wolff (S2)	5 ects	GRE9302
Grec ancien pour non-spécialistes (niveau 3, S1)	C.-E. Nardone	5	GRE9103

	(S1)	ects	
Séminaire de latin médiéval (S1). Cours de LC ouvert aux LM, validable comme séminaire hors option, ou pour des M2 ayant déjà validé le niveau 3 de latin pour non-spécialistes (UE-4A)	G. Besson (S1)	5 ects	LAT4102

Séminaires de spécialisation

1. Option Langue française

Pragmatique des figures de discours (cours annuel)	É. Bordas	5 ects	LAF4304
Didactique de la littérature en Français Langue Étrangère (S2)	F. Dumontet	5 ects	LAF4203
Le groupe nominal (S2)	N. Laurent	5 ects	LAF4202
Socio-linguistique et littérature (S2)	C. Van den Avenue	5 etcs	LAF4201

2. Option Littérature comparée

Texte/image : de la polyphonie à la polygraphie (S1)	H. Martinelli	5 ects	LGC4102
Métamorphoses du poème long et du modèle épique au XX ^e siècle (S2)	C. Vettorato	5 ects	LGC4201
Détours grotesques du roman européen (Beckett, Gombrowicz, Kafka) (S2)	H. Martinelli	5 ects	LGC4202
Formation recherche ENS Photographie Arles (annuel) (M2)	É. Dayre	5 etcs	LGC4302
Formation recherche ENS Architecture Saint-Étienne (annuel) (M2)	É. Dayre	5 ects	LGC4303
Lectures en situation : états et mouvements du poème contemporain (annuel, 6 séances) (M2)	É. Dayre	2,5ects	LGC4304

3. Option Littérature française

Images de femmes, discours de femmes au Moyen Âge (2) : Les femmes des tréteaux (S2)	B. Langenbruch	5 ects	LIF4202
Les savoirs des médiévistes (S2) (6 séances)	B. Langenbruch	2,5ects	LIF4203
Panorama de la littérature médiévale, 1 : Lire à haute voix (S2) (7 séances)	B. Langenbruch	2,5ects	LIF4206
Pour une lecture socio-politique de la littérature française du XVI ^e siècle (S2)	G. Oiry	5 ects	LIF4205
Donner et recevoir au XVII ^e siècle, un geste « littéraire » ? (S1)	T. Pocquet	5 etcs	LIF4105
Jouer son rôle au XVII ^e siècle : le roi et le comédien (S2)	T. Pocquet	5 ects	LIF4204
Le monde de l' <i>Encyclopédie</i> (annuel)	C. Volpilhac- Auger	5 ects	LIF4301

<i>Je est un autre</i> : Rimbaud lecteur. Les poètes lecteurs de Rimbaud (S1)	C. Bayle	5 ects	LIF4102
Atelier d'écriture : lire et écrire des vers. Initiation à la prosodie (M2) (S1) (8 séances)	C. Bayle	5 ects	LIF5101
Être écrivain au XIX ^e siècle (M2) (S1)	S. Mombert	5 ects	LIF5102
Nouvelles problématiques de la littérature contemporaine (S1)	L. Demanze	5 ects	LIF4104
Formes et imaginaires de l'enquête du XIX ^e siècle à aujourd'hui (S2)	L. Demanze	5 ects	LIF4201
Atelier de recherches sur le contemporain : animal et animalité (annuel) (10 séances)	L. Demanze	5ects	LIF5302
La littérature contemporaine entre collection et exposition (M2) (S2) (annuel) (8 séances)	L. Demanze et al.	2,5etcs	LIF5303
Francophonies africaines (S1)	C. Van den Avenne	5 ects	LIF4103

NB. Les cours de Cécile Van den Avenne LAF4201 « Socio-linguistique et littérature » et LIF4103 « Francophonies africaines » peuvent être validés au titre des trois options.